



2/2023

SHG: Forum

A m P u l s d e r Z e i t

*Das Gesundheitsmagazin der SHG-Kliniken
in Saarbrücken, Völklingen, Merzig und Idar-
Oberstein, der Reha-Einrichtungen, der SHG
Bildung, der Apolog und der Saana Tex.*

**SHG:** Saarland Heilstätten

"Klinikum Merzig
gemeinsam Brücke
in die Zukunft bauen"

Herzchirurgie
kommt (fast)
ohne Narben aus

Gesunde
Mitarbeiter
für die Pflege

Gemeinsam gegen
den chronischen
Schmerz

Noch alle Server im Schrank?

Die VSE NET bietet mit dem Rechenzentrum SAAR1 die perfekte IT-Infrastruktur für Ihre Server:

- ⊕ maximal sicher
- ⊕ mehrfach redundant
- ⊕ hoch performant
- ⊕ ökologisch nachhaltig

Server zu uns, Sicherheit für Sie!

Auch als virtuelle
Serverlösung verfügbar!





Liebe Leserin, lieber Leser,

es kam wie befürchtet: Innerhalb eines knappen Jahres haben nach Zahlen der Deutschen Krankenhausgesellschaft 26 Träger mit 34 Krankenhäusern Insolvenz anmelden müssen. Und es geht weiter: Mehr als die Hälfte der größten deutschen Kliniken schreibt rote Zahlen. Daher ist es gut, dass jetzt auch die Länder ein Vorschaltgesetz zum Ausgleich der inflationsbedingten wirtschaftlichen Schiefelage der Krankenhäuser fordern.

Ohne dieses Gesetz werden sehr viele Kliniken die Krankenhausreform nicht mehr erleben. Das erwartete Gesamtdefizit der Krankenhäuser wird bis Ende 2023 auf rund 10 Milliarden Euro angewachsen sein. Im kommenden Jahr kommen zusätzliche Mehrkosten mit den wichtigen Tarifsteigerungen auf die Kliniken zu. Ohne Vorschaltgesetz würde sich die Belastung der Krankenhäuser 2024 also noch einmal erhöhen. Überfällig also die Forderung der Länder, die Finanzierung der Betriebskosten zügig und nachhaltig anzupassen und so den Krankenhäusern wieder ein stabiles Fundament zu geben.

Unverständlich bleibt, dass der Bundesgesundheitsminister die wirtschaftliche Abwärtsspirale der Krankenhäuser weiter ignoriert und dem sich immer weiter beschleunigenden kalten Strukturwandel tatenlos zuschaut. Es ist gut, dass die Länder dem nun etwas entgegensetzen und die Irrfahrt beenden wollen. Nur eine schnelle Hilfe kann die Krankenhäuser in die Lage versetzen, wieder kostendeckend zu arbeiten.

Bernd Mege
Geschäftsführer der SHG

Titel-Foto: Rot illuminiert präsentierte sich das Klinikum Idar-Oberstein zum Aktionstag „Alarmstufe ROT: Kliniken in Not!“ der Deutschen Krankenhausgesellschaft. An vielen Orten in ganz Deutschland wurde auf die finanzielle Lage der Kliniken aufmerksam gemacht, auch in den Kliniken des SHG-Konzerns in Saarbrücken, Völklingen und Merzig.

Ausgabe 2023

Dezember

Themen dieser Ausgabe

- 4 Kliniken fordern Inflationsausgleich
- 6 „Dem Klinikum Merzig gemeinsam eine Brücke in die Zukunft bauen“
- 11 Herzchirurgie (fast) ohne Narben
- 16 Neue Chefärzte im Klinikum Merzig
- 21 Drittes Staatsexamen bestanden
- 23 Gesunde Mitarbeiter für die Pflege
- 28 Selbsthilfegruppe spendete Herzkissen
- 30 Gemeinsam gegen den chronischen Schmerz
- 31 MdB Julia Klöckner auf Informationsbesuch
- 32 Neue Trends in der Endoprothetik
- 33 Einblick ins Herzkatheterlabor
- 34 Das nächste Ziel heißt Pflegefachkraft
- 38 Resonanz – Wenn es im Klassenzimmer knistert
- 39 Der Ergo-Coach war da
- 42 Wichtige Erfahrungen gesammelt
- 43 Der Wahnsinn – Jetzt im Kino
- 46 Laufen macht immer mehr SHGlern Spaß
- 46 2000 Euro für die Kindertraumaambulanz
- 47 Hans Jürgen Noss informiert sich im Klinikum
- 48 Erfolgreicher Ausbildungsabschluss
- 48 Wirtschaftsjuniorer übergaben Spende
- 51 Erneut Qualitätssiegel für das Klinikum Idar-Oberstein
- 51 Bessere Versorgungsqualität für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen
- 54 Bestmögliche Therapie im Blick
- 56 Rauchen ist immer noch das größte Risiko für eine Lungenerkrankung
- 58 SHG verabschiedete 50 FSJler und begrüßt 55 Neue
- 60 Darmkrebs-Vorsorge rettet Leben
- 62 Wenn das Herz aus dem Takt gerät
- 66 Rezept zum Nachkochen
- 68 Gesellschafter und Beteiligungen
- 74 Impressum

Hinweis: Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir das traditionelle generische Maskulinum. Wir meinen stets alle Geschlechter im Sinne der Gleichberechtigung.



SHG: Saarland Heilstätten



„Den eiskalten Strukturwandel stoppen!“ hieß die Forderung der Demonstranten vor dem Landtag in Saarbrücken. Hier die Delegation aus Merzig.

Kliniken fordern Inflationsausgleich

Bundesweiter Protest der Krankenhäuser – SHG-Mitarbeiter demonstrierten in Saarbrücken und Mainz

Saarbrücken/Mainz. Mit einem bundesweiten Protesttag haben die deutschen Krankenhäuser am 20. September auf ihre schwierige wirtschaftliche Lage aufmerksam gemacht. Neben einer zentralen Kundgebung in Berlin wurde auch vor dem Landtag in Saarbrücken und in der Mainzer Innenstadt protestiert. Zusammen mit zahlreichen Beschäftigten aus allen Krankenhäusern, Klinikleitungen und Trägervertretern waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SHG-Konzerns dem Aufruf der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) gefolgt.

Die Krankenhäuser fordern vor allem einen sofortigen Inflationsausgleich und die vollständige Finanzierung der Tarifsteigerungen, um die extrem gestiegenen Kosten ausgleichen zu können. Die Bundesregierung verweigert diesen Ausgleich bislang. Krankenhäuser können ihre Preise aber nicht an die gestiegenen Kosten anpassen. In der Folge kann fast kein Krankenhaus mehr seine Ausgaben aus den laufenden Einnahmen bezahlen. Viele Kliniken müssen sich überschulden, steuern auf Insolvenzen zu und müssen im schlimmsten Fall schließen.

„Die Patientenversorgung in Krankenhäusern war in der Bundesrepublik noch nie so bedroht wie heute. Die Inflation zwingt immer mehr Standorte in die



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kliniken Sonnenberg mit SHG-Fähnchen.

Knie und beschleunigt den kalten Strukturwandel der unkontrollierten Klinikschließungen noch einmal“, erklärte in Saarbrücken der Vorstandsvorsitzende der Saarländischen Krankenhausgesellschaft (SKG), Manfred Klein. „Wir laufen Gefahr, dass zahlreiche Krankenhäuser Lauterbachs Reform gar nicht mehr erleben, wenn nicht umgehend der Inflationsausgleich kommt.“

Dagegen müssen wir protestieren und die Bundesregierung zur Vernunft bringen. Es ist sehr leicht, ein Krankenhaus in die Schließung zu treiben, aber sehr schwer, diese wertvollen Versorgungsstrukturen wieder aufzubauen“, betonte der stellvertretende SKG-Vorsitzende, Bernd Mege.



Ernste Mienen: SHG-Geschäftsführer Bernd Mege mit dem Geschäftsführer der Saarländischen Krankenhausgesellschaft, Dr. Thomas Jakobs. Links SKG-Vorstandsvorsitzender Manfred Klein, daneben Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung und Daniela Schlegel-Friedrich, Landrätin des Landkreises Merzig-Wadern.

Die Krankenhäuser stehen vor größten Herausforderungen. Bundesweit ist die Zahl der Insolvenzen in den vergangenen Monaten überdurchschnittlich gestiegen. Auch im Saarland ist mit dem SHG-Klinikum Merzig ein erstes Krankenhaus betroffen. „Die Bundesregierung schaut weiter tatenlos dabei zu, wie Kliniken in immer größerer Zahl auf ihre Schließung zusteuern. Uns drohen drastische Einschränkungen, wenn der Inflationsausgleich weiter ausbleibt“, warnte Klein.

Die Krankenhäuser fordern von der Bundesregierung eine nachhaltige Absicherung, indem sie einen ausreichenden Inflationsausgleich schafft und die vollständige Finanzierung der vereinbarten Tarifsteigerungen im Jahr 2024 gesetzlich möglich macht. „Wir brauchen beides, wenn wir die Abwärtsspirale für die Krankenhäuser stoppen wollen“, so Klein. Möglich wäre dies über eine mindestens vierprozentige Anhebung des Landesbasisfallwertes ab 2024. Zudem müsse der Bund die gesetzlichen Voraussetzungen



Auch in der Mainzer Innenstadt wurde protestiert. Hier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Idar-Oberstein.

schaffen, dass die Preisanpassung für die nächsten Jahre nicht wie bisher gedeckelt bleibe, sondern dass die Krankenkassen die vollen Tarifierhöhungen finanzieren können. Zahlreiche Institutionen unterstützen die Krankenhäuser in ihren Forderungen, darunter auch die Ärztekammer des Saarlandes, der Marburger Bund Landesverband Saar, der Landespflegerat Saarland, die Arbeitskammer des Saarlandes, der ver.di Bezirk Region Saar-Trier, Landesverband der Privatkliniken in Rheinland-Pfalz und dem Saarland, die Stadt Saarbrücken und der Landkreis Merzig-Wadern.



Protest auch vor dem Klinikum Idar-Oberstein.

..... Anzeige

Ihr Partner in Sport und Gesundheit

SANISAAR

Sanitätshaus · Orthopädietechnik

www.sanisaar-orthopaedie.de

Sanisaar GmbH
 sanisaar_gmbh

Gesundheitscampus Merzig · Trierer Str. 215-217 · 66663 Merzig
 Telefon: 06861 - 92 99 080



Gemeinsam für den dauerhaften Erhalt des Klinikums (v.l.n.r.): Oberbürgermeister Marcus Hoffeld, Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung, SHG-Aufsichtsratsvorsitzender Peter Gillo, Prof. Dr. Matthias Strittmatter, Campus-Vorsitzender Armin Streit, Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, SHG-Geschäftsführer Bernd Mege und Verwaltungsdirektor Michael Zimmer.

„Dem Klinikum Merzig gemeinsam eine Brücke in die Zukunft bauen“

Viel Zuspruch beim 25. Standortjubiläum – Mediziner, Pflege und Hilfsdienste zeigten ihre Leistungsbereitschaft – Zahlreiche Besucher bewiesen ihre Verbundenheit

Merzig. Dem Klinikum Merzig gemeinsam eine Brücke in die Zukunft bauen – die Bereitschaft hierzu haben alle Verantwortlichen für die Gesundheitsversorgung im Landkreis Merzig-Wadern bei der Feier zum 25. Standortjubiläum des Klinikums Merzig am 9. September unterstrichen. „Dieser Standort ist wichtig für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. Deshalb müssen wir für das Klinikum eine tragfähige Übergangslösung finden, bis die neue Gesundheitsreform greift“, sagte die saarländische Ministerpräsidentin Anke Rehlinger in ihrer Festansprache.

Bekanntlich hat sich das stark defizitäre Klinikum in ein Schutzschirmverfahren begeben, in dem es bei laufendem Betrieb durch eine umfassende Sanierung wirtschaftlich langfristig stabilisiert werden soll. „Dieser Prozess läuft und es ist jetzt eine Gemeinschaftsaufgabe von Land, Landkreis und SHG, eine neue Ordnung zu finden, die zukunftsfähig ist“, so Rehlinger. Das Land müsse in dieser Situation womöglich auch über seinen sonst üblichen Kofinanzierungsanteil hinausgehen, da

ja auch noch ein Ersatzneubau anstehe, so die Regierungschefin. Derzeit sorgten alle dafür, „dass das Boot weiterhin fährt und die Menschen in der Region auch weiterhin Vertrauen in eine gute Gesundheitsversorgung ihres Klinikums haben können“.

Die SHG stehe zu ihrem Klinikum, betonte Aufsichtsratsvorsitzender Peter Gillo. Das zeige man auch jetzt, indem die SHG hier eine Million Euro in die Neuananschaffung eines Computertomografen investiert. Das Schutzschirmverfahren biete die Chance „die richtige Struktur für die Zukunft zu finden“. Hierzu sei man mit erfahrenen Beratern unterwegs.

„Der Landkreis Merzig-Wadern war und ist für das Klinikum immer ein Halt. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass wir gemeinsam eine gute Lösung für diesen Standort finden“, erklärte Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich. Der Landkreis wolle bei der Brückenfinanzierung helfen. Die wirtschaftlichen Probleme des Klinikums seien durch externe Entwicklungen verursacht.

„Dieses Klinikum ist wichtig für Merzig“, betonte Bürgermeister Marcus Hoffeld, der den Beschäftigten ausdrücklich für ihr Engagement dankte. Der Stadtrat werde sich mit der Frage befassen, wie man helfen könne. Alle müssten zusammenstehen und einen Zukunftspakt für das Klinikum schmieden.

Eine Jubiläumsfeier trotz Schutzschirmverfahren? Gerade jetzt sei es besonders wichtig, den Menschen in der Region die Leistungsfähigkeit zu zeigen und deutlich zu sagen: „Wir sind und bleiben für Sie da“, betonte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege bei der Begrüßung der Gäste im Festzelt. Gekommen waren neben der Ministerpräsidentin darunter auch Gesundheitsminister Magnus Jung, die MDLs Martina Holzner und Stefan Thielen, Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, Merzigs Bürgermeister Marcus Hoffeld und die Verwaltungschefs von Mettlach und Perl, Daniel Kiefer und Ralf Uhlenbruch, Waderns Beigeordneter Jürgen Kreuder und Bernd Schröder, Sprecher der Initiative Nordsaarlandklinik. Mege untermauerte die Bedeutung des Klinikums für die Region mit Zahlen: Von den rund 11 000 Patienten, die das Klinikum jährlich aufnimmt, sind 6500 Notfallpatienten. Alle träfen im Klinikum auf ein hochmotiviertes Team, das zusammenhalte und anpacke. Diese Bereitschaft erhoffe er sich auch im jetzigen Change-Prozess, so Mege.

Vor 25 Jahren wurde der erste Patient im Neubau des Klinikums in der Triererstraße behandelt und so die



Strahlend präsentieren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Urkunden, die ihnen Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, der Betriebsratsvorsitzende Michael Schmidt, Bernd Mege und Michael Zimmer überreicht haben.

Inbetriebnahme gefeiert – „ein besonderer Teil unserer Geschichte“, sagte Verwaltungsdirektor Michael Zimmer. Mit den Neubauaktivitäten der 90er Jahre kam es zur örtlichen Konzentration der medizinischen Leistungen des Landeskrankenhauses und der SHG-Kliniken Merzig am heutigen Standort.

Nach wie vor ist das Klinikum eng mit der Bevölkerung verbunden und zeigt wie wichtig ein Krankenhaus und auch sein Standort für die Region und die Stadt ist. Zimmer: „Es schafft Versorgungssicherheit, bildet aus, zieht Fachkräfte an und schafft somit

Anzeige



Livica
...weil Leben wertvoll ist

Unsere Versorgungsbereiche

- ✦ Enterale Ernährung
- ✦ Tracheostomaversorgung
- ✦ Stomaversorgung
- ✦ Wundversorgung
- ✦ Kontinenzversorgung
- ✦ Infusionstherapie
 - ▲ Parenterale Ernährung
 - ▲ Schmerztherapie
 - ▲ Sonstige pharmazeutische Therapien

Livica GmbH
Trierer Straße 223 · 66663 Merzig
service@livica.de · www.livica.de

Ihr zuverlässiger Partner für die
Nachversorgung zu Hause.



Bundesweit
Unabhängig
Herstellerneutral

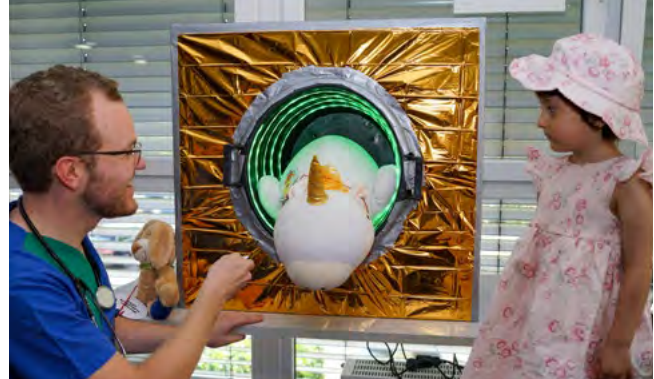
kostenlose Hotline
0800 - 91 79 700



Viele Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit zum Gesundheitscheck.

Arbeitsplätze, sorgt für Vernetzung im Gesundheitsbereich und bildet so auch wesentlich Identität für die Region und den Landkreis“. Und nicht nur das. In den vergangenen 25 Jahren ist sehr viel am Standort in der Triererstraße passiert, so etwa auch die Ansiedlung von Gesundheitsdienstleistern rund um den Kern des Klinikums als integrativer Bestandteil des Gesundheitscampus Merzig.

Am Klinikum sind zurzeit 141 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, die bereits 25 Jahre oder länger da sind. Stellvertretend für den großen Kreis wurden Mitarbeiter geehrt, die im Jahr des Umzugs von der Torstraße in die Triererstraße 1998 ihre Tätigkeit im Klinikum aufgenommen haben, darunter auch viele, die vom damaligen Landeskrankenhaus mit den Abteilungen Psychiatrie und Neurologie ins SHG-



In der Teddy-Klinik konnten die jüngsten Festbesucher ihre Kuschel-Freunde untersuchen und behandeln lassen.

Anzeige

EPH

INGENIEURE

Technische Gebäudeausrüstung:

- Anlagengruppe Elektro
- Starkstromtechnik
- Mittelspannungsschaltanlagen
- Beleuchtungstechnik
- Schwachstrom- und Sicherheitstechnik
- Innerer/Äußerer Blitzschutz
- Aufzugs- und Fördertechnik
- Überwachungssysteme
- Datennetze

Erfahrung seit mehr als 20 Jahren...

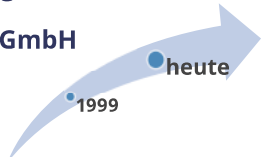
Seit 1999 bietet unser Büro umfangreiche und unabhängige **Beratung, Planung und Betreuung** in unserem Kernbereich der **technischen Gebäudeausrüstung Anlagengruppe Elektro**.

Tätigkeitsschwerpunkte sind dabei **Planung und Bauleitung** für u. a. Krankenhäuser, Alten- und Pflegeheime, Verwaltungs- und Bürogebäude, Handelsimmobilien, Industrie, sowie Schulen und Kindergärten.

Bürogründung Elektro Planung Holz 1999

Elektro Planung Holz GmbH 2008

EPH Ingenieur GmbH 2021





Die Kardiologie wartete mit einem großen Herzmodell auf.

Klinikum wechselten. Ministerpräsidentin Rehlinger, Betriebsratsvorsitzender Michael Schmidt, SHG-Geschäftsführer Mege und Verwaltungsdirektor Zimmer überreichten Urkunden an Haddou Arrache, Jadwiga Gluch, Andreas Fixemer, Heike Adler-Schulz, Florian Collmann, Gaby Leick, Tatjana Neustadt, Sabine Erbel-Rauch, Margret Selzer-Würth, Alexandra Wegehaupt und Professor Dr. Matthias Strittmatter.

Für die Besucher des Festtags, darunter viele Familien mit Kindern, gab es ein buntes Programm mit zahlreichen Attraktionen: vielfältige Präsentationen von Fachdisziplinen und Hilfsorganisationen, kostenlose Gesundheitschecks, ein Kinderprogramm sowie Essen und Trinken zu familiären Preisen. Im Klinikfoyer stellten sich die Fachabteilungen vor und zeigten ihr Leistungsspektrum. Für die Beantwortung

von Fragen standen zahlreiche Mitarbeiter aus Ärzteschaft, Pflege und Therapie bereit. Daneben gab es Info-Stände des Klinikfördervereins und der Partner im Gesundheitscampus. Im Foyer der Psychiatrie informierte eine Fotoausstellung über „Umbau, Neubau und Zusammenführung von Landeskrankenhaus und Kreiskrankenhaus“. Auf dem Gelände rund ums Klinikum zeigten Hilfsorganisationen des Landkreises Ausschnitte aus ihrem Leistungsspektrum; mit Fahrzeugschau von Feuerwehr, THW, DRK und Polizei.

Musikalisch umrahmt wurde der Tag vom Jagdhornbläsercorps Mittleres Primstal und dem Musikverein Hubertus Weiten. Für die Überraschung des Tages sorgte die freudige Nachricht aus der Geburtshilfe, dass am Nachmittag mit der kleinen Mavie eine neue Erdenbürgerin das Licht der Welt erblickt hatte.



Auf dem Freigelände präsentierten sich die Hilfsdienste mit THW, DRK, Feuerwehr und Polizei.

Anzeige



MITGLIED IM
IT-SERVICE
NETWORK

Ärzte riskieren nichts — Sie schützen Ihre Gesundheit!

Wir halten es genauso — und schützen Ihre Daten!

www.gsl-computer.de/managed-services/

GSL Groß GmbH
 Carl-Benz-Straße 19 | 55743 Idar-Oberstein
 Telefon: +49 6781 569660
 vertrieb@gsl-computer.de | <http://www.gsl-computer.de>



GSL Groß GmbH
IT-Systeme und Lösungen



Bei der Feier (v.l.n.r.): SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung und der Ärztliche Direktor der Kliniken Sonnenberg, Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl.

Geschützter Klinikbereich mit vielen Nutzungsmöglichkeiten

Multifunktionale Quarantänestation in den SHG-Kliniken Sonnenberg in Betrieb genommen

Saarbrücken. Im Beisein von Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung ist in den SHG-Kliniken Sonnenberg eine multifunktionale Quarantänestation in Betrieb genommen worden. Sie bietet im Pandemiefall Platz für bis zu 36 Patienten und kann in mehrere Bereiche unterteilt werden. Die Station ist mit eigener Haustechnik ausgestattet und verfügt auch über Möglichkeiten zur intensivmedizinischen Behandlung. Im Alltag der Kliniken dient die neue Station zur gesonderten Aufnahme von bis zu 22 Patienten der Psychiatrie und der Gerontopsychiatrie. Das Land hat den rund sechs Millionen Euro teuren Neubau mit 2,74 Mio. Euro gefördert. Die Erfahrungen während der Coronapandemie hätten gezeigt, wie notwendig eine solche Einrichtung ist, erläuterte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege den Gästen. Ohne ganz große Kosten möglich wurde die neue Station durch eine Aufstockung von Haus 2 im Anschluss an die bereits erfolgten Um- und Neubaumaßnahmen. Mege dankte dem Land für die Förderung

und besonders auch den Beschäftigten, die während der Bauzeit „einiges auszuhalten hatten“.

„Das ist ein schöner Tag für die SHG und ein guter Tag auch für das Saarland“, so Minister Jung, der darauf hinwies, dass der Zuschuss des Landes noch unter seiner Amtsvorgängerin Monika Bachmann bewilligt wurde. Die Investitionsförderung für die Krankenhäuser stelle eine große Herausforderung dar. 600 Mio. Euro würden bis zum Ende des Jahrzehnts benötigt. Für die sichere Investitionsplanung gebe es zwar noch eine erhebliche Lücke, er sei aber zuversichtlich, dass sich das im Zuge der Krankenhausreform lösen lasse, so der Minister.

Auch Peter Gillo, Direktor des Regionalverbands Saarbrücken und Vorsitzender des SHG-Aufsichtsrats, freute sich über den baulichen Zugewinn. „Nun sind wir noch besser gerüstet für Fälle wie die Corona-Pandemie“. Während es derzeit nur noch wenige Corona-Patienten

im Regionalverband auf Station gebe, seien während der Pandemie rund 160 000 Fälle registriert worden, rund 100 Menschen seien dabei gestorben. Auch wenn man im Nachhinein über einige Maßnahmen streiten könne: „Es hätten noch viel mehr sterben können, wenn nicht beherzt gehandelt worden wäre“, so Gillo.

„Dies ist eine ganz besondere Station, mit der wir viele Möglichkeiten haben“, freute sich Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl, Chefarzt der Psychiatrie und Ärztlicher Direktor der Kliniken Sonnenberg. Da sie auch für reguläre Patienten genutzt werde, könne man dem steigenden Behandlungsbedarf jetzt noch gerechter werden.

Beim Bau der neuen Station im 3. Obergeschoss mussten die darunterliegenden Geschossebenen um eine Achse erweitert werden. Das brachte auch mehr Raum für die Personalcafeteria und für Büros sowie für eine zusätzliche Flucht- und Abgangstreppe.

Herzchirurgie (fast) ohne Narben

Aortenklappenersatz ohne Durchtrennung des Brustbeins in den SHG-Kliniken Völklingen



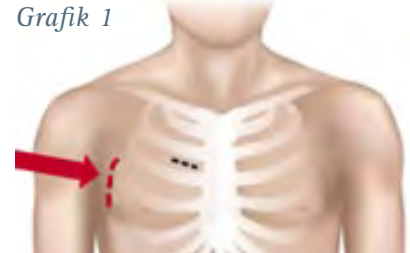
Herzchirurg Dr. Axel Brausch ist Spezialist für patientenschonende OP-Verfahren.

Völklingen. Einen chirurgischen Aortenklappenersatz ohne Durchtrennung des Brustbeins durchzuführen galt lange Zeit als unmöglich. Die Klinik für Herz- und Thoraxchirurgie der SHG-Kliniken Völklingen zeichnet sich bereits seit Jahren durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Operationsmethoden hin zu minimal-invasiven und damit patientenschonenden Operationstechniken aus.

Dort kam Oberarzt Dr. Axel Brausch der Vision „Herzchirurgie ohne Narben“ nun ein Stückchen näher, indem er als einer der ersten in Deutschland einen chirurgischen Aortenklappenersatz komplett ohne Eröffnen des Brustbeins durchführte. Brausch wendete eine OP-Methode an, die er bei Prof. Dr. Utz Kappert vom Zentrum für minimal-invasive Herzchirurgie der Universität Dresden erlernt hat. Sie nennt sich MIC LAT S (Minimally Invasiv Cardiac LATeral Surgery) und beschreibt den Zugangsweg, der über einen nur kleinen Schnitt an der Brustseite zum Herzen führt.

Die Methode stellt laut Brausch eine echte Innovation dar, weil dem Chirurgen trotz des minimal-invasiven Zugangs alle Optionen und Typen von Ersatzherzklappen zur Verfügung stehen.

Grafik 1



Grafik 2

Grafik 1 und Grafik 2 zeigen, wo der kleine Schnitt seitlich am Brustkorb angesetzt wird.

Die Operation wird unter direkter Sicht ohne Einschränkungen auf das Operationsfeld durchgeführt und zusätzlich auf einen großen 3D-Monitor im OP übertragen. Der Anschluss der Herz-Lungenmaschine erfolgt über einen etwa

Anzeige

Ralf Brill Engineering

Prüfsachverständigenbüro | Brandschutz | Lüftung

- Ingenieurbüro für die Erstellung von Brandschutznachweisen nach Bauvorlagenverordnung sowie baubegleitende Überwachung und Beratung mit baurechtlich geforderter Konformitätsbestätigung
- Ingenieurbüro für die Erstellung von Flucht- und Rettungsplänen nach DIN ISO 23601 und Feuerwehrplänen nach DIN 14095
- Prüfsachverständigenbüro für die Prüfung nach TPrüfVO von Lüftungs-, CO-Warn-, RWA- und Feuerlöschanlagen
- Geschäftsführer Dipl.-Ing. Ralf Brill (MEng)
 - Master of Engineering im vorbeugenden Brandschutz
 - Sachverständiger für abwehrenden Brandschutz
 - Von der Ingenieurkammer öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für vorbeugenden Brandschutz
 - In die Liste der Ingenieurkammer eingetragener Brandschutzplaner

Ralf Brill Engineering GmbH | Am TÜV 2a | 66280 Sulzbach | www.brill-eng.de

zwei Zentimeter kleinen Hautschnitt im Bereich der Leiste.

Durch das Vermeiden der Brustbein-Öffnung können Patienten nach der OP deutlich schneller mobilisiert werden, sie sind weniger lang auf der Intensivstation und haben weniger Schmerzen, so Brausch. Zukünftig könnten über den seitlichen Zugang auch Kombinationseingriffe an der Aorten- und Mitral- oder Trikuspidalklappe durchgeführt werden.

„Mit diesem Verfahren wird die einzig verbliebene therapeutische Lücke in Bezug auf die kardiologisch/ herzchirurgische Behandlung von Herzklappenerkrankungen im Herzzentrum Völklingen geschlossen“,

erklärt Brausch. „Es stehen nunmehr alle modernen interventionellen und operativen Methoden zur Behandlung von Herzklappenerkrankungen zur Verfügung. Zudem hat der Patient die Sicherheit, dass seine individuelle Situation präoperativ durch ein Expertenteam aus Kardiologen und Herzchirurgen beurteilt wird, um dann die für ihn beste Therapie zu empfehlen.“

Der erste Patient, der von Dr. Brausch mit der innovativen Methode operiert wurde, konnte am sechsten Tag nach der OP entlassen werden. In der Zwischenzeit wurden fünf weitere Patienten erfolgreich operiert, darunter ein junger Patient, der einen mechanischen Aortenklappenersatz bekam.



Wohlauf: Sechs Tage nach der OP konnte dieser 66-jährige Patient entlassen werden.

Anzeige



Ihr Dienstleistungsunternehmen in der Medizintechnik

Die HERMED erarbeitet gemeinsam mit Ihnen individuelle Lösungen für Ihre gesamte Medizintechnik im Krankenhaus. Unsere Dienstleistungen orientieren sich an Ihren Ansprüchen und Bedürfnissen!

Unser Leistungsspektrum reicht von der Einzelreparatur bis hin zur ganzheitlichen Bewirtschaftung – unserem **rundum sorglos Paket Ihrer Geräte und Anlagen**.

Wir sorgen für eine hohe Verfügbarkeit und Sicherheit Ihres medizinischen Geräteparks.

Ein weiterer wichtiger Leistungsbaustein der HERMED ist die Einführung von **Qualitätsmanagementsystemen**. Unser kompetentes Team begleitet Sie bei der Umsetzung Ihres internen oder externen Qualitätsmanagementsystems (KTQ-Zertifi-

zierung, DIN ISO-Zertifizierung) im Bereich Medizintechnik.

Qualität, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit! Mit unserer mehr als **40-jährigen** Krankenhauserfahrung garantieren wir Ihnen eine hohe fachliche Kompetenz in der Bewirtschaftung Ihrer Gerätetechnik und den klinischen Betriebsabläufen.

Die herstellerunabhängige Dienstleistung in den Bereichen Service, Planung und Beratung ist dabei ein wichtiger Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Die HERMED ist Ihr herstellerunabhängiger Partner in der Medizintechnik!

Gerne übersenden wir Ihnen weitere Informationen. Senden Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns direkt an.



Robert-Bosch-Straße 6 | 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 0 63 52 4016-0 | Fax: 0 63 52 4016-10
info@hermed.de | www.hermed.de



Dr. Cem Özbek, hier in seiner von den Mitarbeitern mit Erinnerungsfotos dekorierten OP-Schürze, überreichte seinem Nachfolger Dr. Fernando Gatto ein Zepter und einen Zauberstab, beides von Kindern des klinikeigenen Kinderhauses Sterntaler gebastelt.

Nahtloser Übergang: Feierliche Staffelübergabe in den SHG-Kliniken Völklingen

Dr. Cem Özbek feierlich verabschiedet – Dr. Fernando Gatto neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie

Völklingen. In derart große Fußstapfen wie die seines Vorgängers zu treten sei nicht einfach, sagte Dr. Fernando Gatto, neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie in den SHG-Kliniken Völklingen. Er werde jedoch alles daransetzen, das Werk seines Vorgängers Sanitätstrat Dr. Cem Özbek erfolgreich weiterzuführen, versprach der 48-jährige gebürtige Völklinger bei der feierlichen Staffelübergabe.



Unter den zahlreichen Gästen waren auch Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung und Professor Josef Hecken, einer der Vorgänger Jungs und heute Vorsitzender

des Gemeinsamen Bundesausschusses, höchstes Gremium der Selbstverwaltung im deutschen Gesundheitswesen. Sie alle waren gekommen, um mit Dr. Özbek einen hochverdienten Mediziner und Pionier der grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung in den Ruhestand zu verabschieden. Vielleicht auch, um ihn andererseits zum ehrenamtlichen Weitermachen zu bewegen, insbesondere bei Özbeks Herzensanliegen: der Herstellung eines gemeinsamen Gesundheitskorridors für die Menschen entlang der deutsch-französischen Grenze.

Entsprechend zahlreich die Dankensworte für den scheidenden Chefarzt und die guten Wünsche für den Neuen an der Spitze einer der zehn größten Kardiologien in Deutschland. „Sie haben ganz vielen Menschen geholfen und



Für den Hobby-Astronomen Özbek gab es als Abschiedsgeschenk von SHG-Geschäftsführer Bernd Mege einen Gutschein für eine Besichtigung im Raumfahrtzentrum der ESA in Darmstadt, und fürs Spielen mit den Enkeln einen Experimentierkasten.

überaus engagiert daran mitgewirkt, Grenzen zu überwinden“, würdigte Ministerpräsidentin Rehlinger die berufliche und gesellschaftliche Lebensleistung Özbeks, vom Bundespräsidenten mit dem



Zusammen auf der Bühne: In der Bildmitte Ministerpräsidentin Anke Rehlinger mit Dr. Cem Özbek und Ehefrau Irene, eingerahmt von Dr. Fernando Gatto und SHG-Geschäftsführer Bernd Mege.

Bundesverdienstkreuz und von der Landesregierung mit dem Ehrentitel des Sanitätsrats ausgezeichnet. „Wir hoffen weiterhin auf ihre Erfahrung und Expertise zählen zu können“. Nachfolger Gatto wünschte Rehlinger „alles Gute und den Mut, auch eigene Akzente zu setzen“.

„Blaupause für erfolgreiche Strukturveränderung“

Sehr viel Mut habe dazu gehört, sich vor über 30 Jahren für die Spezialisierung in Richtung Kardiologie zu entscheiden, erinnerte Prof. Hecken an die Gründerzeit unter dem damaligen Geschäftsführer und späteren SHG-Aufsichtsratsvorsitzenden Paul Quirin. Der anhaltende Erfolg habe allen Recht gegeben und sei „eigentlich eine Blaupause dafür, wie man erfolgreich Strukturveränderung macht“. In der Nachfolge des ersten Völklinger Kardiologen Prof. Dr. Günter Hennesdorf habe Özbek die Klinik 26 Jahre lang geprägt und eine Kultur des Miteinander etabliert, so dass er seinen eigenen Nachfolger aus den Reihen seiner Klinikärzte schöpfen konnte. Die Medizinische Klinik I beschäftigt heute 75 Ärzte und

200 Pflegekräfte. Jährlich werden rund 9.000 Patienten stationär und 17.000 Patienten ambulant behandelt.

Er gehe mit einem lachenden und mit einem weinenden Auge, bekannte Özbek. Lachend, weil es Spaß gemacht habe, die Klinik zusammen mit seinem Team auf die jetzige Größe aufzubauen, Patienten zu behandeln, ihr Leid zu verkleinern, teilweise auch ihr Leben zu retten, und weil es Spaß gemacht habe, über 200 junge Kollegen aus- und weitergebildet zu haben. „Das alles und einiges mehr geht jetzt nicht mehr. Das ist das weinende Auge“.

Gatto will die Arbeit Özbeks fortführen und neue Impulse setzen: „Meine Vision ist es, weiterhin eine führende Rolle in der kardiologischen Versorgung im Südwesten einzunehmen und eine exzellente Patientenversorgung auf höchstem Niveau zu gewährleisten“. Hierzu gehöre auch die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Rahmen des Herzzentrums Saar sowie die Fortführung der Kooperation mit den Kollegen in Frankreich. Als besondere Herausforderungen nannte der Chefarzt die bevorstehende

Ambulantisierung und Digitalisierung medizinischer Dienstleistungen.

SHG-Geschäftsführer Bernd Mege konnte unter den mehr als 300 Gästen auch den Leiter der Staatskanzlei, Staatssekretär David Lindemann, Oberbürgermeisterin Christiane Blatt, den Bürgermeister von Sarreguemines, Marc Zingraff, und weitere führende Vertreter aus Medizin, Politik und Verwaltung begrüßen. Mege bedankte sich ausdrücklich bei Özbek für seine Arbeit und sagte Gatto Unterstützung zu: „Gemeinsam werden wir die Herausforderungen der Zukunft schaffen“.



Volles Haus: Über 300 Gäste waren zu der Feier im Kongresszentrum gekommen.

Der neue Chefarzt kennt seine Klinik seit dem Medizinstudium

Völklingen. Seit 1. Juli ist Dr. Fernando Gatto (48) neuer Chefarzt der Klinik für Kardiologie und Angiologie in den SHG-Kliniken Völklingen. Der gebürtige Völklinger kennt die Klinik seit dem Medizinstudium und leitete zuletzt über zehn Jahre die Herzkatheterlabore. Gatto hat Medizin an den Universitätskliniken des Saarlandes in Homburg studiert. 2010 absolvierte er in Völklingen seine Facharztausbildung unter seinem Vorgänger und Mentor Dr. Cem Özbek. 2012 wurde er Oberarzt im Katheterlabor und auf der Intensivstation. 2013 übernahm er die stellvertretende Leitung der Katheterlabore und 2015 schließlich die Leitung. Seit 2021 war er

schon für die Nachfolge von Özbek als Chefarzt vorgesehen. Als einer der ersten Ärzte, die das sogenannte Tavi-Programm – eine interventionelle Herzklappentherapie – anwenden durften, hat er gute Referenzen und war in diesem Zusammenhang auch schon national und international unterwegs, um als Ausbilder Kollegen für dieses Verfahren zu zertifizieren.

2019 hat Fernando Gatto in einer Live-Übertragung während der Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie in Berlin einen interventionellen Eingriff demonstriert. Mit einem Kamerateam im OP und einem



Dr. Fernando Gatto.

Satellitenwagen vor Ort wurde der Eingriff von Völklingen aus ins Internet übertragen.

Gatto, der mit seiner Familie auch in Völklingen lebt, ist Vater von zwei sechsjährigen Zwillingstöchtern. Seine Frau ist als Oberärztin ebenfalls in der Kardiologie der SHG-Kliniken Völklingen tätig.

..... Anzeige

Akademisches Lehrinstitut



Pflegedienst SAARSCHLEIFE

SAPV SAARSCHLEIFE
Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Tagespflege SAARSCHLEIFE

Technischer Dienst SAARSCHLEIFE

Hauptsitz: Trierer Straße 148b 66663 Merzig
Zentrale: Tel.: 0 68 61-78 00 01 · Fax: 0 68 61-78 00 02
www.streit-gruppe.de



Die beiden neuen Chefärzte mit dem Direktorium des Klinikums Merzig (v.l.n.r.): SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Matthias Strittmatter, Dr. Alexandros Mekras, Dr. Franz-Theo Nohr, Verwaltungsdirektor Michael Zimmer und Pflegedirektor Sascha Krames.

Neue Chefärzte im Klinikum Merzig offiziell eingeführt

Dr. Alexandros Mekras (Chirurgie) und Dr. Franz-Theo Nohr (Kardiologie) wollen die Gesundheitsversorgung in der Region weiter voranbringen

Merzig. In einer Feierstunde im Museum Schloss Feltenberg hat das Klinikum Merzig Mitte Juli zwei neue Chefärzte offiziell eingeführt: Dr. Alexandros Mekras (44), seit 1. Juli Chefarzt in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie und Dr. Franz-Theo Nohr (54), seit März Chefarzt der Inneren Medizin I, Kardiologie und Internistische Intensivmedizin. „Beide sind exzellent ausgebildete und praxiserfahrene Fachärzte, die mit ihrer Expertise und ihrem Engagement das Klinikum Merzig zum Wohle der Menschen in der Region weiter voranbringen wollen“, sagte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege.

Der gebürtige Grieche Mekras hat Medizin in Thessaloniki studiert. Hier hat er nach Pflichtdiensten als Landarzt und beim Militär fünf Jahre lang am Universitätsklinikum in Thessaloniki als Assistenzarzt der Allgemein- und Viszeralchirurgie gearbeitet. Seit 2013 war er am Verbundkrankenhaus Bernkastel-Wittlich tätig, zuletzt als leitender Oberarzt.

Das operative Spektrum von Mekras umfasst die minimalinvasive Viszeral- und Thoraxchirurgie, Onkologische Chirurgie, Hernienchirurgie sowie die Chirurgie an Gallenblase, Leber und Bauchspeicheldrüse mit

Anzeige



DER RAUM AUSSTATTER KALLENBACH

manufaktur und interieur seit 1887

Polsterarbeiten aller Art - Fensterdekorationen - Sicht- und Sonnenschutz -
Bettwaren - Matratzen - Christian Fischbacher Showroom -
Bodenbelagsarbeiten - Teppiche - Wanddekore - Gardinenreinigung -
Individuelle Anfertigung von Polstermöbeln - Unverbindliche Beratung vor Ort

Großblittersdorferstraße 261a - 66119 Saarbrücken
+49 (0)681 87 26 88 info@kallenbach-saarland.de
www.kallenbach-saarland.de

Schwerpunkt minimalinvasiver Darmchirurgie und zeitgemäßer laparoskopischer Chirurgie. Am Klinikum Merzig strebt er unter anderem die Einführung von Robotischer Chirurgie an. Weil zuvor schon geplant, wird Mekras im Herbst im Rahmen eines Stipendiums fünf Wochen lang in den USA an renommierten Krankenhäusern hospitieren, unter anderem am Memorial Sloan Kettering onkologisches Krankenhaus in New York und am Massachusetts General Krankenhaus der Harvard University in Boston.

Dr. Mekras, der auch über zwei Magister rund um klinische Forschung und Gesundheitsmanagement (MHBA) verfügt, ist seit 2019 Mitglied der amerikanischen Gesellschaft für Chirurgie (FACS). In Merzig tritt er in die Fußstapfen von Dr. Matthias Schelden und leitet an dessen Stelle nun die Klinik gemeinsam mit dem Chefarztkollegen Dr. Guy Sinner. Schelden hat die Altersgrenze erreicht, steht dem Haus aber noch als medizinischer Berater zur Seite.

Dr. Franz-Theo Nohr kommt vom Niederrhein und ist schon seit 1999 im Saarland, „verheiratet mit einer wundervollen Saarländerin, was die Frage beantwortet, wie es mich in dieses schöne Land verschlagen

hat“. Studium und Doktorarbeit hat er an der Uniklinik in Köln absolviert und ist dann als Arzt im Praktikum am Evangelischen Krankenhaus in Saarbrücken gestartet, wo er Ende 2010 Chefarzt der Abteilung für Innere und Intensivmedizin wurde und bis 2020 als Chefarzt in den saarländischen Diakonie-Kliniken tätig war. Zuvor hatte er an den SHG-Kliniken Völklingen seinen Facharzt für Kardiologie gemacht, was ihn dazu bewog, 2020 wieder nach Völklingen zurückzukehren und als Oberarzt im Herzzentrum Saar zu fungieren und auch im Katheterlabor zu arbeiten.

Eines der Ziele von Nohr ist es, am Klinikum ein eigenes Herzkatheterlabor zur verbesserten Versorgung kardiologischer Patienten im Nordsaarland und in der Region Merzig aufzubauen.

Hierzu besteht bereits eine enge Kooperation mit dem Herzzentrum Saar in Völklingen. „Zur Versorgung von Patienten, die sich am Klinikum Merzig vorstellen, können wir durch die Kooperation mit den Kollegen in Völklingen auf alle Therapieoptionen der modernen Erwachsenenkardiologie mit Ausnahme der Herztransplantation zurückgreifen“, erklärt Nohr.

HEP22-Azubis drehten Wettbewerbsfilm



Saarbrücken. Mitreißend soll der Film sein, erklären, Einblicke geben und Vorurteile rund um das Arbeitsfeld der Heilerziehungspflege und deren Ausbildung. Und das in ganzen drei Minuten.

Für die Schülerinnen und Schüler des HEP22-Kurses der SHG Bildung trotz Prüfungsstress eine Herzensangelegenheit. Und so machten sie sich auf, für den von der BAG HEP (Bundesarbeitsgemeinschaft der Ausbildungsstätten für Heilerziehungspflege) ausgelobten Filmwettbewerb „HEP ist der coolste Beruf der Welt!“ einen flotten Dreiminüter zu stemmen. Gemeinsam mit den Metier-erfahrenen

Kolleginnen Anne Keßler und Nathalia Alzate Perez wurde das Projekt verwirklicht. Für die „Hauptrolle“ stellte sich ein Mitarbeiter der Reha GmbH zur Verfügung (siehe Foto).

Gleichstellung am Arbeitsmarkt – Perspektiven für Frauen und Unternehmen

SHG-Kliniken Sonnenberg bei der 2. Saarländischen Beschäftigungskonferenz

Saarbrücken. „Frauen gewinnen! Gleichstellung am Arbeitsmarkt – Perspektiven für Frauen und Unternehmen“, hieß das Motto der 2. Beschäftigungskonferenz, zu der das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit eingeladen hatte. Im Theater am Ring in Saarlouis kamen 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kammern, Verbänden, Unternehmen, Kliniken und Beratungsstellen zusammen. Dr. phil. Magnus Jung, Saarländischer Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit wies auf die niedrigere Erwerbsquote und geringere Bezahlung von Frauen hin sowie weiter auf die deutlich höhere Quote in der Teilzeitarbeit und die hohe Belastung, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Angesichts dieser Ungleichbehandlung und des offensichtlichen Fachkräftemangels forderte er auf landes- und kommunaler Ebene strukturelle sowie operative Maßnahmen. Trotz aller



Die Servicestelle der SHG-Kliniken Sonnenberg hält eine Vielfalt an Informationen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bereit.

Defizite und des offensichtlichen Handlungsbedarfs gibt es aber auch Unternehmen und Organisationen, die ihre Strukturen angepasst und Programme entwickelt haben, um die Gleichstellung von Frauen zu fördern. Die SHG-Kliniken Sonnenberg wurden aufgrund ihres beispielhaften Engagements als einziges saarländisches Krankenhaus ausgewählt, die konsequente und systematische Umsetzung im eigenen Haus vorzustellen.

Hier ist man mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt die Selbstverpflichtung eingegangen, die Vielfalt zu pflegen und zu fördern: Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu berücksichtigen, jedem Menschen offen und wertschätzend gegenüberzustehen und ihn darüber hinaus mit einem ganzheitlichen Ansatz erfolgreich in die Arbeitswelt zu integrieren, unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, sexueller Orientierung, Behinderung, Religion oder Weltanschauung. Eine LGBTQA+ Ansprechpartnerin sowie gezielte Personalentwicklungsmaßnahmen, Chancengleichheit bei Beförderungen, keine Vergütungsunterschiede bei gleicher Tätigkeit, das Angebot individueller und flexibler Arbeitsmodelle sowie regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und ein Väterbeauftragter ermöglichen es den SHG-Kliniken Sonnenberg die gesetzten Standards zu erhalten. Abgerundet wird das Engagement durch eine seit Jahren personalisierte Servicestelle, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt. Dies geschieht lebensphasen- und alltagsorientiert – je nach Bedürfnissen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Anzeige.....

ma-x

Im Einsatz für die SHG.
Ihr Full-Service-Partner.

ma-x | IT Systemhaus
Der kompetente Partner für Ihre IT-Infrastruktur

ma-x | Neue Medien
Entwicklung und Umsetzung von IT-Projekten, Homepages und Online-Marketing

ma-x | Telekommunikation
Die Telefonanlage aus der Cloud für Ihre moderne Business-Telefonie

Mehr Infos unter www.ma-x.de



Die frisch examinierten Pflegefachkräfte mit Staatssekretärin Bettina Altesleben (vorne, 6.v.r.) sowie ihren Lehrern und Betreuern.

SHG Bildung verabschiedete 41 neue Pflegefachkräfte



Saarbrücken. Die um Fachkräfte ringende Branche wird sich freuen. Bei der SHG Bildung haben aus der Hand von Staatssekretärin Bettina Altesleben 41 neue Pflegefachkräfte ihre Examenszeugnisse erhalten. Sie gehören zu den ersten Absolventen der neuen generalistischen Pflegeausbildung, die vor drei Jahren die bisherige Ausbildung ersetzte und bei der SHG Bildung interessierte Bewerber für die Arbeit in der Krankenpflege qualifiziert.

Nicht nur für die einstigen Schülerinnen und Schüler, auch für ihr Ministerium sowie die ausbildenden Einrichtungen mit den Dozenten und Praxisanleitern sei der neue Ausbildungsgang Neuland gewesen, sagte Altesleben bei der Examensfeier. Zudem sei die Ausbildungszeit teils auch durch die Corona-Pandemie

mitgeprägt worden. Umso mehr gelte es, die erfolgreiche Zusammenarbeit aller Beteiligten zu würdigen. Zum Ausbildungserfolg maßgeblich beigetragen haben neben den Dozenten der SHG Bildung die Praxisanleiter der kooperierenden Ausbildungseinrichtungen, die für die Verzahnung zwischen theoretischer und praktischer Ausbildung sorgten. Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin der SHG Bildung, dankte ebenso wie Fachschulleiter Bernd Josef Kelkel allen Mitwirkenden für die gute Zusammenarbeit.

„Wir brauchen Menschen, die in die Pflege gehen. Seien Sie Botschafter für diesen Beruf“, gab Altesleben den frisch examinierten jungen Menschen mit auf den Weg. Und zeigte sich sicher: „Die Liebe, die Sie bereit sind zu geben, werden sie auch zurückbekommen“.

Anzeige



Saar Service Gesellschaft

Sauberer Service. Garantiert

www.ssg.de Tel. 0681 96736-0

Gebäudereinigung

Graffiti-Entfernung

KFZ-Aufbereitung

Vegetation u. Winterdienst

Sonderdienstleistungen



MdB Dr. Joe Weingarten zu Besuch im Klinikum

Idar-Oberstein. Bundestagsabgeordneter Dr. Joe Weingarten hat dem Klinikum Idar-Oberstein Mitte des Jahres einen Besuch abgestattet. Mit Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz und dem Ärztlichen Direktor Dr. Ulrich Frey fand ein intensiver Austausch statt, in dem es um die geplante Krankenhausreform, aber auch um die Positionen und Anliegen des Klinikums ging, die in den politischen Gremien berücksichtigt werden sollten.

Die Direktoriumsmitglieder machten dabei deutlich, dass das Klinikum als Schwerpunktversorger mit einem breiten Leistungsspektrum eine wichtige Rolle in einem großen Einzugsgebiet weit über die Grenzen des Landkreises Birkenfeld hinaus übernimmt. Dies gelte es langfristig sicherzustellen, um der Bevölkerung weiterhin eine hervorragende medizinische Versorgung zu bieten.



Dr. Joe Weingarten (l.) mit Dr. Ulrich Frey und Hendrik Weinz.

Kardiologen in Merzig und Völklingen Hand in Hand

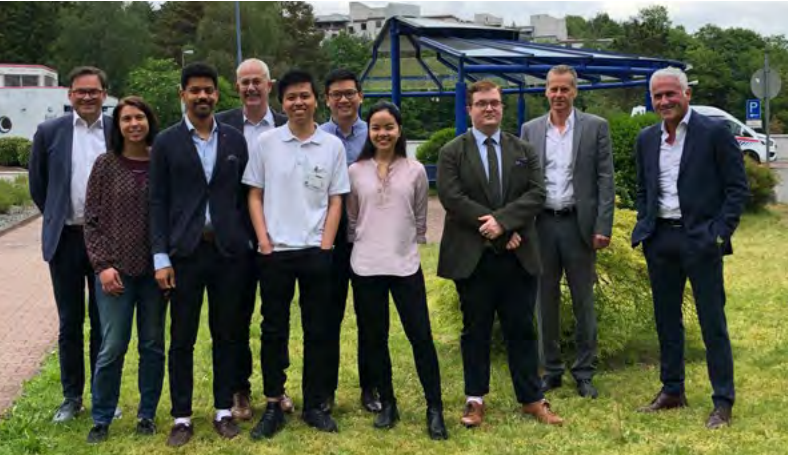


Kardiologe Dr. Franz-Theo Nohr (2.v.l) mit den Völklinger Chefarzt-Kollegen Kavous Hakim-Meibodi und Dr. Fernando Gatto (l.). Rechts Gastgeber Prof. Dr. Guy Sinner.

Merzig. Über die Zusammenarbeit der Kardiologen des Klinikums Merzig mit dem Völklinger Herzzentrum konnten sich niedergelassene Ärzte beim jüngsten Treffen des Klinischen Arbeitskreises informieren. „Wir stehen in engem Austausch mit den Kollegen in Völklingen, um unsere Patientinnen und Patienten umfassend und nach allen Regeln ärztlicher Kunst versorgen

zu können“, betonte Kardiologe Dr. Franz-Theo Nohr, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I im Klinikum Merzig, bei der Begrüßung der Haus- und Facharztkollegen aus der Region. „Wir arbeiten zwischen Merzig und Völklingen Hand in Hand, um die bestmögliche Behandlung unserer Patienten sicherzustellen“, so Nohr. Er selbst ist etwa zweimal pro Woche auch in den Völklinger Katheterlaboren präsent, um die Patienten aus Merzig weiterhin eng versorgen zu können, bei schwierigen Fällen „gerne auch in kontinuierlichem Austausch mit den jeweiligen Hausärzten“. Für alle Beteiligten sei es von Vorteil, innerhalb der SHG auf die hohe Kompetenz eines spezialisierten Zentrums zurückgreifen zu können.

Eingeladen zu der Veranstaltung im Casino des Klinikums hatte Professor Dr. Guy Sinner, Wissenschaftlicher Verantwortlicher des Klinischen Arbeitskreises. Er konnte als hochrangige Experten die Chefarzte des Herzzentrums Saar der SHG-Kliniken Völklingen den Kardiologen Dr. Fernando Gatto und Herz-Thorax-Chirurg Kavous Hakim-Meibodi begrüßen. Beide stellten ausführlich ihre Fachgebiete und medizinischen Schwerpunkte vor und standen für Fragen zur Verfügung.



Im Klinikum Idar-Oberstein freut man sich über den Ärztenachwuchs.

Drittes Staatsexamen bestanden

Idar-Oberstein. Neun Stunden lang mussten die Medizinstudentinnen und -studenten ihr Können und Wissen im dritten Staatsexamen am Ende ihres Praktischen Jahres unter Beweis stellen. Das dritte Staatsexamen besteht aus einem praktischen Teil, in dem die Prüflinge an realen Fällen Patienten untersuchen, Berichte schreiben und den Patienten oder die Patientin vor den Prüfern vorstellen. Ein theoretischer Teil mit den Pflichtfächern Innere Medizin und Chirurgie sowie einem Wahlfach ergänzt die Prüfung. Alle sieben Prüflinge des Klinikums Idar-Oberstein haben ihr drittes Staatsexamen bestanden. Damit sind der Abschluss des Medizinstudiums und die Voraussetzung, ärztlich tätig sein zu dürfen, erreicht. Einige der Absolventen bleiben dem Klinikum als Assistenzärzte erhalten und sammeln hier ihre ersten Erfahrungen als frischgebackene Ärzte.

Herzlichen Glückwunsch an Maren Michel, Iliana Reidenbach, Jan Philipp Götje, Khai Nguyen Pham, Nguyen Ngoc Thy Anh, Hoang Minh Ngo und Magnus Günther zum erfolgreichen Abschluss. Dank geht auch an die Prüferinnen und Prüfer des Klinikums mit Priv.-Doz. Dr. Martin Eicke, Dr. Michael Fehringer, Dr. Ulrich Frey, Prof. Dr. Natig Gassanov, Dr. Sebastian Gregor, Doctor-Medic Ramona Muraru, Nina Thome-Hoffmann sowie Dr. Christos Zigouris. Betreut wurden die Absolventen während ihrer Zeit im Klinikum von der Studierendenbeauftragten Carmen Koerdt.

**Bürobedarf kann so
attraktiv sein !**

**Ausstattungspartner
der SHG-Kliniken
seit über 10
Jahren!**

- **ALLES AUS EINER HAND**
Popcornmaschine für die Eröffnung gefällig?
- **WERBEMITTEL**
Bedruckte T-Shirts oder Luftballons für das nächste Event bereits bestellt?
- **MÖBEL**
Fühlt sich ihr Büro schon wie zu Hause an?

**Bürobedarf kann
so *viel mehr* sein !**

obbo
... eine Idee besser !

Team aktiv

FÜR EINEN GESUNDEN
LEBENSSTIL

Anna-Lena Wolf,
mehrfache
südwestdeutsche
Meisterin im
Sportklettern

Jonathan Horne,
deutscher Bundestrainer
Kumite, Karate und
Karateweltmeister

Katharina Lang,
Teilnehmerin
Paralympics im
Rollstuhlbasketball



„Die IKK Südwest unterstützt Sie dabei,
die Gesundheit Ihrer Mitarbeiter zu
fördern und zu erhalten.
Werden auch Sie aktiv.“



Jetzt informieren und profitieren:
www.ikk-jobaktiv.de

ikk
Südwest

JOBaktiv
Gesund arbeiten



IKK-Südwest-Vorstand Prof. Dr. Jörg Loth (2.v.l.) und SHG-Geschäftsführer Bernd Mege bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung. Mit dabei: Ricarda Jung (l.), Gesundheitsberaterin der IKK Südwest sowie Susanne Neu, BGM-Projektleiterin bei der SHG.

Gesunde Mitarbeiter für die Pflege

IKK Südwest und SHG kooperieren beim betrieblichen Gesundheitsmanagement



SHG
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Saarbrücken. Die Gesundheit des Pflegepersonals nachhaltig stärken – dafür haben die IKK Südwest und die SHG eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Wie die Krankenkasse mitteilte, unterstützen die Gesundheitsexperten der IKK Südwest die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der SHG-Kliniken Sonnenberg und Völklingen sowie des Klinikums Merzig und Idar-Oberstein mit ihrer Expertise im Bereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM).

Schichtdienst, ein hohes Arbeitspensum, schweres Heben und Tragen – all dies könne gesundheitliche Folgen für die Beschäftigten in Pflegeeinrichtungen und Kliniken mit sich bringen. „Doch nur wenn Mitarbeiter körperlich und psychisch fit sind, können Krankheiten und Ausfallzeiten vermieden werden. So profitieren von betrieblichem

Gesundheitsmanagement sowohl Beschäftigte als auch Arbeitgeber“, so die IKK.

IKK-Südwest-Vorstand Professor Dr. Jörg Loth betont: „Pflegekräfte kümmern sich tagtäglich um die Gesundheit und das Wohlbefinden der Patientinnen und Patienten, vergessen dabei aber oftmals sich selbst. Gerade deshalb ist es so wichtig, eine Arbeitsumgebung zu schaffen, in der sie für ihr eigene Gesundheit aktiv werden können. Mit unserer langjährigen Erfahrung und Expertise in Sachen BGM möchten wir die SHG zukünftig dabei unterstützen.“

Maßnahmen auf Bedürfnisse der Mitarbeiter zugeschnitten

Die Maßnahmen orientieren sich gezielt an den Bedürfnissen der Belegschaft. Um körperlichen Belastungen entgegenzusteuern oder

zu vermeiden, werden in Hebe- und Trage-Workshops für Pflege- und Hauswirtschaftskräfte Übungen erlernt, die direkt in den Arbeitsalltag eingebaut werden können. So wird die Rückengesundheit gefördert und die eigene Gesundheitskompetenz gestärkt. Zudem werden an allen Klinikstandorten aktive Pausen angeboten, die als Ausgleich zum oftmals stressigen Arbeitsalltag und zur Mobilisation des gesamten Körpers dienen sollen.

SHG-Geschäftsführer Bernd Mege zeigt sich zuversichtlich: „Die Gesundheit nicht nur unserer Patientinnen und Patienten, sondern auch all unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist unser oberstes Ziel. Wir freuen uns daher sehr, dass wir mit der IKK Südwest einen starken und erfahrenen Partner an unserer Seite haben, um gerade im Pflegebereich ein Plus an Unterstützung zu bieten.“



Die Akteure des Fortbildungstags für Ärzte mit SHG-Geschäftsführer Bernd Mege (6.v.l.) und Verwaltungsdirektor Edgar Mertes (3.v.l.).

Viel Neues rund um die Behandlung von Herzerkrankungen

Fortbildungstag „Herz im Focus“ des Herzzentrums Saar konnte endlich wieder wie gewohnt stattfinden

Völklingen. „Herz im Focus“ ist der schon traditionelle Fortbildungstag überschrieben, zu dem das Herzzentrum Saar der SHG-Kliniken Völklingen alljährlich Ärztinnen und Ärzte einlädt, um über Neuerungen rund um die Behandlung von Herzerkrankungen zu informieren. Diesmal ging alles wieder seinen gewohnten Gang, das heißt der Tag konnte wieder in Präsenz von Referenten und Gästen stattfinden. An die Zeit der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Einschränkungen erinnerte nur noch die zusätzlich angebotene Möglichkeit, sich von außen in den Live-Stream aus dem Kongresszentrum einzuklinken. Dem Tag der Ärzte vorgeschaltet war ein Tag für die Pflege. Auch hier stand das Herz im Mittelpunkt.



Für die Kardiologen und Herzchirurgen des Hauses konnten die Chefarzte Dr. Cem Özbek und Kavous Hakim-Meibodi rund 120 Zuhörer im Saal und 80 im Livestream begrüßen, darunter auch Ärzte anderer Kliniken sowie niedergelassene Kardiologen und Internisten. Im Zentrum der Vorträge: die neuesten Therapiemöglichkeiten, die im Herzzentrum bei den verschiedenen Herz-Kreislauf-Erkrankungen zum Einsatz kommen. Wobei die Behandlung dieser Erkrankungen im klinischen Alltag immer mehr

an Bedeutung gewinne, so Dr. Fernando Gatto, der designierte Chefarzt der Kardiologie, in seinem Einführungsvortrag.

So informierte Dr. Lucas Adrian über die aktuelle Therapie bei Lungenhochdruck. Dr. Michael Kleser berichtete über die neuesten Medikamente, die eingesetzt werden, und Ulrich Schmitt beleuchtete den Fall einer Anomalie der Herzkranzgefäße bei einem 17-jährigen Notfallpatienten. Auch Covid beschäftigt die Kardiologen weiter, nämlich die möglichen Langzeitfolgen im Herz-Kreislauf-System. Darüber berichtete Dr. Nadine Adrian. Die Therapie des Vorhofflimmerns war das Thema von Dr. Antonio Calvo de No. Er präsentierte die neuesten Daten über Erfolge und Misserfolge der Ablationsverfahren und appellierte an die Zuhörer, die Patienten rechtzeitig zu der Behandlung zu überweisen und nicht zu warten, bis die Vorhöfe des Herzens durch das Vorhofflimmern umstrukturiert wurden.

Neue Generation von Herzschrittmachern vielversprechend

Vor allem für Patienten, die an einer Bradykardie leiden, deren Herz also zu langsam schlägt, sei eine neue Generation von Herzschrittmachern vielversprechend, erklärte Dr. Klaus-Dieter Heib, ehemaliger Oberarzt im Herzzentrum, in einem gemeinsamen Vortrag mit Dr. Stephanie Gatto. Die neuen LBBAP-Systeme (left bundle branch area pacing), die das Areal des Linksschenkels stimulieren, hätten sich in Studien seit 2018 gegenüber



Die Referentinnen und Referenten der Vorabend-Veranstaltung für die Pflege mit Moderatorin Brigitte Kaiser (4.v.l.).

der traditionellen Stimulation der rechten Herzkammer überlegen gezeigt.

„Die Studiendaten der LBBAP-Systeme werden umfangreicher“, erläuterte Heib. Die Ergebnisse zeigten bisher eine geringere Sterblichkeit, weniger Wiederaufnahmen und Sondenrevisionen und eine höhere Laufzeit der Geräte. In Deutschland seien in 14 Herzcentren bereits über 2500 Patienten mit dem neuen Schrittmachertyp versorgt worden, wobei die Komplikationsrate deutlich tiefer lag als bei der Implantation herkömmlicher Geräte. „Und dies bei einem höheren Durchschnittsalter der Patienten und mehr Begleiterkrankungen als in der Kontrollgruppe“, so Heib. Dr. Stefanie Gatto berichtete, dass in Völklingen seit Januar bei elf Patienten die neuen Geräte eingesetzt wurden, „mit einer Erfolgsquote von 100 Prozent“. Die Implantation eines LBBAP-Schrittmachers sei allerdings aufwendiger als die Implantation eines herkömmlichen Geräts, da die Sonde in der Nähe eines Signalleitungskabels des Herzens, das in der Herzscheidewand verläuft, eingeschraubt werden muss.

Schonendere Möglichkeit bei Bypass-Operationen

Herzchirurg Kavous Hakim-Meibodi stellte mit einem eindrucksvollen Video die Bypassoperation eines Patienten bei schlagendem Herzen ohne Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine vor (off-pump coronary artery bypass, OPCAB). Das Verfahren, das bislang in erster Linie eingesetzt wurde, um arterielle Bypässe an der Vorderwand zu legen, wird in Völklingen jetzt auch für Bypässe an der Herz hinterwand eingesetzt.

Die OPCAB ist zwar technisch anspruchsvoller als eine Operation mit Herzlungenmaschine, durch das geringere Risiko der Ablösung von Plaques in der Aorta jedoch schonender für den Patienten. Falls nötig kann das Team den Patienten jedoch jederzeit an die Maschine ankoppeln, so Hakim-Meibodi.

Rege Teilnahme auch beim Abend der Pflege

63 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Präsenz und 50 im Livestream konnten am Vorabend zu „Herz im Focus“ für die Pflege begrüßt werden, unter ihnen auch Lehrkräfte und Studenten der Krankenpflegeschule IFSI aus Sarreguemines. Pate der Veranstaltung war Dr. Lorenz Jochum, neuer leitender Oberarzt der Kardiologie. Moderiert wurden das Vortragsprogramm von Brigitte Kaiser.

Alexander Hager gab einen Überblick über die verschiedenen tachykarden Herzrhythmusstörungen ausgehend von den Herzvorhöfen oder den Herzkammern. Simone Berger stellte die

..... Anzeige

Wenn's um Ihr Zuhause geht.

Ob **Boden, Türen oder Holz im Garten** – lassen Sie sich in unserer **Ausstellung** inspirieren und **persönlich beraten**. Gerne vermitteln wir Ihnen **professionelle Handwerker**, die Ihre Wohnträume verwirklichen. Wir freuen uns auf Sie!



Wir sind Ihr Partner für den hochwertigen Ausbau im Innen- und Außenbereich.
Blieskasteler Str. 56 · 66440 Blieskastel-Blickweiler

BECHER GmbH & Co. KG
Tel.: 06842 9230-0
blieskastel@becher.de
becher-holz.de

Holz mit Zukunft
BECHER.



Die Reihen im Kongresszentrum waren gut gefüllt.

Behandlungsmöglichkeiten mit Herzschrittmachern und implantierbaren Defibrillatoren dar. Über grenzüberschreitendes Arbeiten berichteten Camille Mischler und Pierre Steinmetz-Petermann. Die beiden Pflegekräfte haben in Frankreich ihr Ausbildungsstudium absolviert und arbeiten nun auf den Völklinger Intensivstationen. Sie zeigten die Unterschiede des Pflegeberufes in den beiden Ländern auf, berichteten über die Schwierigkeiten, die Anerkennung zu erlangen, um in Deutschland tätig sein zu dürfen und erläuterten, warum sie gerne in Deutschland arbeiten.

„Loch im Herzen – PFO/ASD“ hieß das Thema für Nicole Akgün. Sie stellte die Therapiemöglichkeiten bei PFO - Persistierendes Foramen Ovale -, einem angeborenen Herzfehler, und ASD, dem Vorhofseptumdefekt, vor. Stefanie Lesch berichtete über das Ekos-System; ein schonendes, minimalinvasives Verfahren mittels ultraschallgestützter Katheterlyse zum Auflösen von Thromben bei einer akuten Lungenembolie.

Anzeige

Wissen ist die beste Medizin.



Die perfekte Lösung: **bfd med**[®]

Jetzt testen.

Ganz individuell: So einfach geht erfolgreich. Mehr als 15.000 Kunden bundesweit haben sich bereits für Fachinformationsmanagement nach Maß mit **bfd** entschieden. Und damit für Vorsprung und die Zukunft am Arbeitsplatz. Gehen Sie jetzt einfach in Führung mit unserem Wissensportal **bfd med**[®], der wirklich professionellen Lösung für alle klinischen Bereiche. Ihre **bfd** Ansprechpartner:innen informieren Sie ausgesprochen gerne über beste Wissens-Perspektiven und medizinische Entscheidungssicherheit auf allen Ebenen – **Anruf genügt.**

Durchblick für Profis.

bfd buchholz-
fachinformationsdienst gmbh
 Rodweg 1, 66450 Bexbach
 Tel.: 06826 / 9343-0
 Fax: 06826 / 9343-430
 E-Mail: info@bfd.de

www.bfd.de

40 Jahre in Merzig, 30 Jahre in Saarbrücken

Fachschule für Ergotherapie feierte zweifaches Jubiläum



SHG
Bildung

Saarbrücken. Ein doppeltes Jubiläum hat die Fachschule für Ergotherapie gefeiert. Zum einen das 40-jährige Bestehen der Fachschule für Ergotherapie am Standort Merzig und zum anderen das 30-jährige Bestehen am Standort Saarbrücken.

Die Fachschule hat Geschichte geschrieben. 1982 wurde sie als „Schule für Beschäftigungs- und Arbeitstherapie“ in Merzig in Trägerschaft des Landes gegründet. Sie war damals dem Landeskrankenhaus angegliedert. Mit 22 Schülerinnen und Schülern und einer Handvoll Lehrer unter der Leitung von Herrn Meier als erstem Schulleiter nahm die Schule ihren Betrieb auf. Nach der Schließung des Landeskrankenhauses 1998 wurde die Schule in die Trägerschaft des SHG Klinikums Merzig übernommen. Nachdem Herr Meier wieder in den allgemeinen Schuldienst wechselte, übernahm Jörg Schneider die Leitung bis zu seinem Ruhestand.

Mit Blick auf den Standort Saarbrücken erfolgte 1992 der Antrag auf Gründung der „Schule für Beschäftigungs- und Arbeitstherapie“ beim Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales durch die Geschäftsführung der SHG.

Am 1. Januar 1993 konnte der Start des ersten Kurses mit 27 Schülerinnen und Schülern beginnen. Zunächst hatte die Schule ihren Sitz in Neunkirchen-Haus Furpach. Die Schulräume am Standort Neunkirchen waren aber nur eine Zwischenlösung. Noch im Mai 1993 fand der Umzug nach Saarbrücken-Brebach statt, wo der Unterricht in großzügigen Räumlichkeiten stattfinden konnte.

1999 änderte sich die Berufsbezeichnung vom „Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten“ zu der Berufsbezeichnung „Ergotherapeut/in“. 2015 fand der Umzug von Saarbrücken-Brebach in modernere Räume auf die Saarterrassen in Saarbrücken statt und am 1. November 2017 wurde die SHG-Bildung gegründet. Für beide Schulen gab es 2019 ein Novum: Die Zeiten von Schulgeld hatte ein Ende. Alle Auszubildende bekommen seitdem eine monatliche



Im Jubiläumsjahr (v.l.n.r.): Schulleiter Christian Müller mit der Verwaltungsleiterin der SHG Bildung, Dagmar Girlinger, und SHG-Prokurist Sebastian Fell.

Ausbildungsvergütung entsprechend des Tarifvertrags für Auszubildende. Heute besuchen knapp 100 Auszubildende die Schule an den Standorten Merzig und Saarbrücken. Sie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten mehr als nur etabliert – sie ist aus der Schullandschaft im Saarland nicht mehr wegzudenken und ist fester Bestandteil unserer gesundheitlichen Versorgung.

Die Zukunft der Schule von Morgen ist, so sagt der Schulleiter Christian Müller, „geprägt von gesellschaftlichen, technischen und berufspolitischen Umwälzungen. Die Schule ist in einem Balanceakt zwischen Berufsvorgaben auf Bundesebene, Landesvorgaben, QM-Maßnahmen, der anstehenden Novellierung der Berufesetze und der Ausbildungsordnung und nicht zu vergessen dem Fortschreiten der Akademisierung der Ergotherapie.“

Die lange Tradition unserer Schule verstehen wir daher als Auftrag, die Zukunft dieses Hauses aktiv zu gestalten und auch in Zeiten von berufspolitischen und bildungspolitischen Umbrüchen an unserem gemeinsamen Ziel einer zeitgemäßen Bildung festzuhalten.“

Selbsthilfegruppe spendete Herzkissen

Idar-Oberstein. 100 „Herzkissen“ hat das Klinikum Idar-Oberstein von der Selbsthilfegruppe kreberkrankter Frauen in Idar-Oberstein rund um die Initiatorin Erni Weber erhalten. Neben Weber arbeiten Karla Schüßler, Rosi Schramm und Brigitte Schuch aus der Selbsthilfegruppe an dem Projekt mit, organisieren immer wieder Stoffe und Füllmaterial und verarbeiten dies zu den bekannten Herzkissen.

Für brustkreberkrankte Frauen sind diese Kissen nach einem chirurgischen Eingriff eine große Erleichterung, denn sie verbessern bei einer Platzierung unter dem Arm den Lymphabfluss und bieten zudem eine angenehme Ablage für den Arm. „Wir sind sehr dankbar für das einzigartige Engagement der Frauen, die uns immer wieder mit neuen Spenden bedenken“, sagt Izampella Papadopoulou, Chefärztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Auch für die Neugeborenen am Klinikum hatten die Frauen der Selbsthilfegruppe etwas mitgebracht. Liebevoll selbst gestrickte und farbenfrohe

Socken und Mützen wurden der Geburtenstation und der Kinderklinik übergeben. Christiane Breitwieser, eine der fleißigen Strickerinnen, berichtet, dass sie große Freude damit hat. „Da sitzt man an einem Paar ein bisschen über eine Stunde, und das Beste dabei ist, dass man jede Minute weiß, dass es jemand eine Freude bereiten wird.“



Spenderinnen und Beschenkte im Klinikum Idar-Oberstein mit den selbstgemachten Herzkissen.

Anzeige

WIR SIND DA, WO SIE UNS BRAUCHEN. **HOSPIZ DAHEIM.**



St. Jakobus Hospiz
Ambulanter Hospizdienst /
SAPV-Team Regionalverband Saarbrücken
Eisenbahnstraße 18 • 66117 Saarbrücken
Telefon: 0681 92700-0

SAPV-Team Saarpfalz-Kreis
Talstraße 35 - 37 • 66424 Homburg
Telefon: 06841 757832 - 10

info@stjakobushospiz.de
www.stjakobushospiz.de



Ambulantes Hospiz St. Michael Völklingen
Rathausstraße 19 • 66333 Völklingen
Telefon: 06898 75907-95

kontakt@hospiz-voelklingen.de
www.hospiz-voelklingen.de



Kinderhospiz- und Palliativteam Saar
Kinderhospizdienst/SAPV-Team für Kinder
Hauptstraße 155 • 66589 Merchweiler
Telefon: 06825 95409-0

info@kinderhospizdienst-saar.de
www.kinderhospizdienst-saar.de



Hospizakademie Saar
Eisenbahnstraße 18 • 66117 Saarbrücken
Telefon: 0681 92700-852

info@hospizakademie-saar.de
www.hospizakademie-saar.de

„Gesunder Start“ in die Pflegeausbildung

Saarbrücken. „Das Thema Gesundheit gewinnt auch im beruflichen Kontext immer mehr an Bedeutung. Gerade im Pflegebereich stehen die Mitarbeiter tagtäglich vor zahlreichen gesundheitlichen Herausforderungen, denen es schon möglichst früh zu begegnen gilt. Mithilfe des gemeinsamen Projektes „Gesunder Start“ von BARMER und Moove GmbH wurde dieser Bedarf auch bei den SHG Kliniken mit zwei inhaltlich aufeinander aufbauenden Workshops direkt zum Ausbildungsstart aufgegriffen.



SHG
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Mit dem ersten Workshop wurden den Auszubildenden zunächst die Grundlagen von gesundheitsbewusstem Verhalten nähergebracht. Hierbei wurden Werte sowie Herausforderungen in der Pflege aufgegriffen und diskutiert.

Mithilfe eines World Cafés – einer Gruppenarbeit, bei der die Workshopteilnehmenden in kleine Gruppen aufgeteilt werden und im Rotationsprinzip vier Stationen durchlaufen – wurden die Präventionsfelder Bewegung, Ernährung, Entspannung, Mental Health und Sucht thematisiert. Hierbei durften die Azubis sich nicht nur mit ersten theoretischen Inhalten auseinandersetzen, sondern auch bereits erste praktische Erfahrungen mit der Wirkung von bestimmten Bewegungsübungen auf den eigenen Körper sammeln.

Die Nachbesprechung stellte dann die Verbindung zwischen den Herausforderungen im Pflegebereich und den Themenfeldern Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sucht her. Sinn und Zweck der Auftaktveranstaltung war es, die Teilnehmenden für das Thema Gesundheit zu sensibilisieren. Um das Interesse für diese Themen zu wecken, wurde der Fokus dabei

insbesondere auf eine interaktive und spielerische Gestaltung gelegt.

Eine Vertiefung rund um das Thema Entspannung erfolgte im zweiten Workshop. Als Basis für einen guten Umgang mit Stress und dessen Folgen wurde das Verständnis für die Bedeutung von Stress und Entspannung und Stresssignalen geweckt.

Mit verschiedensten Entspannungstechniken sowie den Themen Achtsamkeit, Resilienz und Coping wurde den Teilnehmenden praktisches Wissen an die Hand gegeben, um zukünftig besser auf stressige Situationen zu reagieren und negative Folgen vermeiden oder reduzieren zu können.

Anzeige

FÜR JEDEN GARTEN DIE PASSENDE LÖSUNG

- Gartenpflege und Gestaltung
- Baumfällung und Baumpflege
- Zaunbau und Zaunreparatur
- Rollrasen und Neupflanzung
- Platten-, Verbundstein und Pflasterarbeiten



(0681)
99191820



IHR ONLINESTORE FÜR

- MIETGERÄTE
- DIENSTLEISTUNGEN
- GARTENPRODUKTE und PFLANZEN



Sven Krämer

gardenKeeper® GmbH
Professionelle Gartenpflege

www.gardenkeeper.de



www.gakesto.de

Gemeinsam gegen den chronischen Schmerz

Bei der multimodalen Schmerztherapie arbeiten Experten verschiedener Fachrichtungen Hand in Hand

Merzig. „Bringen Sie Ihre Schmerzen mit“, hatte Prof. Dr. Matthias Strittmatter vorab den Besuchern der Informationsveranstaltung über die multimodale Behandlung chronischer Schmerzen bei der CEB Akademie empfohlen. Schließlich war der Vortragsaal mit rund 40 Zuhörern voll besetzt. „Das zeigt uns, wie dringend dieses Thema ist“, sah sich der Chefarzt der Neurologie am Klinikum Merzig bestätigt. Weil bei der „Multimodalen Schmerztherapie“ die Schmerzen der Patienten gleichzeitig von Spezialisten verschiedener Fachrichtungen bekämpft werden, hatte Strittmatter ein ganzes Team von Experten zum Vortrag aufgeboten.

Chronische Schmerzen sind Schmerzen, die sich unabhängig von ihrem Auslöser verselbstständigt haben und über Wochen und Monate anhalten, oft ohne erkennbare Ursache. Die Folgen sind vielfältig: „Wenn sie ihre Schmerzen ein halbes Jahr mit sich herumtragen, dann geht das zum Beispiel unweigerlich auf die Psyche“ sagt Strittmatter. „Die Depression ist der Bruder des chronischen Schmerzes.“ Oft folgt darauf auch ein sozialer Rückzug. „Daraus wird ein Teufelskreis“, weiß der Neurologe.

Wie aber der Gefahr von Depression und sozialem Rückzug entgegentreten? „Die Patienten lernen bei uns besser mit ihren Schmerzen umzugehen“, berichtet Schmerzpsychotherapeutin Eva-Maria Bolz. „Hierfür gibt es in



Informierten in der CEB Akademie über die multimodale Behandlung chronischer Schmerzen (v.l.n.r.): Dirk Kimenai, Heike Alder-Schulz, Matthias Strittmatter, Eva-Maria Bolz, Sabine Rauch-Erbel.

der Schmerzklinik sowohl Gruppen- als auch Einzeltherapie. Schmerzpatienten dürften sich nicht allein gelassen fühlen, weiß die Psychotherapeutin. Im Rollenspiel mit einem der Zuhörer erklärte sie ganz spielerisch, wie eine solche Schmerzbewältigung aussehen kann.

Case-Managerin Sabine Rauch-Erbel hat in der Schmerzklinik die Aufgabe, Inhalte und Abläufe der Schmerztherapie zu koordinieren, während Heike Adler-Schulz als ausgebildete Pain-Nurse direkte Ansprechpartnerin für die Patienten ist. Eine weitere Säule der Multimodalen Schmerztherapie ist die physikalische Therapie. Therapeut Dirk Kimenai stellte die breiten Möglichkeiten der Schmerzbehandlung vor, von der manuellen Therapie bis hin zur Fangopackung und Hydro-Jet. „Wir wollen den Patienten mit einer individuell auf sie zugeschnittenen

Therapie die Angst vor Bewegung nehmen. Denn auch das ist ein Teufelskreis – je weniger Bewegung und Mobilität, desto größer der Schmerz“, so Kimenai.

Viele Fragen aus dem Publikum konnten die Experten beantworten. Die meist gestellte: „Was ist für mich möglich?“. Beispiel: „Mein Arzt sagt: entweder am Schultergelenk operieren oder Sie müssen mit dem Schmerz leben“ so einer der Zuhörer. Strittmatter: „Wir schauen, dass wir Sie in einen Zustand bekommen, in dem Sie ohne große Schmerzen leben können. Und ohne Operation. Gerade bei Arthrosepatienten kann man die Beweglichkeit verbessern und gleichzeitig die Schmerzen lindern. „Auf der Schmerzstation kann aufgenommen werden, wer länger unter chronischen Schmerzen und dadurch eingeschränkter Lebensqualität leidet.“

Kinderrechtefest am UKS in Homburg

Saarbrücken. Mit ihrer Teilnahme am Kinderrechtefest am Universitätsklinikum des Saarlandes in Homburg unterstützten die SHG-Kliniken Sonnenberg das Anliegen, die Aufgabe des Kinderschutzes und die Wahrung der Kinderrechte verstärkt deutlich zu machen. Rund 300 Kinder waren mit ihren Eltern und Betreuern zu Gast. Neben Vorträgen gab es eine Mitmachaktion der Tanzschule Bootz-Ohlmann und eine Kinderrechterallye mit Spielen, Rätseln und Kreativaktionen. Die Live-Musik zum Fest wurde unter anderem von der SHG-Band "Sunny Hill Group" gestaltet. Sie besteht aus Mitarbeitern der SHG-Kliniken Sonnenberg mit Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert. Auch Gesundheits- und Sozialminister

Magnus Jung war zu Besuch. „Überall dort, wo Kinder sich regelmäßig aufhalten, sollte es Kinderschutzkonzepte geben, damit sich die Erwachsenen mehr Gedanken darüber machen, wie Kinderrechte geschützt werden“, sagte Jung mit Blick auf das in Arbeit befindliche Kinderschutzgesetz.

Prof. Dr. Eva Möhler, Chefärztin der SHG KJPP und Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Homburg, bedankte sich bei dem Minister für seinen Besuch: „Sie unterstreichen mit Ihrer Anwesenheit, dass Kinderrechte auch auf politischer Ebene eine wichtige Rolle spielen.“ Kinder haben viele Rechte, so Möhler weiter, auf Schutz vor Gewalt, auf Bildung, auf Information und



Prof. Dr. Eva Möhler: „Es ist Aufgabe der Erwachsenen, die Rechte der Kinder zu sichern.“

Beteiligung, aber auch auf Gesundheit und eine saubere Umwelt, um nur einige Beispiele zu nennen. Und es ist die Aufgabe der Erwachsenen, diese Rechte zu sichern. Diese wichtige Botschaft wurde auf dem Kinderrechte-Fest vermittelt, auf eine spielerische Art, die neugierig machte und die Gäste zum Mitmachen anregte.

MdB Julia Klöckner auf Informationsbesuch



MdB Julia Klöckner (3.v.l.) mit der Hausspitze.

Idar-Oberstein. Bundestagsabgeordnete Julia Klöckner hat sich bei einem Besuch über die Situation des Klinikums Idar-Oberstein informiert. Mit dem Direktorium fand ein intensiver Austausch rund um die

Themen Krankenhausfinanzierung und Personalgewinnung insbesondere in der Pflege und Ärzteschaft statt. "Es freut mich sehr, dass sich Frau Klöckner bei uns über die schwierige Situation hier vor Ort ein differenziertes Bild gemacht hat und ihre Erkenntnisse in den politischen Diskurs in Berlin einbringen will," fasste der Ärztliche Direktor Dr. Ulrich Frey das Treffen zusammen.

Aufgrund steigender Kosten in Folge von Inflation, Materialverteuerungen und steigenden Personalkosten ist die finanzielle Situation von Kliniken in ganz Deutschland stark angespannt. Klöckner war es wichtig, „angesichts der laufenden Verhandlungen für eine Krankenhausreform zu erfahren, wie unsere heimischen Kliniken die Lage sehen“. Das Klinikum Idar-Oberstein sei für die Versorgung an der oberen Nahe unverzichtbar, so die Bundestagsabgeordnete.

Agesa

Treppenlifte

ab 3.490,-

Ihr Spezialist für Lifte.
Kostenlose Beratung vor Ort.

Hilfsmittel

aller Art

- Pflegebetten
- Rollatoren
- Rollstühle
- Einlagen

Elektromobile

Testen Sie!

Wir halten Sie mobil!

Sanitätshaus & Orthopädietechnik

- Einlagen • Bandagen • Orthesen
- Kompressionsstrümpfe

Agesa Rehatechnik GmbH

Ausstellung & Logistik
An den Ziegelhütten 9-11
66127 Saarbrücken

Verwaltung
Fenner Str. 56
66127 Saarbrücken
☎ 06898 / 93398-0

Agesa Sanitätshaus GmbH

Sulzbachstr. 5+9
66111 Saarbrücken
☎ 0681 / 35031

E-Mail: info@agesa.de

www.agesa.de

**Seit über 100 Jahren im
Dienste der Gesundheit**

Neue Trends in der Endoprothetik

Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie
informierte im Salvea Rehasentrum

Idar-Oberstein. Über neue Trends in der Endoprothetik informierte die Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie unter der Leitung

standen die Referenten für Fragen zur Verfügung. Die Klinik für Unfall- und Orthopädische Chirurgie ist als Endoprothetik-Zentrum



Chefarzt Dr. Michael Fehringer bei seinem Vortrag im Salvea Rehasentrum.

von Chefarzt Dr. Michael Fehringer Patienten und Interessierte im Salvea Rehasentrum in Idar-Oberstein. Rund 70 interessierte Besucherinnen und Besucher waren der Einladung gefolgt.

Im Rahmen seines Vortrages informierte Dr. Fehringer über das Thema „Hüft- und Knie-Endoprothetik und Sport“, was bei den Besuchern auf reges Interesse stieß. Im Beitrag des Salvea-Teams ging es um die ambulante Nachbehandlung nach einem endoprothetischen Eingriff. Im Anschluss an die Vorträge

zertifiziert und erfüllt damit alle geforderten Kriterien der Qualitätssicherung und der Patientensicherheit. Dank der langjährigen Erfahrung der Operateure sowie von Fallmanager Sven Ohlsen, der die Patienten von der Terminvergabe bis zur Organisation der Rehamaßnahmen begleitet, bietet die Klinik eine gute Versorgung.

Weitere Informationen zur Endoprothetiksprechstunde finden Sie unter www.io.shg-kliniken.de



Blick auf die Monitore der Elektrophysiologie.

Einblick ins Herzkatheterlabor

Idar-Oberstein. Einen besonderen Einblick in das Herzkatheterlabor des Klinikums Idar-Oberstein ermöglichte das Team der Elektrophysiologie der Medizinischen Klinik II, Kardiologie, Pneumologie und internistische Intensivmedizin anlässlich einer erfolgreichen Verödung (Ablation) im Bereich einer kritischen Struktur am Herzen, dem atrioventrikulären Knoten. Dieser besteht aus spezialisierten Herzzellen und regelt die elektrische Impulsübertragung von den Vorhöfen auf die Herzkammer.

Wie gezeigt wurde, besteht die Besonderheit dieses elektrophysiologischen Verfahrens darin, dass die Verödung strahlungsfrei innerhalb von wenigen Minuten erfolgreich durchgeführt werden kann. Für die sichere Ablation ist allerdings die Erstellung einer präzisen dreidimensionalen Landkarte (3D-Mapping) des Herzens erforderlich, was seit einigen Jahren im

Klinikum erfolgreich vom erfahrenen Elektrophysiologie-Team eingesetzt wird. So sind die beiden Elektrophysiologen, Chefarzt Prof. Dr. Natig Gassanov und Oberarzt Mirza Mutallimov bereits seit einigen Jahren von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie als Experten auf dem Gebiet der Herzrhythmusstörungen anerkannt.

Demnächst soll das Klinikum als Ausbildungsstätte für spezielle Rhythmologie zertifiziert werden. Hierzu wird die im Oktober erfolgte Inbetriebnahme der neuen biplanen Angiografieanlage beitragen, mit der nicht nur das bestehende Spektrum der Elektrophysiologie, sondern auch das der gesamten Kardiologie mit Etablierung komplexer interventioneller Verfahren erweitert wird.

..... Anzeige



Norbert Zewe GmbH

Zeppelinstraße 31
66557 Illingen

Tel.: 06825/800 88-0
Fax: 06825/800 88-44

info@zewe-gmbh.de
www.zewe-gmbh.de

Wasserschadensanierung
Bautrocknung
Leckageortung
Thermografie
Video-, Endoskopie
Blower Door
Feuchtemessung
Gebäudediagnostik



Abschlussprüfung erfolgreich bestanden: Die Absolventen mit ihren Lehrern und Betreuern.

Das nächste Ziel heißt Pflegefachkraft

21 von 28 frischgebackenen Pflegeassistenten der SHG Bildung wollen ihre Zusatzchance nutzen

Saarbrücken. Mit ihrer erfolgreich bestandenem Abschlussprüfung haben 28 junge Menschen ihre zweijährige Ausbildung zur Pflegeassistenz bei der SHG Bildung abgeschlossen. 21 von ihnen wollen im Oktober einen Schritt weitergehen und in das zweite Ausbildungsjahr zur Pflegefachkraft einsteigen – eine Durchstiegsmöglichkeit, die ihnen die neue generalistische Pflegeausbildung bietet.



SHG
Bildung

„Durch das neue Pflegeberufegesetz werden den Pflegeassistenten Möglichkeiten geboten, ihren Weiterbildungsgrad selbst zu bestimmen. Damit ist die Grundlage zum selbst organisierten und lebenslangen Lernen gelegt“, sagt Dagmar Girlinger, Verwaltungsleiterin der SHG Bildung. 23 Monate liegen hinter den jetzigen Absolventen, in denen sie den Pflegeberuf kennengelernt und wertgeschätzt haben.

„Es ist eine Ausbildung, in der die Teilnehmer eine neue Berufsperspektive erhalten, aber auch den Umgang mit alltäglichen und fachspezifischen Problemen gelernt haben“, fasst Girlinger zusammen.

Die Pflegeassistentenausbildung befähigt die Absolventen zur Übernahme grundpflegerischer Maßnahmen sowie zur Unterstützung bei therapeutischen und diagnostischen Aufgaben. Hierzu zählen zum Beispiel die Körperpflege, Medikamentenabgabe, subkutane Injektionen, Inhalationen, Einreibungen oder das An- und Ausziehen von Kompressionsstrümpfen.

Die praktische Ausbildung findet an den Klinikstandorten der SHG in Saarbrücken, Völklingen und Merzig sowie bei Kooperationspartnern in der ambulanten oder stationären Langzeitpflege statt.



Die neuen Auszubildenden am Standort Merzig.

Ausbildungsbeginn an der Fachschule für Ergotherapie bei der SHG Bildung

Merzig/Saarbrücken. Im September sind in der Fachschule für Ergotherapie der SHG Bildung am Standort Merzig zwölf angehende Ergotherapeutinnen in ihre Ausbildung gestartet. Anfang Oktober folgten 17 weitere Ergotherapeutinnen und -therapeuten, die ihre Ausbildung am Standort Saarbrücken aufnehmen.

Begrüßt wurden die Auszubildenden von Schulleiter Christian Müller und den Lehrkräften Karin Schäfer, Robin Petry und Kevin Wirbel vom Standort Merzig sowie von den Lehrkräften Marion Underwood, Ingrid Both, Andrea Kuntz und Daniel Scheidweiler in Saarbrücken. Auch Dagmar Grlinger, Verwaltungsleiterin der SHG Bildung, wünschte allen Auszubildenden einen guten Start und viel Erfolg. Der SHG Konzern investiert damit erneut in die Ausbildung junger Fachkräfte. Für die zukünftigen Absolventen ist die Ergotherapie ein Beruf mit vielen Möglichkeiten.

Ergotherapeutinnen und -therapeuten unterstützen und begleiten Menschen, die in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt oder von Einschränkungen bedroht sind.

Die Fachkräfte sind beispielsweise in ergotherapeutischen Praxen, Krankenhäusern, Rehabilitationseinrichtungen (Neurologie,

Psychiatrie, Psychosomatik, Orthopädie, Geriatrie und Pädiatrie), Kindergärten oder auch in Schulen mit integrativem Schwerpunkt zu finden.



Die neuen Auszubildenden am Standort Saarbrücken.



Wundmanager Martin Hoffmann, Pflegefachkraft Ramona Krier und eine Bewohnerin demonstrieren die Funktionsweise des Wundscanners.

Mehr Versorgungsqualität für Bewohner, Entlastung für Pflegekräfte

Innovatives Wundmanagement im Seniorenzentrum von Fellenberg-Stift



Merzig. „Das ist schön geheilt!“ Die 83-jährige Bewohnerin strahlt Wundexperten Martin Hoffmann an. Eine Wunde am Arm hat sie sich bei einem Stoß zugezogen, eine weitere war „nur ein Kratzer“. Heute weiß sie allerdings, dass es für sie nicht gut ist, über diesen Kratzer nur ein Heftpflaster zu kleben. Entfernt man diese, können sich bei Menschen mit Pergamenthaut weitere Hautstellen ablösen, was nochmals ein erhöhtes Infektionsrisiko mit sich bringt.

Gut, dass Martin Hoffmann sich der Wunden angenommen hat. Der zertifizierte Wundexperte kümmert sich seit Jahresbeginn um die Bewohner im Seniorenzentrum von Fellenberg-Stift in Merzig. Etwa jeder zehnte benötigt seine Hilfe, berichtet Hoffmann. Das Hauptaugenmerk in der Pflege liegt zwar in der Prävention, also Wunden gar nicht erst entstehen zu lassen, aber Hoffmann versorgt zusammen mit seinen

Kolleginnen und Kollegen in der Pflege auf ärztliche Anordnung auch akute sowie postoperative und chronische Wunden. „Gefährdet sind vor allem Menschen mit sogenannter Pergamenthaut“, weiß Hoffmann, „bei ihnen kann die Haut bei der geringsten mechanischen Belastung aufreißen.“

Ein Großteil „seiner Patienten“ sind Gäste in der Kurzzeitpflege, oft Menschen, die sich nach einer Operation zu Hause nicht selbst versorgen können. Bereits 2015 ließ sich der gelernte Gesundheits- und Krankenpfleger Hoffmann zum zertifizierten Wundexperten ausbilden, 2017 zum Praxisanleiter. 2019 wurde er Pflegeberater für Unterdrucktherapie (NPWT), 2020 folgte die Rezertifizierung als Wundexperte.

Besonders die Unterdrucktherapie liegt ihm an Herzen. Sie kommt meist bei großen oder sehr schlecht heilenden und stark infektionsgefährdeten Wunden

zum Einsatz. Dabei wird durch Unterdruck das granulationsfähige Gewebe nach oben gezogen, was zu einem merklich schnelleren Abheilen führt. „Das Verfahren zeigt enorm gute Erfolge in kurzer Zeit“, sagt Hoffmann. Es sei jedoch schwierig, eine Verordnung für diese Art der Therapieanwendung zu bekommen, da seit 2020 die Hausärzte bis zur jeweiligen Genehmigung durch die Kasse in Vorlage treten müssten.

Ein unverzichtbares Werkzeug ist für Hoffmann das „Moleculight“ geworden – ein handlicher Wund- und Keimscanner, mit dem Bakterien schnell und sicher erkannt und Wunden auch unter einem Verband vermessen werden können. Das ist bei der Entscheidung über Abstriche für bakteriologische Untersuchungen und antibiotische Therapien sehr hilfreich.

Hinzu kommt: Die erfolgversprechendste Wundbehandlung – von der Reinigung bis hin zur Wahl



Mit dem „Moleculight“ können Wunden unter UV-Licht gescannt und Bakterien, Viren und Pilze sichtbar gemacht werden.

des Verbandes – kann wesentlich schneller ermittelt werden. Weniger Verbandswechsel bedeuten nicht nur höheren Patientenkomfort und reduziertes Infektionsrisiko, sondern auch Kosteneffizienz und vor allem zeitliche Entlastung der Pflege. Denn: „Es gibt Wunden, bei denen man eine Stunde und mehr für einen Verbandswechsel braucht“, erklärt Hoffmann. Heimleiter Ronald Herrmann freut sich über den Zugewinn, den sein Haus durch den Einsatz des Wundexperten zur Entlastung der Pflegekräfte hat. Seit Einführung

des Wundmanagements zu Jahresbeginn zeigten sich erste Früchte. „Pfleger Mitarbeiter, Bewohner und Angehörige haben in Sachen Wundversorgung neben den Hautärzten einen weiteren kompetenten Ansprechpartner, was auch die medizinisch-pflegerische Qualität wesentlich erhöht“, sagt Herrmann. Und wenn die Fachkräfte in Kooperation mit Hoffmann die Bewohner fachlich so gut versorgen, profitiere davon auch der Pflege nachwuchs, den Hoffmann auch in seiner Funktion als Praxisanleiter begleitet.

Ambulantes Operieren am Klinikum – eigener Bereich für Patienten

Idar-Oberstein. Morgens in das Klinikum kommen und nach erfolgreicher Operation abends wieder zu Hause in der gewohnten Umgebung sein – das erleben Patienten dank moderner OP-Verfahren immer öfter. Durch die konsequente Weiterentwicklung von Narkose- und Operationsverfahren sind ambulante Eingriffe bei Erwachsenen und Kindern längst Routine und fester Bestandteil der modernen Medizin geworden.

Auch im Klinikum Idar-Oberstein machen ambulante Patienten inzwischen einen nicht unwesentlichen Teil aus, weshalb das Haus nun mit einem eigenen Bereich für Patienten mit ambulanten Operationen auf diese Entwicklung reagiert hat. Seit Mitte Mai ermöglicht der neue Ambulante Operationsbereich (AOP) den Tagespatienten wesentliche Vorteile. So verringern sich beispielsweise durch die zentrale Lage in unmittelbarer Nähe zum Haupteingang die Laufwege.

Aber auch die Terminalsicherheit für die Patienten verbessert sich. OP-Manager Christian Wild betont: „Durch die Bündelung der ambulanten Patienten im AOP-Bereich fällt es uns leichter, die Abläufe zu organisieren. Das bringt natürlich auch eine höhere Planungssicherheit für die Patienten mit sich.“ Die OP Vor- sowie



Der neue AOP-Bereich am Klinikum Idar-Oberstein.

Nachbereitung seien für den Patienten nun auch an einem zentralen Ort gelagert, an dem alles zusammenlaufe, sodass der Tagesaufenthalt im Klinikum möglichst reibungslos ablaufe. Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz: „Wir sind stolz als Schwerpunktversorger mit einem solch modernen und zeitgleich so persönlichen Bereich für unsere Patienten einen Beitrag zur Genesung leisten zu können. Ambulante Operationen werden in den kommenden Jahren eine noch bedeutendere Rolle spielen. Mit dem neuen AOP-Bereich sind wir hier auch für die Zukunft bestens aufgestellt.“

Ehemaligentreffen in der Klinik Tiefental

Saarbrücken. Nach dreijähriger Unterbrechung aufgrund der Coronapandemie konnte endlich wieder das Ehemaligentreffen in der Klinik Tiefental stattfinden. Bei strahlender Herbstsonne trafen sich ehemalige und aktuelle Rehabilitanden, Mitarbeiter und Gäste zu einem Tag des Wiedersehens und des Austauschs.

Chefärztin Dr. Christa Balzer und Verwaltungsdirektor Martin Stoiber begrüßten zahlreiche

Besucherinnen und Besucher. Dabei betonte Balzer besonders die Bedeutung dieser Zusammenkunft und des damit verbundenen Austausches von Erfahrungen. Ein Höhepunkt und kulinarisches Erlebnis war zweifellos das Grillbuffet. Auch für einen musikalischen Rahmen war gesorgt, so unterhielten die „Zirbelknechte“ die Gäste bestens mit ihrem schönen Programm. Nachmittags gab es die Gelegenheit, sich bei Kaffee und Kuchen nochmal zu stärken und sich in

gemütlicher Atmosphäre mit anderen Betroffenen auszutauschen.

Ebenso bedeutsam wie die festliche Atmosphäre war die Gelegenheit zur Teilnahme an einer Gesprächsrunde für die ehemaligen Rehabilitandinnen und Rehabilitanden. Hier konnten sie ihre Erfahrungen in den Jahren nach ihrer Entwöhnungstherapie teilen und wertvolle Einblicke in den eigenen Genesungsprozess aber auch in den der anderen gewinnen.

Resonanz – Wenn es im Klassenzimmer knistert

Schüler im Zoom-Meeting mit dem Soziologen Hartmut Rosa



Saarbrücken. Die moderne Heilerziehungspflege hat dem Anspruch Rechnung zu tragen, Behinderungen und/oder psychische Erkrankungen auch aus soziologischen, also gesellschaftlichen Perspektiven zu beleuchten und zu verstehen. Hartmut Rosas Soziologie der Weltbeziehungen, welche sich in der Traditionslinie der Kritischen Theorie (Marx, Weber, Adorno et. al) einbetten lässt, scheint hier ein sinnvolles Analyseinstrument anzubieten. Begeistert von seinem theoretischen Ansatz, organisierten die Schülerinnen und Schüler der Fachschule für Heilerziehungspflege der SHG Bildung in Eigenregie einen Schülerdialog mit Professor Dr. Hartmut Rosa. Das nennen wir mal selbstorganisiertes Lernen.

Wir diskutierten mit Prof. Rosa per Videokonferenz über dynamische Stabilisierungsprozesse und Resonanzsensibilität in modernen Gesellschaften. Mit Bezug zur Heilerziehungspflege sind wir dabei der Frage nach einer gelingenden Beziehungsgestaltung wie auch der Frage, durch welche gesellschaftlichen Kräfte diese Beziehungsgestaltung untergraben wird, nachgegangen. Der Diskurs innerhalb der Professionalisierung der Heilerziehungspflege steht also auch soziologisch im Bewusstsein der Auszubildenden.

Professor Rosa war sehr angetan von den Gedanken der Schülerinnen und Schüler, die sich mit eigenen Thesen zur Resonanztheorie auf den Termin mit ihm vorbereitet hatten. Großartig, einen der bekanntesten Soziologen unserer Zeit auch einmal wahrhaftig zu erleben!

Marion Hoff-von Loßberg
Fachschulleiterin



Prof. Dr. Hartmut Rosa. Der Soziologe lehrt an der Friedrich-Schiller-Universität Jena.



Staffelübergabe im Kreise des Direktoriums: Dr. Alexander Raddatz und Dr. Folkert Steinhagen mit (v.l.n.r.) dem Ärztlichen Direktor Dr. Frank Uwe Alles, Pflegedirektorin Stefanie Conrad, Verwaltungsdirektor Edgar Mertes und Stellvertreter Lukas Bur.

Dr. Alexander Raddatz neuer Chefarzt der Anästhesie und Intensivmedizin

Völklingen. Die Klinik für Anästhesie und Operative Intensivmedizin der SHG-Kliniken Völklingen hat einen neuen Chefarzt. Priv.-Doz. Dr. Alexander Raddatz folgte zum 1. Oktober auf Priv.-Doz. Dr. Folkert Steinhagen, der in seine Bonner Heimat zurückkehrte, um dort eine neue Chefarztstelle anzutreten. Steinhagen hatte bis zuletzt auch die ärztliche Leitung der Operativen Intensivstation inne und war stellvertretender Ärztlicher Direktor.

Dr. Raddatz (48) kommt von den Universitätskliniken des Saarlandes in Homburg, wo er bisher als Leitender Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin

und Schmerztherapie arbeitete. Hier hatte der gebürtige Münsteraner auch sein Studium der Medizin und die ärztliche Prüfung absolviert, bevor es kurzzeitig an die Universitätsklinik Köln und dann wieder zurück nach Homburg ging. 2004 folgten Promotion und Approbation sowie 2008 die Anerkennung als Facharzt für Anästhesiologie. Anfang 2019 wurde Raddatz zum Leitenden Oberarzt ernannt und leitete insbesondere die Bereiche Kardioanästhesie und Anästhesie in der Thoraxchirurgie.

„Wir danken Herrn Dr. Steinhagen für sein dreijähriges Engagement in Völklingen, in dem er die Klinik

für Anästhesie und Operative Intensivmedizin und damit auch die SHG insgesamt entscheidend weiterentwickelt hat“, so SHG-Geschäftsführer Bernd Mege. „Seinem Nachfolger Herrn Dr. Raddatz wünschen wir alles Gute und viel Erfolg bei seiner neuen, verantwortungsvollen Tätigkeit“.



Dr. Alexander Raddatz.

Der Ergo-Coach war da

Idar-Oberstein. Über 100 Ergonomie-Beratungen hat Physiotherapeut Kai Wendel in einer Ergo-Coach-Woche im Klinikum Idar-Oberstein absolviert. Im Auftrag der Knappschaft und des gesunden Rückens unterwegs, nahm er Büroarbeitsplätze unter die Lupe und gab Tipps, wie man die ergonomische Situation zum Beispiel bei Bürostühlen verbessern kann und damit im Arbeitsalltag seinem Rücken etwas Gutes tut.

Zuvor hatten die BGM-Beauftragte Luisa Weisner und Arbeitssicherheitsfachkraft Frank Bongardt einen Fahrplan für Wendels möglichen Beratungsbedarf erstellt.

Neben Bürostühlen hatte der Experte auch Bildschirme, Tastatur und Maus im Auge, immer zugunsten einer ergonomisch möglichst optimalen Arbeitsplatzsituation.

Jetzt eine der modernsten Krankenhausapotheken in Rheinland-Pfalz

Idar-Oberstein. Modernisierte Räume, ein neuer Kommissionierautomat und eine hochmodernen Reinraumanlage zur Herstellung von Zytostatika – damit verfügt das Klinikum jetzt über eine der modernsten Krankenhausapotheken in Rheinland-Pfalz. Sie versorgt neben dem eigenen Haus auch das Krankenhaus der Elisabeth Stiftung in Birkenfeld mit Arzneimitteln, Medizinprodukten, selbst hergestellten Arznei-, Heil- und Hilfsmitteln sowie Zytostatika-Zubereitungen für die Krebstherapie. Auch die SHG-Kliniken Völklingen werden mit Zytostatika-Zubereitungen zur Chemotherapie von Tumorpatienten versorgt. Die Krankenhausapotheke trägt dazu bei, dass alle Patienten des Klinikums Idar-Oberstein optimal mit Arzneimitteln versorgt werden. Für hochsensible Bereiche wie die Intensivmedizin werden große Mengen an Arzneimitteln vorrätig gehalten. Eine Kommission aus Chirurgen, Oberärzten und Mitarbeitern der Apotheke legt


Anzeige



Bei der Inbetriebnahme (vorne v.l.n.r.): Apothekenmitarbeiterin Anja Mohr-Israel, Hendrik Weinz, Dr. Claudia Lamberth, Dr. Ulrich Frey, Pflegedirektorin Michaela Scaramuzzo-Schröer, Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg und Apothekenmitarbeiterin Jennifer Zaretsky. Im Hintergrund das weitere Apothekenteam.










in gemeinsamen Sitzungen diejenigen Arzneimittel fest, die eine angemessene und qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung sicherstellen. Der Rowa-Kommissionierautomat neuester Generation zur Lagerung von Medikamenten rundet die Modernisierung der Apotheke ab. Er ersetzt herkömmliche Schränke und bringt deutlichen Platzgewinn, denn er benötigt wesentlich weniger Lagerfläche. Über 30.000 Arzneimittelpackungen können nun auf kleinstem Raum gelagert werden. Der Automat ist mit dem hausinternen Warenwirtschaftssystem verbunden und ermöglicht die direkte Zusammenstellung der von den Stationen benötigten und angeforderten Arzneimittel. Technische Grenzen setzt der Automat was Größe, Gewicht und Verpackung betrifft: hier muss die Kommissionierung nach wie vor durch Mitarbeiter der Apotheke händisch ergänzt werden.

„Wir sind stolz auf die neuen Räumlichkeiten unserer Apotheke. Zusammen mit der hochmodernen Reinraumanlage und dem neuen Kommissionierautomaten gewährleistet sie eine Arzneimittelversorgung auf höchstem Niveau“, erklärte Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz, der sich bei der Leitenden Apothekerin Dr. Claudia Lamberth und ihrem Team für ihren unermüdlichen Einsatz insbesondere während des Modernisierungszeitraums bedankte.



moeckel
Apotheke - Parfümerie - Kosmetik


Schnell - Vor Ort - Freundliche und kompetente Beratung inklusive!

Rosen Apotheke, Schmelz
Hirsch Apotheke, Losheim am See
Neue Apotheke, Wadern
Neue Apotheke, Weiskirchen

Tel.: 06887 - 92777
Tel.: 06872 - 2008
Tel.: 06871 - 3081
Tel.: 06876 - 227

UNS'RE WOHLFÜHL-APOTHEKEN





Die Akteure des Tages mit Bürgermeister Jochen Kuttler (4.v.l.).

Beratungsangebote und Gesundheitschecks kamen gut an

Klinikum Merzig und „Herzessache Lebenszeit“ informierten in Wadern

Merzig/Wadern. Es war sommerlich heiß, dennoch nutzen rund 100 Besucher die Gesundheitschecks und das medizinische Beratungsangebot des Klinikums Merzig am Infobus der Aufklärungsinitiative „Herzessache Lebenszeit“ in Wadern. Auch die Informationen der regionalen Diabetes-Selbsthilfegruppe waren gefragt. „Viele der Besucherinnen und Besucher sind gezielt zu uns gekommen, teils mit persönlichen Unterlagen und ganz speziellen Fragen“, so das Resümee des Neurologen Prof. Dr. Matthias Strittmatter, der zusammen mit seinem Merziger Chefarztkollegen und Kardiologen Dr. Franz-Theo Nohr sowie weiteren Mitarbeitern des Klinikums rund um Diabetes und Herz-Kreislaufkrankungen informierten. Eines sei dabei besonders

aufgefallen, so Strittmatter: „Die gezielten Ansprachen auf neurologische und kardiologische Probleme und besonders die Hinweise auf lange Wartezeiten zum Termin beim Facharzt lässt uns auf eine regionale Unterversorgung in diesen Bereichen schließen. Das muss behoben werden“. Insgesamt sei der Tag in Wadern eine gute Sache gewesen. Ein Besucher hatte sogar richtig Glück: Bei seinem Gesundheitsscheck wurden bislang unbekannte Probleme offenkundig. Ihm wurde angeraten, sich umgehend in ärztliche Behandlung zu begeben.

Die von Boehringer Ingelheim initiierte von vielen Stiftungen und Fachgesellschaften unterstützte Aufklärungskampagne

„Herzessache Lebenszeit“ ist aktuell bundesweit auf Tournee. Für den roten Infobus war in diesem Jahr der Montmorillon-Platz in Wadern einer von drei saarländischen Auflaufpunkten. Zur Begrüßung der Akteure war auch Bürgermeister Jochen Kuttler gekommen. Die Stadt unterstützte den Tag mit ihrer Gesundheitsinitiative.



Kardiologe Dr. Franz-Theo Nohr im Gespräch mit einem Besucher.

Kostenfreier Hallenbad-Besuch für Mitarbeiter

Idar-Oberstein. Ein Sprung ins kühle Nass, ein paar Runden im Wasser – ein sportlicher Ausgleich und Beitrag zur Work-Life Balance. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums Idar-Oberstein können bis zu zwei Mal wöchentlich jeweils eine Stunde lang kostenfrei im Hallenbad Idar-Oberstein schwimmen gehen. In einem vielfach angeklickten Internet-Video hatten Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz und der Ärztliche Direktor Dr. Ulrich Frey den Mitarbeitervorteil

angekündigt und mit Humor für das Schwimmen geworben, indem sie selbst ins Wasser stiegen. Die Resonanz war so gut, dass inzwischen schon mehr als 300 Mitarbeiter einen Schwimmausweis beantragt hatten, berichtet Luisa Weisner, Beauftragte für das Betriebliche Gesundheitsmanagement. „Das freut uns sehr. Sportliche Betätigung ist ein guter Ausgleich zur Arbeit und ein wertvoller Beitrag zur Gesundheit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,“ so Weisner.

Wichtige Erfahrungen gesammelt

Schüler des Kurses HEP23 startete Projektwoche



Saarbrücken. Jedes Jahr zur Mitte der Ausbildung beenden Fachschüler der Heilerziehungspflege (HEP) ihr erstes Schuljahr mit einer Projektwoche. In diesem Jahr war unser Kurs HEP 23 an der Reihe. Darüber machte sich der Kurs schon Wochen im Voraus Gedanken. Viele interessante Themen kamen zur Sprache und so entschied sich der Kurs zu mehreren kleineren Projekten aufgeteilt in Gruppen innerhalb des Klassenverbandes sowie ein großes gemeinsames Projekt zu bearbeiten.

Das gemeinsame Projekt bestand aus einem selbst gedrehten Film für einen Wettbewerb der Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG) HEP. Mit Hilfe eines Filmteams setzte der Kurs das Thema „Leben mit und ohne Heilerziehungspfleger*in“ um. Er soll verdeutlichen, wie wichtig und vielfältig der Beruf des Heilerziehungspflegers ist. Ein weiteres Projekt war die Vorbereitung zur Gründung eines gemeinnützigen Vereins. Die Einnahmen aus Spenden und Mitgliedschaften sollen Menschen mit Behinderung mit besonderen Wünschen zugutekommen. Noch steckt das Projekt in den Kinderschuhen, aber HEP23 ist motiviert und sicher, dass dies noch etwas ganz Großes wird.

Ein weiteres Projekt des Kurses war die Planung des „Tag der offenen Tür“, den HEP23 im Zusammenhang mit dem bundesweiten Aktionstag der BAG HEP im Frühjahr 2024 an der SHG Bildung veranstalten will.

Mit Unterstützung der Dozenten, der Schulleiterin und der „Nachbarschaft“, der Reha GmbH auf den Saarterrassen, soll der Tag Einblicke in die Ausbildung und Arbeit eines HEP bieten. Außerdem hat der Kurs in seiner Recherche festgestellt, dass viele potentielle Arbeitgeber gar nicht wissen, dass sie HEP's einstellen können und welchen Zugewinn sie durch HEP's erfahren könnten. „Wie können wir das ändern?“ War die Frage. Also haben andere Kursteilnehmer*innen, verschiedene Schulen, Ämter und Organisationen kontaktiert, um eine Infoveranstaltung bzw. ein Informationsgespräch anzubieten. Die Infoveranstaltungen werden auch noch nach der Projektwoche weitergeführt.

Passend dazu haben sich letztendlich ein Paar kreative Köpfe des Kurses zusammengesetzt und Designs zu den verschiedenen Projekten entwickelt, wie z.B. ein Storyboard für den Film, ein Logo für den Verein, einen Infolyer für den „Tag der offenen Tür“ und einen Flyer für zukünftige Arbeitnehmer und Arbeitgeber erstellt. Am letzten Tag der Projektwoche stellte der Kurs im Rahmen einer Präsentation seine Arbeit vor. Im Großen und Ganzen war es eine erfolgreiche und vielversprechende Woche mit viel Potenzial für die Zukunft.

Jennifer Siebler
Schülerin

Anzeige



bard Sanitär
Heizungsbau
Badausstellung



Ihr Partner im Bereich Sanitär und Heizung

Auf Rodert 4 • 66636 Tholey Tel. 06853/91340 • Fax 913420

Der Wahnsinn – Jetzt im Kino

Filmreihe lädt zur Auseinandersetzung mit psychiatrischen Themen ein

Saarbrücken. Gemeinsam mit dem Arthouse-Kino Camera Zwo und dem Magazin PopScene haben die SHG-Kliniken Sonnenberg eine ganz besondere Film- und Diskussionsreihe gestartet. Sie lädt zur Auseinandersetzung mit der Institution Psychiatrie sowie mit den Themen psychische Gesundheit und Krankheit ein.

Idyllisch am Waldrand gelegen, mit Blick übers Tal, bieten die SHG-Kliniken Sonnenberg ein ideales Ambiente für die Behandlung und Erholung psychisch erkrankter Menschen. Tatsächlich sind es gerade diese Randlage und die Abgeschiedenheit, die den Sonnenberg einerseits zu etwas Besonderem werden lassen, andererseits aber zur Abschottung führen können. Neben vielen Vorurteilen sind Unwissenheit über seelische Krankheiten und die Unsicherheit im Umgang mit den Betroffenen in der Gesellschaft weit verbreitet. Umso wichtiger ist es Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, hier tätig

zu werden. Mit einer ungewöhnlichen, wenn nicht gar „verrückten“ Idee, soll das Thema Psychiatrie in die Mitte der Gesellschaft getragen werden.

So startete die Filmreihe im Oktober im Camera Zwo mit dem Klassiker „Einer flog über das Kuckucksnest“ mit Jack Nicholson. Einer der Filme, der das Bild psychischer Erkrankungen und der Psychiatrie maßgeblich und nachhaltig geprägt hat. „So, wie es im Film gezeigt wird, geht es in der Klinik selbstverständlich nicht zu. Die Klinik ist kein Ort der Unterdrückung von Menschen, die nicht ins System passen, sondern dient der Unterstützung und Therapie. Wichtig ist aber, dass wir uns immer wieder kritisch mit den Möglichkeiten und Grenzen der Behandlung in Psychiatrien auseinandersetzen.“, so Seidl. Nach dem Film waren die Zuschauer zur Diskussion eingeladen. Als besondere Gäste begrüßte Seidl den Geschäftsführer des Pfalzkrankenhauses in Klingenmünster, Paul Bohmke, sowie die Expertin Silvia Meck. Als Trainerin, Genesungsbegleiterin und Autorin



Priv.-Doz. Dr. Ulrich Seidl will mit der Filmreihe das Thema Psychiatrie in die Mitte der Gesellschaft tragen.

befasst sie sich intensiv mit psychiatrischen Themen. Weitere Termine für Film und Diskussion sind der 6. Dezember mit „Berlin Calling“ und der 7. Februar 2024 mit „A Beautiful Mind - Genie und Wahnsinn“. Den Abschluss bildet „Black Swan“. „Diese vier Veranstaltungen sollen aber tatsächlich der Auftakt zu mehr sein - eine zweite Reihe liegt schon in der Schublade“, so Seidl. „Die Themen rund um psychische und seelische Erkrankungen und deren Folgen für Betroffene und ihre Angehörigen sind viel zu wichtig. Sowohl für den Einzelnen als auch für die Gesellschaft.“

Anzeige

Professioneller Reinigungsservice für sensible Bereiche

Sauberkeit, Hygiene und das Wohl der Patienten stehen in Kliniken und Pflegeeinrichtungen besonders im Fokus. Für alle Reinigungsarbeiten bieten wir effektive sowie maßgeschneiderte Lösungen und legen großen Wert auf Qualität und Zuverlässigkeit.

HCS Hölzer-Clean-Service GmbH
Kaiserstraße 170 • 66386 St. Ingbert • Tel. 06894 1688087 • www.hoelzer-clean-service.de

OPTIMUS

Gebäude-Service

...unterwegs in Sachen Sauberkeit

- **Unterhaltsreinigung**
- **Glasreinigung**
- **Grund- / Bauschluss-
reinigung**
- **Graffiti-entfernung**
- **Fassadenreinigung**
- **Brand- / Wasserschäden**
- **Reinigung von
Photovoltaikanlagen**
- **Hygieneartikel**

Optimus Gebäude-Service GmbH
66763 Dillingen / Saar

Tel. 06831-78878
kontakt@optimus-gmbh.de

www.optimus-gmbh.de

Jetzt Photovoltaik-Anlage reinigen!

**Ertrags-
steigerung**

bis zu

25%



Noch heute unverbindlichen Besichtigungstermin vereinbaren:

Tel.: 0 68 31 - 7 88 78

Optimus Gebäude-Service GmbH · Merziger Str. 266 · D-66763 Dillingen

OPTIMUS
Gebäude-Service

www.optimus-gmbh.de

Moderne Radiologie hilft bei Diagnostik und Therapie im Klinikum Merzig

Merzig. Über die modernen diagnostischen Möglichkeiten am SHG-Klinikum Merzig sprach Benedikt Braun, Chefarzt der Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, in der CEB Akademie. Braun erläuterte, welche Untersuchungen im Klinikum möglich sind und welche Spezialgebiete seine Abteilung abdeckt. Die Radiologie im Klinikum Merzig arbeitet gemeinsam mit allen anderen Abteilungen des Krankenhauses und ist auf die Diagnostik von Schlaganfällen, Demenz, Skelett- und Gelenkerkrankungen, Herz- und Lungenerkrankungen und Erkrankungen der Bauchorgane spezialisiert. Zudem ist Chefarzt Braun zertifizierter und spezialisierter Radiologe für muskuloskelettale und kardiovaskuläre Radiologie (Herz-CT und Herz-MRT).

Im Klinikum wurde 2021 eine neue Röntgenanlage in Betrieb genommen. Vorteile: Noch weniger Strahlenbelastung, optimaler Bedienungs- und nochmal gesteigerte Bildqualität. Rund eine halbe Million Euro hat das Klinikum in die damals neueste Generation des digitalen Röntgens einschließlich Ausstattung der Räume investiert. Keine Strahlenbelastung gibt es bei der Kernspintomographie (MRT). Seit kurzem ist im Klinikum ein neues, leistungsstarkes Gerät im Einsatz, das mit einer größeren Öffnung einen deutlich höheren Patientenkomfort bietet.

Die Bildgebungstechnik hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm weiterentwickelt, so Braun. CT-Untersuchungen, die in Notfällen oder



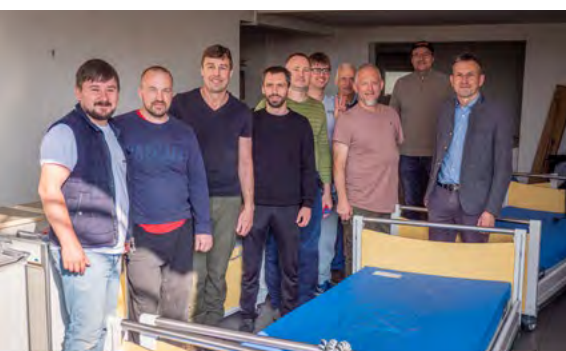
Benedikt Braun, Chefarzt der Radiologie.

bei der Diagnostik von Tumoren meist unverzichtbar sind, können heute in Sekundenschnelle durchgeführt werden.

Eine Herz-CT-Untersuchung kann für manche Patienten auch eine Alternative zur Herzkatheteruntersuchung sein, etwa bei unklaren Brustschmerzen und mittlerem bis geringem Risiko einer Koronarerkrankung.

Ausgemusterte Krankenhauseinrichtung für die Ukrainehilfe

Idar-Oberstein. In der Ukraine, insbesondere in den vom Krieg betroffenen Regionen mangelt es



Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz (r.) bei der Übergabe der Hilfsmittel.

an Ausstattung für den medizinischen Bereich. Verwundete Soldaten und Zivilisten, die versorgt werden müssen, kommen zu den Fällen, die Krankenhäuser im Normalbetrieb behandeln. Überall wird medizinisches Material benötigt. Vor diesem Hintergrund sind die Brüder Winfried, Wolfgang und Hans-Jürgen Werle, die sich im Landkreis Birkenfeld in der Akquise von Spenden und Hilfsgütern für die Ukraine engagieren, an das Klinikum Idar-Oberstein herantreten. Die Gruppe um die Brüder steht in engem Kontakt mit der Ukraine

Hilfe Worms e.V., die regelmäßig Hilfsgüter in die Ukraine bringt. Das Klinikum konnte mit 27 ausgemusterten, aber noch funktionierenden Betten, Beistelltischen, Rollstühlen, Rollatoren und ausgemusterten medizinischen Geräten helfen. Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz: „Wir sind froh, dass unsere alten Gerätschaften und altes Mobiliar nun an einer sinnvollen Stelle eingesetzt werden können und in dieser schrecklichen Situation, dort wo die größte Not ist, noch gute Dienste verrichten.“



Die SHGler bei B2Run in Dillingen.

Laufen macht immer mehr SHGlern Spaß

Saarbrücken/Dillingen/Idar-Oberstein. 162 Läuferinnen und Läufer aus den Reihen der SHG waren im Juni beim Firmenlauf in Saarbrücken am Start, davon allein 100 Laufbegeisterte der SHG Bildung – insgesamt mehr als doppelt so viele wie im letzten Jahr.



Die Auszubildenden der Physiotherapie der SHG Bildung mit Dozenten beim Firmenlauf in Saarbrücken.

Und beim B2Run in Dillingen waren es 250 SHGler, die bei dem größten Firmenlauf des Saarlandes über 5,3 Kilometer durch Hüttengelände und Innenstadt auf die Strecke gingen. Dafür gab es am Ende den zweiten Platz bei den „Fittesten“ in der Konzern-Wertung.

Bei den Firmenläufen geht es nicht so sehr um sportliche Leistung oder Schnelligkeit. Die Allermeisten schätzen besonders den Spaß und das gemeinsame Erlebnis. Für die 23 angehenden Physiotherapeutinnen und -therapeuten von der Fachschule der SHG Bildung ging es in Saarbrücken aber noch um mehr als die Teilnahme am Lauf, die Auszubildenden trainierten regelmäßig am Saarufer. „Sport, Bewegung und die Einschätzung der eigenen körperlichen Belastbarkeit

sind feste Bestandteile in der Physiotherapie-Ausbildung“, betont Schulleiterin Laura Schmidt.

Beim Firmenlauf in Birkenfeld belegte das Team Klinikum Idar-Oberstein 1 in der Mannschaftswertung den 7. Platz. Janosch Jäcker von der SHG Direktion Bau-Vergabe-Liegenschaften erreichte sogar den 3. Platz in der Altersklasse Senioren M30 und den 11. Platz unter allen Teilnehmenden.



Das Team des Klinikums Idar-Oberstein beim Firmenlauf in Birkenfeld.

Schule spendete 2000 Euro für die Kindertraumaambulanz

Saarbrücken. Die Grundschule Völklingen Haydnstraße unterstützt die Kinder-Traumaambulanz der SHG-Kliniken Sonnenberg mit einer Spende von 2000 Euro. Das Geld stammt aus dem Projekt „Kinder laufen für Kinder“. Hier liefen die Kinder mit viel Herzblut und enormen Engagement eine Gesamtstrecke von über 2.900 Kilometern. Mit den zusätzlichen Mitteln sollen

Materialien für die Psychotraumatherapie finanziert werden. Schulleiterin Katja Hellwig und Lehrerein Julia Kissel übergaben die Spende an Andrea Dixius, leitende Psychologin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. „Wir sind glücklich über diese zusätzlichen Mittel. So können wir den belasteten Kindern, die zu uns kommen,

noch besser helfen“, freute sich Dixius. Immer wieder werden Kinder und Jugendliche Opfer physischer oder körperlicher Gewalt. Diese zum Teil sehr massiven Erfahrungen bedeuten großes Leid für die Betroffenen und beeinträchtigen oft Alltagsleben und Entwicklung. In der gemeinsam mit dem saarländischen Sozialministerium geführten Traumaambulanz können

Betroffene professionelle Hilfe finden. Mit großem Einfühlungsvermögen und Engagement kümmern sich multiprofessionelle Teams um die Betroffenen. „Mit speziellen und im Idealfall früh eingesetzten Psychotherapien kann meist eine Stabilisierung erreicht werden“, so Dixius.

Hans Jürgen Noss informiert sich im Klinikum

Idar-Oberstein. Beeindruckt zeigte sich der Landtagsabgeordnete Hans Jürgen Noss von der im Bau befindlichen biplanen Angiographieanlage, die mit Unterstützung des Landes Rheinland-Pfalz am Klinikum Idar-Oberstein installiert wird. Im Gespräch mit der Klinikleitung informierte Noss sich auch über die aktuelle Situation des Hauses. „Mit Hans Jürgen Noss haben wir die möglichen Auswirkungen der zukünftigen Krankenhausreform des Bundes auf die Region und das Klinikum Idar-Oberstein erörtert,“ berichtete Verwaltungsdirektor Weinz. „Die Kliniken durchleben in Bezug auf die Finanzierung schwere Zeiten. Wir engagieren uns mit allen Möglichkeiten für die langfristige Sicherung des Standortes. Hierzu steht die Klinikleitung kontinuierlich in engem Kontakt zur Politik und den zuständigen Behörden.“

„Die biplane Angiographieanlage ist eine immense Stärkung des Standortes Idar-Oberstein. Gerade in der Schlaganfallversorgung erhalten wir mit dem neuen Gerät einen deutlichen Vorteil, denn hier kommt es auf jede Minute an“, betont Chefarzt der Neurologie und Stroke Unit, Priv.-Doz. Dr. Martin Eicke. Zukünftig werde es möglich sein, in einer Hirnarterie feststehende

Gerinnsel mittels Kathetertechnik zu entfernen. Zeitaufwändige Verlegungen in andere Kliniken können dadurch vermieden werden. Noss bedanke sich für die gewonnenen Einblicke: „Ich bin froh darüber, dass wir hier im ländlichen Raum das Klinikum Idar-Oberstein haben“. Mit der neu installierten Anlage könnten die Patientinnen und Patienten medizinisch auf höchstem Standard versorgt werden. Durch diese Investitionen werde die langfristige Perspektive des Hauses und die Gesundheitsversorgung in der Region gesichert.

..... Anzeige



Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz zeigte Hans Jürgen Noss die im Aufbau befindliche biplane Angiographieanlage.

Pflege geht uns alle an !

Ob altersbedingt, nach Krankheit oder durch einen Unfall : Viele Menschen in Deutschland sind auf Pflege angewiesen. Bei der Vielfalt an Hilfsmitteln lässt sich die richtige Auswahl nur schwer treffen. Unsere Experten beraten Sie gerne im Hinblick auf einen sinnvollen Hilfsmiteinsatz. Für eine individuelle Versorgung die Ihren Bedürfnissen entspricht und Ihnen gerecht wird !

Latrich
GmbH

Das Sanitätshaus !!



Neunkirchen
St. Ingbert
Wellesweiler

Hebelstrasse 5-7
Kaiserstrasse 27
Im Langental 10

06821 / 22476
06894 / 92610
06821 / 90860



Die zwölf glücklichen Absolventinnen der Ergotherapie am Standort in Merzig.

Erfolgreicher Ausbildungsabschluss von zwölf Ergotherapeutinnen in Merzig



Merzig. 12 junge Ergotherapeutinnen haben im Sommer ihre Ausbildung bei der Fachschule für Ergotherapie der SHG Bildung in Merzig erfolgreich abgeschlossen. Drei Jahre lang hatten sie auf dieses Ziel hingearbeitet und sich in Theorie und Praxis auf ihre staatliche Abschlussprüfung vorbereitet.

Schulleiter Christian Müller würdigte die erfolgreichen jungen Frauen Ende August bei ihrer Verabschiedung: „Unsere Auszubildenden haben diesmal überdurchschnittlich gut abgeschnitten. Das spricht

für die Ausbildungsqualität, aber auch für das Engagement, das sie an den Tag gelegt haben“. Sechs der zwölf Absolventinnen hatten einen Notendurchschnitt besser als 1,7 erreicht.“

Neben Schulleiter Müller gratulierten die Lehrer Karin Schäfer, Robin Petry und Kevin Wirbel sowie Verwaltungsleiterin Dagmar Girlinger von Seiten der SHG Bildung und Mario Braun vom Klinikum Merzig den jungen Nachwuchskräften zu ihrem Abschluss und überreichten ihnen ihre Zeugnisse.

Wirtschaftsjunioren übergaben Spende an die Onkologische Ambulanz

Idar-Oberstein. Die Wirtschaftsjunioren Idar-Oberstein haben das Klinikum Idar-Oberstein besucht. Begleitet wurde die Gruppe von IHK-Geschäftsführerin Christina Schwardt. Mit im Gepäck hatten die Gäste eine Spende für die Onkologische Ambulanz - 250 Euro, die im Nachgang zum Jubiläum der Gruppe gesammelt worden waren. Chefarzt Dr. Sebastian Gregor nahm die Spende stellvertretend für das Team der Onkologischen Ambulanz entgegen.

Im Anschluss informierte die Klinikleitung über die aktuelle Situation. Auf einem Rundgang besichtigten die Besucher modernisierte Bereiche wie das neu eröffnete Ambulante Operieren und die im Aufbau befindliche Biplane Angiographieanlage. Chefarzt

Dr. Ulrich Frey gab einen Einblick in das Versorgungsspektrum der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik.



Die Wirtschaftsjunioren Idar-Oberstein bei ihrem Besuch im Klinikum.

Projekt MEHRWERT:PFLEGE zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement

Gezielte Bearbeitung von Optimierungspotenzialen durch Fachgruppen gestartet

Saarbrücken. Mit Hilfe des Projekts MEHRWERT:PFLEGE unterstützt der Verband der Ersatzkassen die Entwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements in Krankenhäusern und stationären Pflegeeinrichtungen. Die SHG-Kliniken Sonnenberg haben sich bereits vor einiger Zeit auf den Weg gegeben, sich für die Stärkung von Arbeitsfähigkeit und -zufriedenheit sowie der gesundheitlichen Ressourcen ihrer Beschäftigten einzusetzen. Praktische Unterstützung erhalten sie durch einen vom vdek gestellten Prozessberater. Als Pilotbereich entschied man sich für Somatik.



Schnell einigte sich der mit Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern sowie Experten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes besetzte Lenkungskreis auf spezifische Projektziele. Hierzu zählen unter anderem Mitwirkungsansätze für die Mitarbeiter zur bedarfsgerechten Ausgestaltung von Angeboten zur Gesundheitsförderung, die gemeinsame Weiterentwicklung einer „gesunden Unternehmenskultur“ sowie die Kenntlichmachung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements als Arbeitgeber-Mehrwert zur Gewinnung und Unternehmensbindung von Fachkräften.

Zum Projektstart wurden in Workshops die gesundheitlichen Belastungen der Beschäftigten an ihren Arbeitsplätzen erhoben. Nach Berufsgruppen unterteilt konnten die Mitarbeitenden der Somatik in diesem Verfahren sowohl die von ihnen als belastend empfundenen Themen vorbringen als auch direkt Vorschläge zur Verbesserung anführen. Auf Basis dieser Analyseergebnisse erfolgte im Lenkungskreis die bedarfsgerechte Handlungsableitung. Gegliedert wurden die identifizierten Optimierungspotenziale dabei in die Handlungsfelder Organisations-, Personalstruktur, Kommunikation, Führungsverhalten sowie Fort- und Weiterbildung.

Im nächsten Schritt wurden aus dem Projekt heraus bereits die ersten konkreten Interventionsmaßnahmen verabschiedet und zur Umsetzung gebracht. Exemplarisch sei hierbei ein Seminarangebot für Mitarbeitende zur Verbesserung der individuellen Resilienz genannt sowie Schulungen von Führungskräften zur „gesunden Führung“.

Um weitere Optimierungspotenziale für den Arbeitsalltag zu realisieren und die relevanten Themen mit Nachhaltigkeitsanspruch anzugehen, riefen die Projektverantwortlichen die Teilprojekte „Optimierung der Dienstplangestaltung“,

„Arbeitsablauforganisation“, „Clearingverfahren“ und „Fort- und Weiterbildung“ ins Leben. Diese berufsgruppenübergreifenden und mit internen Experten besetzt Projektgruppen sollen die effizientesten Lösungsansätze für die identifizierten Herausforderungen herausarbeiten und konkrete Verbesserungen anbahnen. Dieses Vorgehen mündet im Optimalfall in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Denn wenn sich die von außen vorgegebenen Rahmenbedingungen stetig ändern, erfordert dies bedarfsgerechte, zeitnahe Reaktionen der SHG-Kliniken ganz im Sinne einer „Lernenden Organisation“.

Zum aktuellen Stand im Projekt kann gesagt werden, dass die Projektgruppen jetzt zusammengestellt sind. Dies erfolgte nach Ausschreibung und Aufruf an alle Mitarbeitenden sich an den einzelnen Projektgruppen zu beteiligen. Mittlerweile haben die Kick-off Veranstaltungen stattgefunden und die Akteure ihre Arbeit aufgenommen. Wir sind gespannt auf die Ergebnisse und halten Sie hierzu auf dem Laufenden.



SHG-Geschäftsführer Bernd Mege (3.v.l.) und Betriebsratsvorsitzende Sandra Bollinger (Bildmitte) mit Organisatoren und Akteuren.

„Dankeschön fürs Engagement und die außerordentliche Leistung“

Beim Sommerfest in den SHG-Kliniken Völklingen wurde fröhlich gefeiert

Völklingen. Angekündigt war ein entspanntes „Get-together mit Essen, Trinken, Quatschen und Feiern“. Und weil die Sonne sich im Verlauf des Tages mehr und mehr zeigte, wurde das Sommerfest für die Mitarbeiter der SHG-Kliniken Völklingen ein voller Erfolg.

„Schätzungsweise bis zu 500 Kolleginnen und Kollegen waren im Lauf des Tages da – praktisch alle, die nicht arbeiten mussten“, freute sich die Betriebsratsvorsitzende



Na siehste: Für einen Schnappschuss an der Fotobox konnten die Feiernden in allerlei Verkleidungen schlüpfen.

Sandra Bollinger. Bei super Stimmung sei es bis in den späten Abend gefeiert worden.



Super Stimmung: Ein DJ sorgte für Musik und Tanz.

Betriebsrat und Krankenhausdirektorium hatten zusammen rund um Bistro und Kongresszentrum eingeladen. Schon die kostenlosen Burger zu Mittag fanden rege Nachfrage. 300 Stück hatte Küchenchef Olaf Ruppenthal vorbereiten lassen, der mit seinem Team später auch mit vielerlei Salaten, Vegetarischem, Kuchen und Desserts aufwartete. Für den Nachschub an Grillstation und Biermobil sorgte die Feuerwehr Fürstenhausen, für Selbstgemixtes

von der Cocktailbar gut gelaunte Helferinnen aus Eventmanagement und Orga-Team. „Dieser Tag soll ein Dankeschön für das Engagement und die außerordentliche Leistung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein“, sagte SHG-Geschäftsführer Bernd Mege, der sich am Abend ebenso wie Prokurist Sebastian Fell zum Fest hinzugesellt hatte.

Gemeinsam mit Sandra Bollinger und Verwaltungsdirektor Edgar Mertes dankte Mege allen, die zu dem gelungenen Fest beigetragen hatten.



Ein Prosit auf den Zusammenhalt: Das Sommerfest bot Gelegenheit zum gemütlichen Beieinander.

Erneut Qualitätssiegel für das Klinikum Idar-Oberstein

Idar-Oberstein. Ähnlich wie eine Hauptuntersuchung für Krankenhäuser kann man sich die Zertifizierung der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) vorstellen. Ein Test auf Herz und Nieren. Das Klinikum Idar-Oberstein wurde nach der einwöchigen Visitation durch ein externes Auditorenteam erneut mit einem der bekanntesten deutschen Gesundheitsiegel ausgezeichnet. In dem Zertifizierungs-Verfahren prüften ein Pflegeexperte sowie Experten aus Medizin und Management das Klinikum fünf Tage lang anhand eines umfangreichen Kriterienkataloges.

Die Prozesse in der direkten und indirekten Patientenversorgung vor Ort wurden im Zuge der Zertifizierung begutachtet. Die Behandlungsteams stellten sich im Dialog den Fragen der Auditoren und konnten zeigen, wie sich die Klinik weiterentwickelt hat. Die weit angereisten Auditoren bedankten sich bei den Beteiligten: „Wir haben in allen Bereichen offene Mitarbeiterinnen und



Stolz auf das erneute KTQ-Zertifikat (v.l.n.r.): Qualitätsmanager Jens Wagenknecht, Ärztlicher Direktor Dr. Ulrich Frey, medizinischer Visitor Dr. Peter Trommler, Abteilungsleitung in der Pflege Julia Bauerfeld, Pflegeexpertin Palliativ Care Stephanie Franks, pflegerischer Visitor Jörg Biebrach, Visitationsbegleiter Andreas Roth, ökonomischer Visitor Heinz-Josef Kessen und Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz.

Mitarbeiter erlebt, bei denen die Patienten im Vordergrund stehen“.

„Wir freuen uns sehr, dass unser Haus nochmals den hohen Standards der KTQ Zertifizierung entsprochen hat“, so Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz. „Die Zertifizierung ist wichtig für uns, denn

der Blick von außen zeigt nicht nur auf, was bereits gut läuft, sondern gibt uns auch die Möglichkeit von der Expertise der Visitatoren zu lernen“.

..... Anzeige

ELEKTRO *Adam*
SYSTEMTECHNIK GmbH



Langenfelder Straße 1
55743 Idar-Oberstein
Telefon: 06784/904770
www.elektro-adam-net

Bessere Versorgungsqualität für ältere Menschen mit psychischen Erkrankungen

Saarbrücken. Ein sozialpsychiatrisches/gerontopsychiatrisches Netzwerk im Bereich Saarbrücken soll die komplementäre Versorgung älterer Menschen, die infolge psychischer Störungen funktionseingeschränkt, erkrankt oder behindert sind, verbessern. Eine entsprechende Vereinbarung unterzeichneten der Direktor des Regionalverbands Saarbrücken und Aufsichtsratsvorsitzende der SHG, Peter Gillo, die Chefärztin der Klinik für Gerontopsychiatrie der SHG-Kliniken Sonnenberg, Dr. Rosa-Adeline Fehrenbach, und Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert. Aufgrund der Zunahme der psychischen Erkrankungen insgesamt, aber auch auf Grund der gestiegenen Lebenserwartung, erscheint die weitere Regelung einer adäquaten Versorgungsstruktur angesichts des zu erwartenden steigenden Bedarfs unerlässlich, so die Unterzeichner. Deshalb soll ein Netzwerk, analog zum Netzwerk Demenz, die Koordination von psychiatrischer, psychotherapeutischer oder sozialer und pflegerischer Versorgung stärken.

Der Aufbau und die Weiterentwicklung einer kooperativen Vernetzungsstruktur bringt alle Leistungsträger und -erbringer der psychiatrischen, psychotherapeutischen oder sozialen und pflegerischen Versorgung sowie die Anbieter der Selbsthilfe zusammen. Die Netzwerkpartner nehmen an gemeinsamen Schulungen teil und treffen sich regelmäßig oder bedarfsorientiert zu integrativen Fall- und Hilfeplankonferenzen für ältere schwer kranke Menschen mit komplexem Hilfebedarf. Ziel ist es, für diese Menschen einzelfallbezogene Absprachen zu treffen bzw. einen individuellen Hilfeplan hinsichtlich Behandlung, Rehabilitation und/oder Pflege zu entwickeln. Eine koordinierende Bezugsperson



Vereinbarung unterzeichnet (v.r.n.l.): Regionalverbandsdirektor Peter Gillo, Chefärztin Dr. Rosa-Adeline Fehrenbach und Verwaltungsdirektor Dr. Martin Huppert.

stellt die Umsetzung und kontinuierliche Anpassung des Hilfeprogramms sicher. Dabei finden die individuellen Bedürfnisse und Wünsche der Betroffenen sowie die Einbeziehung von Angehörigen besondere Berücksichtigung. Für eine verbindliche Netzwerkarbeit sollen Kooperationsverträge geschlossen werden. Die Netzwerkarbeit wird wissenschaftlich durch den Verein Aktion Psychisch Kranke e.V. in Bonn begleitet und evaluiert. Die Dokumentation und Auswertung von geplanten 25 Einzelfällen wird die Grundlage für kommunale Handlungsempfehlungen sein. Regionalverbandsdirektor Gillo und Chefärztin Fehrenbach sprechen von einem großen Gewinn für die älteren Menschen mit psychischen Erkrankungen. Sie können zukünftig noch besser in ihrem persönlichen Umfeld betreut und begleitet werden. Über die Bestimmung einer konstanten Bezugsperson, die die Betroffenen durch den Prozess der Hilfeplanung begleiten soll, wird eine höhere Akzeptanz und Kontinuität erreicht und der Behandlungserfolg insgesamt gesteigert werden.

Sanierungs- und Erweiterungsbedarf klar erkennbar

Ministerialdirektor Daniel Stich zu Gast im Klinikum Idar-Oberstein

Idar-Oberstein. Die bauliche Situation des Klinikums Idar-Oberstein stand im Mittelpunkt eines Informationsbesuchs von Ministerialdirektor Daniel Stich aus dem Ministerium für Wissenschaft und

Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz zusammen mit dem Oberbürgermeister der Stadt Idar-Oberstein Frank Frühauf und Peter Rompf (ebenfalls MWG RLP). Neben Gesprächen mit dem Klinikdirektorium

und leitenden Mitarbeiter standen Besichtigungen auf dem Programm. Auf einem Rundgang durch das Haus zeigten sich positive Impulse, die in jüngster Vergangenheit durch Förderungen des Landes möglich wurden. Beispielsweise wurde die neu errichtete anästhesiologische Intensivstation E5 besichtigt. Durch eine Entkernung der Räume konnten dort helle, freundliche und vor allem zeitgemäße Intensivbetten geschaffen werden. „Unsere neue Station bedeutet für schwer kranke Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige nicht nur einen deutlichen Gewinn an Komfort. Sie verbessert gleichzeitig auch die Arbeitsbedingungen des ärztlichen und pflegerischen Personals und führt letztlich zu einer höheren Behandlungsqualität“ freut sich Chefarzt Dr. med. Andreas Thierbach.



Beim Informationsbesuch (v.l.n.r.): Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz, Abteilungsleiter Finanzen Carsten Gräber, Ministerialdirektor Daniel Stich, Referent Krankenhausfinanzierung Peter Rompf, Oberbürgermeister Frank Frühauf, Ärztlicher Direktor Dr. Ulrich Frey, Pflegedirektorin Michaela Scaramuzzo-Schröer und stellvertretender Ärztlicher Direktor Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg.

Weiter ging es zu der im Bau befindlichen Biplanen Angiographieanlage, die zur beschleunigten Diagnose und Behandlung primär von Schlaganfallpatienten genutzt werden kann. Darüber hinaus steht das Gerät auch interdisziplinär zur Verfügung. „Damit schließen wir eine Versorgungslücke. Solche Geräte sind aktuell nur in Mainz, in Trier, Koblenz und Kaiserslautern vorhanden. Für unsere Schlaganfallpatienten im

ländlichen Raum ist die Anlage ein großer Vorteil, da so schneller und zielsicherer behandelt werden kann,“ so Priv.-Doz. Dr. Jochen Tüttenberg, Chefarzt der Klinik für Neurochirurgie.

Einen dritten Halt machte die Gruppe in der umgebauten Krankenhausapotheke. Die leitende Krankenhausapothekerin Dr. rer. nat. Claudia Lamberth führte den neuen Kommissionierautomat vor (siehe auch Bericht auf Seite 40).

Bei allen positiven baulichen und strukturellen Entwicklungen steht das Klinikum dennoch vor großen und kostspieligen Baumaßnahmen. Auf Station 11 wurde den Besuchern klar, dass das Klinikum nicht überall in der obersten Liga mitspielt. „Fehlende Klimatisierung auf den Stationen, zugige Fenster und Platzmangel an allen Ecken sorgen dafür, dass unser Haus in der Öffentlichkeit trotz unseres breiten Leistungsspektrums und der hervorragenden medizinischen Versorgung manchmal nicht positiv wahrgenommen wird. Das ist für uns wirklich ein Problem, denn fachlich können wir uns durchaus mit den ganz großen Häusern in Rheinland-Pfalz messen,“ sagte Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz.

Der Sanierungs- und Erweiterungsbedarf sei klar erkennbar, so Ministerialdirektor Stich. „Hier wollen wir als Land gerne unterstützen und ich bin zuversichtlich, dass wir noch in diesem Jahr – wenn die Voraussetzungen geschaffen sind – mit einem Festbetrag einsteigen können und den Beginn der Maßnahme einläuten“. Das Land unterstütze die bauliche Entwicklung des Klinikums Idar-Oberstein im Rahmen des Krankenhausinvestitionsprogramms und erkenne den Bedarf für die Maßnahme an. Das große Kostenvolumen stelle dabei sowohl für den Träger als auch für das Land eine große Aufgabe dar, so Stich.



Urologe Dr. Frank Uwe Alles (2.v.l.) mit den Referentinnen und Referenten des Infotags.

Bestmögliche Therapie im Blick

Uroonkologisches Zentrum hatte zum Thementag „Uroonkologie im Focus der Blase“ eingeladen

Völklingen. Das Uroonkologische Zentrum der SHG-Kliniken Völklingen ist nicht nur das größte im Saarland, es wurde seit 2020 auch schon zum dritten Mal in Folge zertifiziert. Und zwar für alle drei Krebsarten des Urogenitaltrakts: für die Diagnostik und Therapie von Blasenkrebs, Prostatakrebs und Nierenkrebs. „Darauf sind wir ein bisschen stolz“, sagte Chefarzt Dr. Frank Uwe Alles beim Thementag „Uroonkologie Im Focus der Blase“, zu dem das Zentrum auch die Öffentlichkeit eingeladen hatte. Und unterstreicht: „Patienten, die in einem zertifizierten Zentrum behandelt werden, haben nachweislich bessere Überlebenschancen und benötigen eine kürzere Behandlungsdauer“.



SHG
Uroonkologisches Zentrum

Dass das so ist, liegt nicht zuletzt auch an der Ambulanten Spezialärztlichen Versorgung (ASV), einem Netzwerk, in dem sich regelmäßig einmal pro Woche Spezialisten der verschiedensten Fachrichtungen, beispielsweise Urologen, Endokrinologen, Radiologen oder Nephrologen treffen, um die bestmögliche Therapie für jeden einzelnen Patienten zu besprechen und individuell auf ihn abzustimmen. Das ASV-Netzwerk erweitert sich ständig. So sind im vergangenen

Jahr ein Seelsorgeteam und eine Ernährungsberatung hinzugekommen.

80 Gäste hatten sich zum Infotag im Kongresszentrum der SHG-Kliniken Völklingen eingefunden, bei dem zwei Vortragsreihen parallel stattfanden. Zum einen bot das Zentrum eine Fortbildungsreihe für Ärzte und medizinisches Fachpersonal an. Rund 25 Zuhörer, die meisten davon niedergelassene Fachärzte, informierten sich über die neuesten Diagnose- und Therapieoptionen bei Tumoren im Urogenitalbereich. Zum anderen gab es eine Vortragsreihe mit wertvollen Informationen für Patienten, Angehörige und interessierte Laien.

Die Behandlungsmöglichkeiten bei Blasenkrebs hängen in erster Linie davon ab, wie weit der Tumor bereits in das Blasengewebe eingedrungen ist. Dr. Moritz Kohn vom Uroonkologischen Zentrum erläuterte die Klassifizierung von Blasentumoren und die Bedeutung dieser Einteilung, von der dann auch die Art der Behandlung des Tumors abhängig ist. Welche chirurgischen Möglichkeiten es dafür gibt, erklärte Sylvain Gregory Tassi-Yoppa.

Auch die Radiochemotherapie hat in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht. Der Radiologe Dr. Michael Färber von X-Care in Saarlouis zeigte auf, wo die sogenannte trimodale Therapie eingesetzt

werden kann. Dies ist eine Therapie, bei der die Blase und ihre Funktion erhalten werden kann. Diese Dreifachtherapie besteht aus der Entfernung des Tumors im Rahmen einer Blasenspiegelung, einer anschließenden Bestrahlung und begleitender Chemotherapie.

Welche Rolle der Nephrologe bei der Behandlung von Blasentumoren spielt und wie sich die Nephrologie von der Urologie abgrenzt, erläuterte Professor Urban Sester, Chefarzt der medizinischen Klinik III der Völklinger SHG-Kliniken. Seit etwa zehn Jahren werden Tumorpatienten auch mit einer medikamentösen Immuntherapie behandelt. Worauf Patienten, die sich einer solchen Immuntherapie unterziehen, achten müssen, erläuterte der Endokrinologe Jan Engert.



SHG-Geschäftsführer Bernd Mege begrüßte die Gäste im Kongresszentrum.

Abschließend informierte Bettina Stief von M-care, die Zuhörer darüber, wie sich das Leben mit einer neuen Harnableitung erleichtern lässt.

SHG und KNAPPSCHAFT: Gemeinsam für gesündere Mitarbeiter



SHG
Betriebliches Gesundheitsmanagement

Saarbrücken. Die KNAPPSCHAFT unterstützt die SHG dabei, die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern. Hierbei bringt die erfahrene Krankenkasse ihre Expertise in Sachen betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) ein. Als Gesundheitspartner vermittelt sie nicht nur das theoretische Wissen, wie man sich gesundheitsbewusst verhält. Praktische Hinweise werden auch an speziellen Gesundheitstagen vermittelt. Darüber hinaus wurden die Führungskräfte an den Standorten in Völklingen, Merzig sowie Idar-Oberstein zum Thema „Gesunde Mitarbeiter“ geschult. „Wir freuen uns, als Gesundheitspartner der SHG zur Verfügung stehen zu dürfen“, so

Dennis Frisch, Präventionsberater der Knappschaft, und Jerome Schmitz, Teamleiter Vertrieb. Als Auftakt der Zusammenarbeit dienten die Gesundheitstage an den Standorten. Dort konnten die Mitarbeiter an einer Vielzahl von Maßnahmen profitieren, die die Knappschaft mitgebracht hatte. Darunter die detaillierte Rückenanalyse mit dem Back-Check, der die verschiedenen Muskelgruppen im Rücken auf ihre Kraft durchmisst. Basierend auf diesen Daten können Gesundheitspartner gezielte Übungen empfehlen, um Fehlhaltungen vorzubeugen oder bestehende Schmerzen zu beseitigen.

Anzeige

Ihr Traumbad: komplett aus einer Hand
vom GGT Fachbetrieb für:

senioren- und behindertengerechte Installation

klein & gebhardt
gmbh

heizung · sanitär · klima · elektro

66763 Dillingen · Werderstr. 29 · Tel. 0 68 31-7 12 60 · www.kleinundgebhardt.de



... aus Liebe zum Haus!

Rauchen ist immer noch das größte Risiko für eine Lungenerkrankung



Lungenzentrum Saar hatte zum Informationstag eingeladen

Völklingen. Anlässlich des Deutschen Lungentags hatte das Lungenzentrum Saar der SHG-Kliniken Völklingen zu einem Informationstag eingeladen. Zwei zentrale Botschaften erwarteten die rund 100 interessierten Zuhörer im Kongresszentrum: Hör auf zu rauchen. Und geh möglichst in ein zertifiziertes Lungenzentrum, wenn eine schwerwiegende Lungenerkrankung im Raum steht.

Rauchen ist nach wie vor das größte vermeidbare Gesundheitsrisiko, erklärte Prof. Dr. Harald Schäfer, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin und Pneumologie und Leiter des Lungenzentrums Saar. Besorgniserregend sei, dass sich die Raucherquote bei jungen Menschen in den letzten Jahren nahezu verdoppelt hat. Schäfer hält den Ausbau von

Anzeige.....

Diehl
TECHNISCHE GEBÄUDESYSTEME

Diehl GmbH
Bahnhofstraße 30
55774 Baumholder

Tel. +49 6783 820
kontakt@diehl-gmbh.de
www.diehl-gmbh.de

Unterstützungsangeboten bei der Raucherentwöhnung für dringend notwendig. 70 Prozent der Raucher wollten mit dem Rauchen aufhören, benötigten dazu aber durchschnittlich sechs Versuche. Für diejenigen Raucher, die sich bereits in der Klinik befinden, bietet das Lungenzentrum ein niederschwelliges Angebot, um „stationär mit dem Aufhören anzufangen und ambulant weiterzumachen“.

Timea Stier, Oberärztin in der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, stellte dazu ihr Kursangebot zur Raucherentwöhnung vor. Dabei werden verhaltenstherapeutische Maßnahmen bei Bedarf durch Medikamente unterstützt. Auch der Wechsel zwischen Aktivität, Entspannung und gutem Schlaf spielen eine wichtige Rolle. Stier gab zahlreiche Tipps für diejenigen, die allein mit dem Rauchen aufhören möchten, von einem Vertrag mit sich selbst bis hin zum Schlagen in ein Kissen: "Man schenkt sich zehn Jahre seines Lebens". Die Raucherentwöhnung in ihrem Kurs zeige beachtliche Erfolge: bis zu 50 Prozent der Teilnehmenden hörten dauerhaft auf.

Seit 2020 sind digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) auf dem Markt. Die Apps werden nach ärztlicher oder psychotherapeutischer Entscheidung verordnet und sollen Patienten dabei unterstützen, Krankheiten zu erkennen, zu überwachen, zu behandeln oder zu lindern. Zwei dieser Apps, die von den Krankenkassen bezahlt werden, sind laut Prof. Schäfer zum Thema Lungenerkrankungen besonders geeignet: die „Nichtraucher-Helden-App“ zur Raucherentwöhnung und die „Kaia COPD-App“.

Eine chronisch-obstruktive Bronchitis (COPD) entsteht durch eine chronische Entzündung der Atemwege, beispielsweise durch Rauchen. Diese kann fortschreiten und schließlich in ein Emphysem übergehen. Bei ihrer Behandlung dürfe man die nichtmedikamentöse Therapie nicht unterschätzen, so Schäfer: „Körperliche Aktivität ist bei einer COPD überlebenswichtig.“ Diese sollte ganz individuell



Prof. Dr. Harald Schäfer (r.) mit dem Team des Lungentags (v.l.): Simone Jankowsky, Tatjana Urbschat, Dr. Ioannis Bougioukas, Isabell Götz, Dr. Klaus Urbschat und Timea Stier.

angepasst sein. Die Kaia-App macht dies möglich. Wie das funktioniert, erläuterte Dimitry Zalkinder von der Firma Chiesi.

Eine ganz spezielle Option in der Behandlung des Lungenemphysems stellen bronchoskopische und chirurgische Verfahren dar, über die Prof. Schäfer und der Thoraxchirurg Dr. Bougioukas referierten. Hier komme es auf die richtige Patientenauswahl und die Erfahrung des Teams an, wie sie im Lungenzentrum seit zehn Jahren praktiziert wird.

Lungenkrebs gehört zu den häufigsten Krebserkrankungen. Da er oft erst spät erkannt werde, sei ein Screening sinnvoll, so Prof. Schäfer. Gemeinsam mit Dr. Klaus Urbschat, Sektionsleiter der Thoraxchirurgie, hofft er auf den Beginn des Screenings im kommenden Jahr. Aktuelle Studien zeigten, wie wichtig es ist, dass Lungenkrebserkrankungen in einem spezialisierten und zertifizierten Zentrum behandelt werden. „Damit lassen sich viele Lebensjahre retten“, so Urbschat.

Je nach Art und Ausdehnung der Erkrankung müssen immer wieder individuelle Therapieentscheidungen getroffen werden. Dies funktioniert am besten, wenn sich Spezialisten verschiedener Berufsgruppen in Tumorkonferenzen austauschten, unterstreichen Schäfer und Urbschat: „Gerade beim Lungenkrebs kommen ständig neue Behandlungsmöglichkeiten, die ein einzelner Behandler gar nicht mehr überblicken kann. Da müssen die Spezialisten zusammenarbeiten. Wir sehen leider immer wieder, dass Patienten, die nicht an einem spezialisierten Krebszentrum behandelt werden, diese Chancen nicht haben“. Wie sieht die

Zukunft aus? Das Lungenkrebs- Screening steht vor der Tür. Es gebe technische Weiterentwicklungen in der Diagnostik sowie weitere vielversprechende und komplexe Therapieansätze. Die Behandlungsphase vor und nach der OP werde optimiert, unter anderem durch Atmungstherapie und Ernährung. Hierzu informierten Tatjana Urbschat und Isabell Götz.

..... Anzeige

**Dein Bike.
Dein Traum.
Dein **JOBRAD****

BIKES E-BIKES SERVICE PARTS BIKEWEAR KIDS BIKES

RADWERK SAAR

www.radwerk-saar.de
06861 939 52 46
Hilbringerstraße 39
66663 Merzig-Ballern

Folge uns! [f](#) [i](#)



Abschied und Welcome: Die FSJler bei der Feier mit Staatssekretärin Altesleben (r).

SHG verabschiedete 50 FSJler und begrüßt 55 Neue

Viele Ehemalige machen jetzt eine Ausbildung in einem Gesundheitsberuf

Saarbrücken. 50 junge Menschen haben bei der Saarland-Heilstätten GmbH (SHG) ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Eingesetzt waren sie überwiegend in den Kliniken der SHG auf dem Saarbrücker Sonnenberg, in Völklingen, Merzig und Idar-Oberstein, aber auch in der Behindertenhilfe, beispielsweise bei der Reha GmbH. „Ihre Leistung kann man gar nicht hoch genug bewerten“, dankte Staatssekretärin Bettina Altesleben vom Sozialministerium bei einer Abschiedsfeier, in der zugleich die neuen FSJler begrüßt wurden.

Auch Dr. phil. Martin Huppert, Verwaltungsdirektor der SHG Kliniken Sonnenberg, Martin Stoiber, Verwaltungsdirektor der Reha-Einrichtungen und Christina Pleyer-Rosenkranz und Claudia Thiel, die für die direkte pädagogische Betreuung der jungen Leute zuständig sind, nutzten die Gelegenheit und bedankten sich bei den engagierten jungen Menschen.

Besonders erfreulich: Rund die Hälfte der Ehemaligen bleiben gleich da und werden eine Ausbildung in einem Gesundheitsberuf machen. So Wesam Swid, die vor fünf Jahren aus Syrien nach Deutschland kam, ursprünglich nach dem Abitur Medizin studieren wollte und ihr FSJ im Klinikum Saarbrücken abgeleistet hat: „Für mich war das FSJ eine gute Sache. Ich konnte mich im Gesundheitsbereich orientieren und es hat mir Spaß gemacht. Und vor allem habe ich auch ein realistisches Bild vom Krankenhaus bekommen“. Die Realität sei ja so ganz anders, als es in Serien und Filmen dargestellt wird. Aber es hat ihr gefallen. Jetzt hat sie eine Ausbildung zur anästhesietechnischen Assistentin begonnen und will anschließend studieren.

Andere haben sich in ihren Berufswünschen komplett umorientiert. Javi Andrianirina aus Madagaskar hat eine Ausbildung im Hotelfach begonnen. „Jetzt arbeite ich an der Rezeption, das ist genau mein Ding, denke ich“. Aber er sagt auch: „Das FSJ hat mir sehr viel Spaß gemacht. Vor allem haben mir viele Leute geholfen und ich habe dabei Deutsch gelernt.“ Eine der jungen Frauen wollte ihr FSJ gerne in einer Klinik-Verwaltung machen. Kein Problem. Jetzt weiß sie, wie Zertifizierung geht und hat einen Ausbildungsplatz beim Stadtverband. Viele der 55 „Neuen“ kennen sich schon, arbeiten bereits seit Anfang September zusammen. Auch hier durchweg positive Rückmeldungen. Aber es fehlten noch einige bei der Feierstunde. „Wir erwarten noch 19 junge Menschen aus dem Ausland, die dort noch auf ihr Visum warten“, ist von Christina Pleyer-Rosenkranz und Claudia Thiel zu vernehmen. Dies betreffe zumeist FSJler aus Madagaskar und der russischen Union. Staatssekretärin Altesleben versprach, sich mit darum zu kümmern.

Junge Menschen, die gerne ein FSJ machen wollen, werden dringend gesucht. „Wir haben etwa doppelt so viele Einsatzstellen wie Freiwillige“, so Pleyer-Rosenkranz. Und weil „im Gesundheitswesen gespart werden muss“ wie Verwaltungschef Martin Huppert spaßes halber betonte, „machen wir auch die Musik selbst“. So kam die Live-Musik zur Feier von der SHG-Band, sie unterhielt die Jugendlichen mit Rock und Pop. Die Küche der Sonnenbergkliniken verwöhnte die Gäste mit köstlichem Fingerfood.

Mehr zum FSJ bei der SHG unter:

<https://leutegesucht.de/freiwilliges-soziales-jahr-fsj/>

Ausbildung in der Schule für Gesundheitsfachberufe

Klinikum verabschiedete 31 neue Pflegefachkräfte und begrüßte 26 neue Azubis



Die frisch examinierten Pflegefachkräfte mit den „Offiziellen“ des Hauses.

Idar-Oberstein. Nach einer anstrengenden Examensphase haben 31 angehende Pflegefachkräfte ihre Ausbildung beendet. Sie waren der erste Jahrgang an der Schule für Gesundheitsfachberufe, der in der generalistischen Pflegeausbildung ausgebildet wurde. Das bedeutet, dass alle Berufe aus der Kranken- und Altenpflege in einem gemeinsamen Ausbildungsberuf vereint sind.

Zusammen mit Kooperationspartnerbetrieben aus der Region hatte zum ersten Mal ein Jahrgang die Gelegenheit, in allen Bereichen der Pflege Erfahrung zu sammeln. „Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer zunehmenden Multimorbidität der Pflegeempfänger ist ein erweitertes Pflegeverständnis vonnöten, welches durch die generalistische Pflegeausbildung vermittelt wird. Dieser erweiterte Einblick ermöglicht, dass die Auszubildenden das volle Spektrum der Pflege kennen lernen. Auch außerhalb des späteren Wirkungsbereiches kann so ein Bewusstsein für die Bedürfnisse und Gegebenheiten in den

Gesundheitseinrichtungen der Region und damit ein Mehrwert geschaffen werden.“, sagte Anett Petry, kommissarische Leiterin der Schule für Gesundheitsfachberufe am Klinikum Idar-Oberstein. Auch Verwaltungsdirektor Hendrik Weinz knüpfte bei der Abschlussfeier der Absolventinnen und Absolventen an die gute Kooperation mit den Partnerbetrieben in der Ausbildung an: „Nur gemeinsam kann man etwas bewegen und das zeigt sich in der generalistischen Pflegeausbildung.“ Kursleiter Mathias Hirsch richtete sich mit emotionalen Abschiedsworten an die Absolventen: „Wir sind sehr stolz, euch als neue Kolleginnen und Kollegen

begrüßen zu dürfen.“ 20 der ehemaligen Azubis wurden direkt vom Klinikum übernommen und arbeiten von nun an in der Pflege im gesamten Haus verteilt. Im Rahmen einer Begrüßungsveranstaltung konnten 26 neue Azubis im Beruf des Pflegefachmannes bzw. der Pflegefachfrau begrüßt werden. 20 von Ihnen sind am Klinikum eingesetzt, sechs werden in Kooperation mit den Partnerbetrieben ausgebildet.



SHG
Bildung

Pflegedirektorin Michaela Scaramuzzo-Schröer freut sich auf die kommenden Jahre: „Wir sind sehr froh, dass Sie zu uns ins Haus gefunden und sich für die Ausbildung entschieden haben. Die Pflege ist ein schöner Beruf, daher kann man Ihnen zu Ihrer Entscheidung nur gratulieren.“ Als Willkommensgeschenk erhielten die Azubis eine gravierte Eule aus Edelstein, ein Symbol der Weisheit.



Die neuen Azubis bei der Begrüßung.

Darmkrebs-Vorsorge rettet Leben

Gastroenterologie-Chefarzt Zuhair Ataya sprach bei der CEB-Akademie

Merzig. 25.000 Tode gehen jedes Jahr auf das Konto von Darmkrebs. Siebenmal mehr als es Tote im Straßenverkehr gibt. Mit diesem drastischen Vergleich startete Zuhair Ataya, Chefarzt der Gastroenterologie im SHG-Klinikum Merzig, seinen Vortrag im Rahmen der gemeinsamen Veranstaltungsreihe von Klinikum und CEB. „Darmkrebs, bei mir nicht!“ so provozierende Titel seines Vortrags.

Darmkrebs ist bei Frauen die zweithäufigste Krebsart, bei Männern die dritthäufigste. Das Erkrankungsrisiko liegt hoch. Bei Männern erkrankt einer von 19, bei Frauen eine von 15. Der Darmkrebs sei ein lautloser Killer. Das Gute daran sei allerdings, dass er extrem langsam entstehe. „Es dauert fast ein Jahrzehnt bis sich Darmkrebs entwickelt“, so Ataya. Das tut er dann allerdings unmerklich. Und wenn Darmkrebs Beschwerden verursacht, ist es in der Regel zu spät.

Deshalb sei die Früherkennung so wichtig. Und die ist einfach, unkompliziert und es gibt sie auf Kosten der Krankenkasse. Seit

2002 sind alle Männer ab 50 und alle Frauen ab 55 berechtigt zu einer Darmspiegelung. Eine Darmspiegelung ist nicht nur zuverlässiger als ein Stuhltest, sondern alle Krebsvorstufen können während der Untersuchung sofort entfernt werden.

Ist der Befund unauffällig, sollte die Darmspiegelung nach zehn Jahren wiederholt werden. Andere Empfehlungen gelten allerdings bei familiärer Belastung. Ist ein direkter Verwandter, also ein Eltern- oder Großelternanteil an Darmkrebs erkrankt, sollte diese Vorsorgeuntersuchung zehn Jahre vor dem Alter gemacht werden, in dem der Krebs bei dem Verwandten entdeckt wurde, und in kürzeren Abständen wiederholt werden.

Leider, so Ataya, nehme nur jeder Fünfte in Deutschland dieses Angebot in Anspruch. Dabei hat die Auswertung der ersten zehn Jahre des Vorsorgeprogramms beeindruckende Zahlen ergeben: 180.000 Darmkrebserkrankungen konnten verhindert werden, indem Krebsvorstufen entfernt wurden. 41.000-mal wurde ein Krebs in einem



Zuhair Ataya bei seinem Vortrag in der CEB-Akademie.

Stadium erkannt, in dem er noch gut behandelbar und heilbar war. Immunologische Bluttest seien leider nicht immer zuverlässig beim Nachweis von Blutungen. Auch wenn viele Menschen Angst davor haben, eine Darmspiegelung sei ein kleiner und relativ ungefährlicher Eingriff. Der wird im Dämmer-schlaf vorgenommen. „Das Unangenehmste daran ist die Reinigung des Darmes, die Sie vornehmen müssen“, so der Facharzt. Das Interesse der Zuhörer, die den Vortrag in den Räumen der CEB-Akademie in Hilbringen verfolgten, war groß, und im Anschluss entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, in der Ataya viele Fragen zu beantworten hatte.

Hilfreiche Tipps von Frauenärztin Gabriele Kirch-Thinnes

Was bei Harninkontinenz und Beckenbodensenkung getan werden kann

Merzig. Im Rahmen der gemeinsamen Vortragsreihe von Klinikum Merzig und CEB informierte die Chefarztin der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, Gabriele Kirch-Thinnes, über Harninkontinenz und

Beckenbodensenkung bei Frauen. „Das Thema ist offensichtlich auch in der Bevölkerung angekommen“, begrüßte Heike Friedrich, Leiterin der Erwachsenenbildung der CEB-Akademie die Zuhörerinnen.



Gabriele Kirch-Thinnes bei ihrem Vortrag in der CEB-Akademie.

Kirch-Thinnes, die seit vielen Jahren einen Schwerpunkt ihrer Arbeit im Bereich der Urogynäkologie und der Beckenbodenchirurgie legt, hat in ihrer Klinik unter anderem ein zertifiziertes Kontinenz- und Beckenbodenzentrum aufgebaut. In ihrem Vortrag stellte sie die verschiedenen Diagnosemethoden bei weiblicher Inkontinenz vor. Oft lasse sich die Diagnose auch schon im Anamnesegespräch stellen, so die Fachärztin.

Bei der Therapie sei es wichtig, zunächst einen Versuch mit konservativen Methoden zu starten. Dies gelte für alle Formen der Inkontinenz, egal ob es sich nun um eine Drang- oder eine Belastungsincontinenz handelt. Ganz oben stünden Beckenboden- und Blasentraining sowie das Führen eines Tagebuchs. Bei einer Drangblase, auch OAB (OverActive Bladder) genannt, können oft schon Entspannungsmethoden wie Yoga oder Autogenes Training unterstützend wirken.

Häufig und vor allem bei Frauen nach der Menopause hilft auch die lokale Gabe von Östrogen in Form von

Zäpfchen oder Salbe. Dabei müsse keine Frau Angst vor schwerwiegenden Erkrankungen haben: die Dosierung solcher Salben oder Zäpfchen sei viel zu gering. Die verschriebenen Hormonpräparate sollten auf jeden Fall auch benutzt werden. Weitere Möglichkeiten der konservativen Behandlung seien Elektrotherapie und Biofeedback sowie pflanzliche Präparate und andere Hilfsmittel wie beispielsweise Pessare. Eine Drangblase kann auch medikamentös behandelt werden.

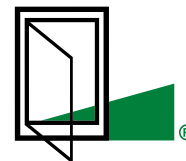
Um die Beckenbodengymnastik richtig zu erlernen, sollte eine auf diesem Gebiet zertifizierte Physiotherapeutin hinzuzuziehen, so Kirch-Thinnes. Erst wenn alle konservativen Therapiemöglichkeiten ausgeschöpft sind, kämen operative Behandlungsmöglichkeiten ins Spiel. Bei einer Drangblase kann beispielsweise Botox gespritzt werden, um die Muskelspannung zu reduzieren.

Bei einer Belastungsincontinenz, wenn etwa beim Husten oder Niesen Urin abgeht, empfiehlt die Gynäkologin das Einsetzen eines sogenannten TVT-Bandes. Dieses flexible Band wird unter örtlicher Betäubung eingesetzt und um die Harnröhre gelegt. Der Eingriff dauert etwa 30 Minuten, und in der Regel können die Patientinnen die Klinik am nächsten Tag bereits wieder verlassen. Eine Alternative zum TVT-Band sei die örtliche Unterspritzung der Harnröhre mit einem polsternden Material. An den Vortrag schloss sich eine rege Diskussion mit vielen Fragen an.

..... Anzeige

Quick & Clean GmbH

Morscholzer Straße 51
66687 Wadern



Entdecken Sie den Unterschied

Tel.: 06871 - 80 84
Fax: 06871 - 92 24 39

info@quickundclean.de
www.quickundclean.de

Teamleiter Michael Becker - Mobil 0177 - 783 43 42



Dr. Franz-Theo Nohr bei seinem Vortrag in der CEB-Akademie.

Wenn das Herz aus dem Takt gerät

Kardiologie-Chefarzt Franz-Theo Nohr über Vorhofflimmern und was dagegen getan werden kann

Merzig. Über Vorhofflimmern und was dagegen getan werden kann sprach der Kardiologe Dr. Franz-Theo Nohr, Chefarzt der Medizinischen Klinik I am Klinikum Merzig, bei einem Vortrag in der CEB Akademie. Rund 1,8 Millionen Deutsche sind von der Volkskrankheit betroffen, und je älter die Menschen werden, desto häufiger trete das Vorhofflimmern auf, sagt Nohr. Weil

Anzeige.....

aber ein Vorhofflimmern oft unerkannt verläuft, sei es eine heimtückische Erkrankung mit zum Teil schwerwiegenden Folgen, wie Schlaganfall oder dauerhafter Herzschwäche. Normalerweise sorgt der Sinusknoten im Herzen für eine gleichmäßige Erregung und damit für einen gleichmäßigen Rhythmus. Beim Vorhofflimmern fällt dieser Sinusknoten jedoch aus und das Herz wird chaotisch aus vielen kleinen Zentren erregt. Dabei können die Vorhöfe bis zu 400 Schläge in der Minute erreichen.

Vorhofflimmern erkennt man an Herzstolpern, einem Herzschlag, der bis zum Hals geht, oder an Druckgefühl im Brustkorb, an Angst, Atemnot, Schweißausbrüchen und Schwindel. „Wenn sie eines dieser Symptome verspüren, suchen Sie einen Arzt auf. Vor allem wenn sie ein Druckgefühl in der Brust haben: Warten Sie nicht, rufen Sie den Notarzt!“ so Nohr.

Die Diagnose Vorhofflimmern wird mit Hilfe des EKG gestellt. Das Tückische sei, dass ein Vorhofflimmern oft nur vorübergehend oder in der Nacht auftrete und unbemerkt bleibe. Nohr mahnt: „Wenn Symptome auftreten, die man nicht kennt, ist das eine Notfallsituation, bei der man sofort reagieren muss.“

Vorhofflimmern kann zur Bildung von Gerinnseln im Herzen führen und birgt damit die Gefahr von Embolien, insbesondere Schlaganfällen. Neben dem altbewährten Blutverdünner Marcumar stehen seit mehr als 10 Jahren mit den Neuen Oralen Antikoagulationen (NOAK's) moderne, nebenwirkungsärmere Präparate zur Verfügung, die Embolien effektiv verhindern.

	GmbH & Co. KG
<i>Ihr Partner bei allen Baufragen.</i>	
<p>Bauunternehmung Schröder Jabacher Straße 81c · 66822 Lebach Telefon: 0 68 81 - 5 19 13 info@buschroeder.de · www.buschroeder.de</p>	

Durch eine elektrische Kardioversion kann häufig das elektrische Chaos in den Herzvorhöfen unterbrochen und ein Wiedereintreten eines regelmäßigen Herzrhythmus (Sinusrhythmus) erreicht werden. Dabei wird unter einer Kurznarkose ein Stromimpuls durch den Herzmuskel geleitet.

Zum längerfristigen Erhalt eines Sinusrhythmus kommen spezielle Medikamente (Antiarrhythmika) zum Einsatz oder im Rahmen einer Katheterablation werden Bereiche des Herzens mittels Hochfrequenzstroms oder Kälte verödet und damit die störenden elektrischen Reize ausgeschaltet. Die Ablation gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung, wobei für jeden Patienten eine individuelle Entscheidung in Absprache mit dem behandelnden Kardiologen getroffen werden sollte, da

Begleiterkrankungen, persönliche Lebensumstände und der Patientenwille im Sinne einer Risiko-Nutzen-Beurteilung zu berücksichtigen sind.

Wichtig, so Nohr, sei es vor allem die Ursachen zu behandeln. Diese sind zu hoher Blutdruck, Übergewicht, koronare Herzkrankheit, Erkrankungen der Herzklappen, Herzinsuffizienz, Diabetes, Schilddrüsenerkrankungen, COPD, Schlafapnoe und Nierenerkrankungen. Und direkte Auslöser meiden: Übermäßiger Alkoholgenuß, Schlafmangel, große Mengen Koffein und Nikotin. Und man kann vorbeugen. Durch viel Bewegung, etwa drei- bis fünfmal in der Woche 30 Minuten, eine gesunde und ausgewogene Ernährung, ausreichend Schlaf und Stressabbau.

Verlässlichkeit und Kontinuität sind Grundlagen einer guten Erziehung

Psychiater Joachim Bechtold über Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen

Merzig. Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen“ hieß das Thema für Joachim Bechtold, Oberarzt der Kinder- und Jugendpsychiatrie im Klinikum Merzig, in einem Vortrag bei der CEB Akademie. Unter den Zuhörern waren auch etwa 30 Erzieherinnen und Erzieher sowie Kinderpflegerinnen aus verschiedenen Kitas im Landkreis Merzig-Wadern. Bechtolds Botschaft: Verhaltensauffälligkeiten treten oft dann auf, wenn grundlegende Bindungen zu Eltern oder wichtigen Bezugspersonen fehlen. Solchen Störungen begegnet man am besten, indem man ein Umfeld schafft, das den Betroffenen Verlässlichkeit und Kontinuität bietet.

Die Entwicklung von Kindern wird an verschiedenen Modellen erklärt.

Im ersten Lebensjahr beurteilen Kinderärzte die Entwicklung mit Hilfe der „Münchner funktionellen Entwicklungsdiagnostik“. „Am Anfang schaut man aufs Krabbeln, Sitzen und Stehen, sowie auf die Motorik der Hand – das Greifen“, erläuterte Bechtold. Weiter führt die Diagnostik des kognitiven Entwicklungsstandes nach Piaget, der die normale Entwicklung von Kindern bis nach dem 12. Lebensjahr in vier Stufen einordnet. Auch Sigmund Freud hatte die Entwicklung von Kindern in verschiedene Phasen eingeteilt. Nach der Bindungstheorie entwickelt der Säugling im ersten Lebensjahr eine sichere und verlässliche Bindung zu einer Person. Ab dem siebten Lebensmonat beginnt dann die Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Der Säugling

macht die Erfahrung, dass er in der Interaktion mit seiner Umwelt etwas bewirken kann.

„Kinder leben in einer magischen Welt und auch Gegenständen werden menschliche Verhaltensweisen zugeschrieben“, erläuterte Bechtold. „Zum Beispiel ‚böser Ball‘, wenn ein Kind von einem Ball getroffen wird, oder ‚böser Tisch‘, wenn es sich an einer Tischkante stößt. Auch das Christkind und der Osterhase sind ganz reale Figuren.“ Komplizierte Sachverhalte werden im Kindergartenalter einfach erklärt: „Der Kastanienbaum ist dafür da, dass ich im Herbst mit Kastanien basteln kann.“

Nach der Bindungstheorie ist die Entwicklung im Schulalter abgeschlossen, wird aber immer wieder



Joachim Bechtold bei seinem Vortrag in der CEB Akademie.

in Frage gestellt. Fehlt eine grundlegende Bindung, kann es zu Verhaltensauffälligkeiten kommen. Das habe man zum Beispiel bei Kindern aus rumänischen Kinderheimen festgestellt, die auch später, im Teenageralter immer wieder die Bindung zu ihren Adoptiveltern austesteten. „Etwa die Frage: Liebst du mich auch noch, wenn ich drei Tage verschwunden war, oder du mich von der Polizei abholen musst?“

Viele Fragen brannten den Zuhörerinnen unter den Nägeln. „Was kann ich tun, wenn Kinder bei jeder Kleinigkeit aggressiv werden?“ oder „Wie geht man mit Kindern um, die emotionale Kälte erfahren haben und aggressiv gegen sich selbst sind?“ Bechtold musste eine ernüchternde Antwort geben: „Es gibt noch keine Therapiemethoden, die speziell für Bindungsstörungen entwickelt wurden. Aber Verlässlichkeit und Kontinuität ist

ganz wichtig.“ Ritualisierte Abläufe sollten geschaffen werden.

Erfahrungen aus der SHG-Tagesklinik zeigten, dass gemeinsames Kochen, Essen und anschließendes Aufräumen gute Schritte auf diesem Weg seien. „Verlässlichkeit ist ganz wichtig. Keine falschen Versprechungen machen. Und schauen, was kann man von diesem Kind aufgrund seines Entwicklungsstandes erwarten?“ Erzieher können zuhören: „Wie ist es zu Hause?“ und versuchen ein Gespräch mit den Eltern zu führen. „Ideal ist es beispielsweise bei uns in der Therapie, wenn Eltern und Kita an einem Strang ziehen.“ Seiner Erfahrung nach, so Bechtold, herrsche heutzutage viel Erziehungsunsicherheit. „Es gilt feinfühlig mit den Kindern umzugehen.“ Und auch immer zu fragen: „Wo ist der Leidensdruck?“

Nicht nur fachlich, sondern auch in ihrer Persönlichkeit gewachsen

Saarbrücken. „Es war ein wichtiger Meilenstein für unsere Absolventen, als sie mit Stolz nach drei Jahren Ausbildung ihre Zeugnisse in der Hand hielten“, berichtete Kursleiterin Ulla Jung. Im Rahmen einer Feierstunde waren die Schülerinnen und Schüler der Physiotherapie-Ausbildung der SHG Bildung Ende September offiziell verabschiedet worden.

Während der Feier wurden herausragende Leistungen und besondere Erfolge gewürdigt. Es sei auch deutlich geworden, dass die Auszubildenden nicht nur fachlich, sondern auch persönlich enorm gewachsen sind. „Sie haben sich in den vergangenen Jahren mit großem

Engagement und Ehrgeiz dem Lernen und der Entwicklung ihrer Fähigkeiten gewidmet“, betont die Kursleiterin. Die Absolventen haben während ihrer Ausbildung umfassende Kenntnisse in den Bereichen Anatomie,



Physiologie, Krankheitslehre und Therapieformen erworben. Sie haben praktische Erfahrungen gesammelt und ihre Fähigkeiten in verschiedenen therapeutischen Bereichen unter Beweis gestellt. Darüber hinaus haben



Präsentieren stolz ihre Zeugnisse: Die frischgebackenen Physiotherapeutinnen und -therapeuten mit ihren Lehrern und Betreuern.

sie ihre Kommunikationsfähigkeit, ihr Verständnis für die Bedürfnisse der Patienten und ihre Fähigkeit zur Teamarbeit weiterentwickelt.

Der erfolgreiche Abschluss des Physiotherapie-Kurses sei ein Beweis für die harte Arbeit, das Durchhaltevermögen und das Engagement der Auszubildenden, so Jung weiter. „Sie haben bewiesen, dass sie bereit sind, sich den Herausforderungen des Berufslebens zu stellen und einen positiven Beitrag zur Gesundheitsversorgung zu leisten. Und wir als Schule sind alle miteinander stolz, dass wir einen Beitrag zur Ausbildung dieser talentierten jungen Menschen leisten durften.“

23 neue Azubis gestartet

Für die Schule ging es gleich weiter. Anfang Oktober starteten 23 neue Schülerinnen und Schüler in die Physiotherapieausbildung. Der erste Kurstag begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Schulleiterin Laura Schmidt, Kursleiter Timo Knapp und einen Patenkurs älterer Schüler. Die Auszubildenden hatten die Möglichkeit, sich gegenseitig kennen zu lernen und erste Kontakte zu knüpfen. Dabei sei schnell deutlich geworden, dass der neue Kurs eine bunte Mischung aus unterschiedlichen Hintergründen und persönlichen Geschichten darstellt.



Die „Neuen“ haben ihre Ausbildung noch vor sich.

Festtagsmenü



Olaf Ruppenthal
Küchenchef der SHG

Zutaten für 4 Personen

Vorspeise

Gebratene Jakobsmuscheln

mit Walnussöl und Himbeeren

Zutaten

- 12 Stück Jakobsmuschelfleisch (ohne Rogen)
- 400 g Frühlingssalate (Frissee, Radiccio, Rucola- und Feldsalat)
- 1 EL Senf (mittelscharf)
- 0,1 l Walnussöl
- 0,1 l Himbeeressig
- 0,1 l Wasser
- Salz
- Pfeffer
- Sambal Oelek
- Salatkräuter
- Zucker

Zubereitung

Essig, Öl, Wasser, Zucker und Senf in einem Gefäß zusammenrühren, Salatkräuter fein hacken und zugeben, mit Salz, Pfeffer und einer Messerspitze Sambal Oelek abschmecken.

Frühlingssalate putzen und waschen, gut abtropfen lassen und schleudern. Kurz vor dem Anrichten das Jakobsmuschelfleisch unter klarem Wasser abspülen, mit Küchenpapier abtupfen, mit Salz und Pfeffer würzen, in einer heißen Pfanne mit Butterschmalz auf beiden Seiten anbraten und neben dem Herd abgedeckt 2 bis 3 Minuten ziehen lassen.

Salate auf einen Teller geben, Jakobsmuscheln darauf anrichten und mit dem Dressing beträufeln, mit Cherrytomaten und roter Kresse garnieren.

Hauptgang

Lammrücken Provencale

mit Kartoffelgratin und Böhnchen im Speckmantel

Zutaten

- 800 g Lammrücken
- 1 EL Tomatenmark
- 1 Karotte
- ¼ Knolle Sellerie
- ½ Stange Lauch
- ½ Gemüsezwiebel
- 4 Stück Knoblauchzehen
- 2 EL Balsamicoessig
- 6 dicke Kartoffeln
- 3 Stück Fleischtomaten

Zubereitung

Sauce Provencale

Karotte, Sellerie, Lauch, Gemüsezwiebel und zwei Knoblauchzehen in feine Würfel schneiden und mit Butterschmalz gut anbraten, Tomatenmark zugeben und mitrösten, mit Rotwein ablöschen. Circa ¼ l Wasser zugeben und alles weichköcheln. Dann mit dem Stabmixer passieren, mit Gewürzen abschmecken und durch ein feines Sieb streichen und Balsamicoessig zugeben. Fleischtomaten vierteln, entkernen, in Würfel schneiden und in die Soße geben. Mit Gewürzen und Kräutern der Provence abschmecken, ggf. mit Kartoffelstärke oder Soßenbinder abbinden.



- 1 l Sahne
- 250 g geriebener Käse
- 500 g Kniabohnen
- 8 Scheiben Bacon
- Salz
- Pfeffer
- Muskat
- Gemüsebrühe
- Kräuter der Provence
- Butterschmalz

Kartoffelgratin
 Kartoffeln schälen und in dünne Scheiben schneiden. Eine Knoblauchzehe reiben oder pressen. Kartoffeln, Knoblauch, Salz, Pfeffer, Muskat und Sahne in einen Topf geben und sämrig kochen. Noch einmal nachschmecken und alles in eine feuerfeste Form geben. Mit dem geriebenem Käse bedecken und im Backofen bei 200°C fertig garen.

Speckböhnchen
 Kniaböhnchen in kochendem Salzwasser bissfest kochen, mit kaltem Wasser und gegebenenfalls Eis abschrecken. Abtropfen lassen, mit Küchenpapier abtupfen, in acht gleiche Portionen aufteilen. Bacon auslegen, die Bohnen hineinlegen und zu Bündchen rollen. Mit Salz, Pfeffer und Knoblauch würzen und in einer Pfanne mit Butterschmalz anbraten.

Lammrücken
 Am Stück in einer heißen Pfanne mit Butterschmalz auf beiden Seiten scharf anbraten, aus der Pfanne nehmen und im Backofen circa zehn Minuten bei 200°C ziehen lassen. Dann in acht gleiche Tranchen schneiden auf der Soße servieren und die Bohnenbündchen anlegen. Mit frischen Thymian und Rosmarin garnieren, Gratin dazu reichen.



Dessert

Apfel-Beignets

im Bierteig mit Vanillesoße

Zutaten

- 2 Äpfel
- 2 EL Kirschwasser
- Puderzucker
- 1/8 l Bier
- 125 g Mehl
- 20 g Zucker
- 2 EL Öl, 1 Ei

Zubereitung

Bier, Mehl, Zucker, Öl und Ei in einer Schüssel zu einem glatten, sämigen Teig verrühren. Äpfel schälen, Kerngehäuse ausstechen und in acht gleichmäßige Scheiben schneiden. Mit Kirschwasser beträufeln, mit Puderzucker bestäuben und durchziehen lassen. Apfelscheiben im Bierteig wenden und schwimmend in Fett (Friteuse) ausbacken. Aus dem Fett nehmen, mit Küchenpapier abtupfen und auf einem Teller mit Vanillesoße anrichten. Gerne mit roten Beeren garnieren.



Viel Spaß beim Nachkochen und Guten Appetit!



SHG: Saarland Heilstätten



Kliniken

SHG-Kliniken Sonnenberg
SHG-Kliniken Völklingen
Klinikum Idar-Oberstein
Klinikum Merzig

Reha-Einrichtungen

- Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK
- Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation
- Reha-Tagesklinik
- Virtuelle Werkstatt
- Integrationsfachdienst
- Projekt Arbeitstrainingsplätze
- Zentrum für Abhängigkeitsprobleme

Sonnenbergstraße 10
D-66119 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/889-2521
sekr.atz@sb.shg-kliniken.de

Fachklinik Baumholder
Krankenhausweg 22
D-55774 Baumholder
Telefon +49(0)6783/18-130
geriatrie@bh.shg-kliniken.de

Medizinische Versorgungszentren

MVZ Halberg
MVZ Völklingen
MVZ Losheim
MVZ Merzig
MVZ Saar-Pfalz
MVZ Saarbrücken
MVZ Idar-Oberstein

Seniorenzentrum

von Fellenberg Stift
Torstraße 28, D-66663 Merzig
Telefon +49(0)6861/705-6722

Gewerbliche Einrichtungen

Apolog GmbH
Saana Textilpflege GmbH
SHG-Service
SHG Service Völklingen
SHG Service Merzig
SHG Service Idar-Oberstein
SHG-Projekte i. L.

SHG Bildung

mit den Standorten:
Saarbrücken, Völklingen, Merzig

Weitere Ausbildungsstätten

Schule für Gesundheitsfachberufe
Idar-Oberstein
Saarländisches Institut zur Aus- und
Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP

SHG-Kliniken Sonnenberg

Sonnenbergstraße 10
D-66119 Saarbrücken
Telefon +49(0)681/889-0
info@sb.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Adoleszente,
Akutneurologie,
Drogen- und Suchttherapie,
Geriatric,
Ellenruth von Gemmingen-Klinik
(Klinik für Geriatric),
Zenia Zentrum,
Gerontopsychiatric,
Kinder- und Jugendpsychiatric,
-psychotherapie und
-psychosomatik,
Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ),
Naturheilkunde,
Neurologie,
Neurologische Früh-Rehabilitation,
Psychiatric,
Psychosomatik,
Psychotherapie.

www.shg-kliniken.de



Zentrum für psychiatrische Rehabilitation, ATZ/RPK



Zentrum für psychotherapeutische Rehabilitation



SHG Bildung gGmbH



SHG-Kliniken Völklingen

Richardstraße 5-9
D-66333 Völklingen
Telefon +49(0)6898/12-0
info@vk.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Herzzentrum Saar

Kardiologie und Angiologie, Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Anästhesie und Operative Intensivmedizin

Lungenzentrum Saar

Innere Medizin – Schwerpunkt Pneumologie, Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Gefäßzentrum

Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Kardiologie und Angiologie, Nephrologie und Dialyse, Radiologie

Psychiatrisches Zentrum

Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Tagesklinik und Institutsambulanz,

Zentrum für psychiatrische

Familienpflege

Weitere Fachabteilungen

Allgemeine Innere Medizin, Urologie, Kinderurologie, urologische Onkologie, Nephrologie und Dialyse, Anästhesie und Operative Intensivmedizin, Radiologie, Endokrinologie/Diabetologie mit anhängender Fußambulanz.



Klinikum Idar-Oberstein GmbH

Dr.-Ottmar-Kohler-Straße 2
D-55743 Idar-Oberstein
Telefon +49(0)6781/66-0
info@io.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Akutgeriatrie/Altersmedizin, Allgemeinchirurgie, Anästhesie, Augenheilkunde, Diabetologie, Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Gastroenterologie, Geburtshilfe, Gefäß- und Endovaskularchirurgie, Gynäkologie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Hämatologie, Intensivmedizin/Anästhesiologisch, Intensivmedizin/Innere Medizin, Internistische Onkologie, Kardiologie, Kinder- und Jugendmedizin/Pädiatrie, Kinder- und Jugendpsychiatrie, Kinder- und Jugendpsychosomatik, Kinder- und Jugendpsychotherapie, Krankenhausapotheke, Lungenheilkunde/Pneumologie, Nephrologie, Neurochirurgie, Neurologie, Notfallmedizin, Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie, Schlaflabor/Erwachsene, Schlaflabor/Kinder, Schmerztherapie, Strahlentherapie, Stroke Unit, Unfall- und Orthopädische Chirurgie, Urologie, Viszeralchirurgie.



Klinikum Merzig gGmbH

Trierer Straße 148
D-66663 Merzig
Telefon +49(0)6861/705-0
info@mzg.shg-kliniken.de

Fachgebiete

Chirurgie

Allgemeinchirurgie, Bauchchirurgie, Adipositaschirurgie,

Orthopädie

Unfallchirurgie

Gynäkologie und Geburtshilfe

Klinik für Innere Medizin

Innere Medizin, Magen- und Darmerkrankungen, Palliativmedizin

Klinik für Neurologie

Neurologie, Neurologische Früh-Rehabilitation, Schlaganfall-einheit

(Regionale Stroke Unit)

Psychiatrisches Zentrum

Klinik und Tagesklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik mit Institutsambulanz

Kinder- und Jugendpsychiatrie,

Kinder- und Jugendpsychotherapie

Weitere Fachabteilungen

Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Röntgendiagnostik, Schmerztherapie.



Institut zur Aus- und Weiterbildung in Psychotherapie, SIAP



Seniorenzentrum von Fellenberg Stift



Apolog GmbH



Saana Textilpflege GmbH



SHG: Saarland Heilstätten

Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit
Die SHG - Saarland-Heilstätten GmbH - mit Sitz in Saarbrücken ist eine gemeinnützige Gesellschaft in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft.

Als Trägerin von Krankenhäusern, Rehakliniken, ambulanten pflegerischen und berufsbegleitenden Diensten, medizinischen Versorgungszentren sowie eines Seniorenzentrums dient die SHG-Gruppe der Gesundheitsversorgung.

Unsere Bildungseinrichtungen vor Ort sowie interne berufliche Fortbildungen schaffen die Grundlage für qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur SHG-Gruppe gehören auch die gewerblichen Unternehmen Saana Textilpflege GmbH, Projekte gGmbH, unsere Service Gesellschaften und Apolog GmbH.

An der Blutspendezentrale Saar-Pfalz gGmbH ist die SHG-Gruppe beteiligt.

Rund 6.000 hoch qualifizierte Mitarbeiter/-innen sowie modernste medizinische Ausstattung gewährleisten ständig eine optimale Versorgung unserer Patienten und Rehabilitanden.

Gemäß unserem Leitsatz „Geborgenheit durch Kompetenz und Freundlichkeit“ stehen dabei der Mensch, seine Pflege und seine Genesung im Mittelpunkt unseres Handelns. Dafür setzen wir viel in Bewegung – jeden Tag!

Nachfolgend eine kurze Vorstellung der Gesellschafter der SHG-Gruppe:



Die Deutsche Rentenversicherung Saarland (früher LVA für das Saarland) ist Trägerin der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung für das Bundesland Saarland. Wir sind eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Saarbrücken und nach dem Prinzip der Selbstverwaltung organisiert. Insgesamt betreuen wir mehr als 1 Million Versicherte und verwalten einen der größten Haushalte im Saarland. Unser modernes, kunden- und zukunftsorientiertes Dienstleistungsunternehmen beschäftigt ca. 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Unsere Leistungen reichen von der Pflege der Versicherungskonten, der individuellen persönlichen Beratung in allen Fragen der Allgemeinen Rentenversicherung und der Hüttenknappschaftlichen Zusatzversicherung, über Leistungen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation bis zur Zahlung von Renten an die Versicherten und ihre Angehörigen. Darüber hinaus ist die Deutsche Rentenversicherung Saarland Verbindungsstelle in besonderen Fällen für Frankreich, Italien und Luxemburg.

Die Deutsche Rentenversicherung Saarland war seit 1947 einer der Gründungsgesellschafter und mit einem

Drittel an der Saarland-Heilstätten GmbH beteiligt. Die Beteiligung der Deutschen Rentenversicherung Saarland erfolgte ursprünglich unter dem Gesichtspunkt der Tuberkulosehilfe, die zu der damaligen Zeit eine Aufgabe der Rentenversicherung nach der Reichsversicherungsordnung war. Eine der wichtigsten Aufgaben der gesetzlichen Rentenversicherung ist die Bewilligung von Maßnahmen zur medizinischen und beruflichen Rehabilitation. Unter diesem Gesichtspunkt ist unsere Beteiligung an der SHG zu sehen. Die DRV Saarland ist aktuell größter Gesellschafter der SHG und mit drei Mitgliedern im Aufsichtsrat vertreten.

Deutsche Rentenversicherung Saarland vertreten durch

Robert Hiry u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Merzig gGmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

Fabian Schulz u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, Aufsichtsratsmitglied der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.

Stephanie Becker-Kretschmer u.a. Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Regionalverband Saarbrücken nimmt für seine verbandsangehörigen Städte und Gemeinden Aufgaben eines Landkreises wahr. So verantwortet er allgemeinbildende, berufsbildende und Förderschulen, für deren funktionsgerechte Einrichtung und Ausstattung er Sorge trägt. Seine Volkshochschule ist am Saarbrücker Schlossplatz und an vielen weiteren Orten im Regionalverband in der Erwachsenenbildung präsent. Im Sozial- und Jugendhilfebereich unterstützt der Regionalverband benachteiligte Menschen in vielfältiger Weise. In seinem Jobcenter kümmert er sich gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit um arbeitslose Menschen und hilft ihnen bei der Arbeitssuche sowie mit verschiedenen Sozialleistungen bei der Bewältigung des täglichen Lebens. Im Gesundheitswesen steht er als Gesellschafter der Saarland-Heilstätten (SHG) sowie mit seinem auf Beratung und Prävention ausgerichteten Gesundheitsamt in der Verantwortung. Moderne Verwaltung bedeutet immer auch Gestaltung des Lebensumfeldes. Die Flächennutzungs- und Landschaftsplanung für alle verbandsangehörigen Städte und Gemeinden, die Entwicklung touristischer Infrastrukturen mit einem breit gefächerten Kulturangebot,

die Förderung wirtschaftlicher Standortfaktoren bis hin zur Entwicklung neuer, grenzübergreifender Formen der Zusammenarbeit gehören zu seinen Tätigkeitsfeldern.

Diese Aufgaben zielgerichtet, einzelne Interessen berücksichtigend und ausgleichend zu leisten ist nur im geregelten Zusammenspiel mit den Kommunen im Regionalverband möglich: mit der Landeshauptstadt Saarbrücken, den Städten Völklingen, Püttlingen, Sulzbach und Friedrichsthal sowie den Gemeinden Heusweiler, Riegelsberg, Großrosseln, Kleinblittersdorf und Quierschied.

Regionalverband Saarbrücken vertreten durch

Peter Gillo u.a. als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und als Aufsichtsratsvorsitzender der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH. **Dr. med. Volker Christmann** u.a. Aufsichtsratsmitglied der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH. **Volker Schmidt** u.a. Aufsichtsratsvorsitzender der SHG Bildung gGmbH, Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.



Der Kern der Knappschaft-Bahn-See ist ihr Verbundsystem. Die zentrale Idee liegt im bis heute einzigartigen Zusammenwirken der Leistungsbereiche von Rentenversicherung, Renten-Zusatzversicherung, Seemannskasse, Kranken- und Pflegeversicherung, eigenem Medizinischen Netz sowie der Minijob-Zentrale. Zum Medizinischen Netz gehören niedergelassene Ärzte, moderne Krankenhäuser und Reha-Kliniken sowie ein sozialmedizinischer Dienst.

Die im Verbundsystem angelegte Vernetzung von Leistung und Kompetenz schafft entscheidende Vorteile zugunsten von Wirtschaftlichkeit und Qualität zum Wohle der Versicherten. Gleichzeitig ist sie dadurch wie

keine andere Sozialversicherung in der Lage, moderne Ansätze für ein neues Sozial- und Gesundheitssystem, die als Innovationen kontinuierlich in die SHG einfließen, bereits heute erfolgreich umzusetzen.

Knappschaft Bahn See vertreten durch

Bettina am Orde u.a. als Gesellschaftervertreterin und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH.

Armin Beck als Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH, der Klinikum Idar-Oberstein GmbH und der Klinikum Merzig gGmbH.



Landesverband
Saarland e.V.

Der Landesverband der AWO im Saarland ist Träger sozialer Hilfeleistungen in ca. 280 Einrichtungen mit rund 5.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Die AWO ist ein moderner, freier, nicht-konfessioneller Wohlfahrtsverband, dessen Ursprünge in der Arbeiterbewegung liegen. Unsere Leitwerte sind: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit. Im Mittelpunkt der sozialen Arbeit steht für uns der Mensch. Unsere ca. 15.000 ehrenamtlichen Mitglieder sind in der breiten Bevölkerung im Saarland tief verwurzelt. Dadurch ist die AWO als Wohlfahrtsorganisation immer an den konkreten sozialen Problemen der Menschen in unserem Land ausgerichtet.

Die professionellen sozialen Dienstleistungsbereiche der AWO sind:

- 26 Seniorenwohn- und -pflegeheime im Saarland mit insgesamt ca. 2.400 Plätzen.
- AWO ZuHause mit MenüMobil/Haus-Notruf/ Sozialstationen
- Kinder- Jugend- und Familienhilfeeinrichtungen wie Kindertagesstätten, Familienzentren, Stadtteilprojekte, Jugendtreffs, Schulprojekte in unserem Sozialpädagogischen Netzwerk (SPN)

Wappen
der Stadt
Idar-Oberstein



Die Stadt Idar-Oberstein entstand am 1. Oktober 1933 durch die Zusammenlegung der vorher selbstständigen Städte Idar und Oberstein sowie der Gemeinden Algenrodt und Tiefenstein. Im Zuge der rheinland-pfälzischen Gebietsreform im Jahr 1969 wurden neun weitere Gemeinden eingegliedert. Idar-Oberstein zählt aktuell rund 30.000 Einwohner und ist der zentrale Ort im Landkreis Birkenfeld. Als voll ausgebildetes Mittelzentrum ist die Stadt Trägerin wichtiger Infrastrukturen im Wirtschaftsraum an der oberen Nahe. Schon vor der Vereinigung von Idar und Oberstein verfügten beide Städte jeweils über ein eigenes kommunales Krankenhaus. 1935 wurden diese zusammengelegt und nach etlichen Um- und Ausbaumaßnahmen beschlossen Stadt und Landkreis schließlich

- Unser Verbund für Inklusion und Bildung (VIB) mit Angeboten für Menschen mit Behinderungen, Behindertenwerkstätten, Schule für geistig Behinderte, Betreuungsvereinen und sozialpsychiatrischen Angeboten
- Offene Soziale Arbeit, wie eine Notschlafstelle, Beschäftigungsprojekte und Integrationshilfen für Migrantinnen und Migranten.

Dazu kommt ein umfangreiches Schulungsangebot über unsere Sozialakademie, das auch von anderen Wohlfahrtsverbänden wahrgenommen wird.

Mit der Beteiligung an der SHG will die Arbeiterwohlfahrt im Saarland eine optimale Versorgung von Patienten und Rehabilitanden in der Region unterstützen und weiterentwickeln.

Die AWO steht zur regionalen Identität und Leistungsfähigkeit des Saarlandes und stärkt alle Bestrebungen, die eine medizinische Versorgung aus der Region fördert.

Landesverband der AWO im Saarland, vertreten durch Marcel Dubois als Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH.

Horst Schmeer u.a. Gesellschaftervertreter in der Saarland-Heilstätten GmbH und Aufsichtsratsmitglied in der Saarland-Heilstätten GmbH und der Klinikum Idar-Oberstein GmbH, zudem beratendes Mitglied im Aufsichtsrat der Klinikum Merzig gGmbH.

die Errichtung eines Neubaus im Stadtteil Göttschied, der 1972 eingeweiht wurde. Aus diesen Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein entstand am 1. Juli 1993 zunächst die Städt. Krankenanstalten Idar-Oberstein GmbH mit den Gesellschaftern Saarland-Heilstätten GmbH, Stadt Idar-Oberstein und Landkreis Birkenfeld, am 1. Januar 2001 dann die Klinikum Idar-Oberstein GmbH, mit den weiteren Gesellschaftern Stadt und Verbandsgemeinde Baumholder. Für die Stadt Idar-Oberstein ist das Klinikum ein bedeutender Baustein der medizinischen Versorgung und damit unabdingbar für die Daseinsvorsorge ihrer Bürgerinnen und Bürger. Der jeweilige Oberbürgermeister ist geborenes Mitglied im Aufsichtsrat, die kommunale Selbstverwaltung hat über den Krankenhausausschuss ein Anhörungsrecht bei allen wichtigen Entscheidungen der Gesellschaft.

Stadt Idar-Oberstein vertreten durch

Frank Frühauf (Oberbürgermeister der Stadt Idar-Oberstein) u.a. als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Der Landkreis Birkenfeld ist mit rund 82.000 Einwohnern der fünftkleinste Kreis in Rheinland-Pfalz und zugleich der einzige, in dem die Saarland-Heilstätten GmbH außerhalb des Stammlands Kliniken betreibt. Mit einer Fläche von 777 Quadratkilometern übertrifft er alle saarländischen Kreise deutlich, die ihm wiederum von der Bevölkerungszahl überlegen sind. Der einst stark militärisch geprägte Kreis punktet vor allem mit seiner reizvollen, in weiten Teilen unberührten Natur, die ihn zum Kandidaten für den ersten Nationalpark in Rheinland-Pfalz gemacht hat.

Zentraler Ort des Kreises Birkenfeld ist die durch ihre Edelstein- und Schmuckindustrie bekannte Stadt Idar-Oberstein mit knapp 30.000 Einwohnern. Sie beheimatet den größten Standort der SHG-Gruppe, das Klinikum Idar-Oberstein, die vormaligen

Städtischen Krankenanstalten. Mit einem zehntenprozentigen Anteil ist der Landkreis Birkenfeld einer der vier kommunalen Gesellschafter der Klinikum Idar-Oberstein GmbH. Dadurch sowie mit der daraus resultierenden Mitwirkung von Landrat und Kreistagsmitgliedern in den Gremien unterstreicht er seine Verantwortung für ein funktionierendes Gesundheitswesen im Kreisgebiet.

Die SHG-Gruppe, seit 20 Jahren Mehrheitsgesellschaft des Krankenhauses im Göttenbachtal, ist sowohl in Idar-Oberstein als auch beim 1997 übernommenen Krankenhaus Baumholder, dem heutigen Zentrum für Altersmedizin, Garant für eine zukunftsgerichtete Unternehmensphilosophie.

Landkreis Birkenfeld vertreten durch
Mirosław Kowalski (Landrat Landkreis Birkenfeld) als Gesellschaftervertreter und Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.



Baumholder liegt im Kreis Birkenfeld zwischen Pfälzer Wald und Hunsrück im Bundesland Rheinland-Pfalz. „Bemondula“ wird 1156 im Besitz des Bischofs von Verdun erstmals genannt. Allerdings erst ab dem Jahre 1835 als Stadt anerkannt. Die Verbandsgemeinde Baumholder besteht seit 1970 und setzt sich heute aus 13 Ortsgemeinden und der Stadt Baumholder zusammen, die auch gleichzeitig Sitz der Verwaltung ist. Heute ist die Verbandsgemeinde Heimat für rund 10.000 Menschen. Wer gerne mehr über die Geschichte und die Entwicklung der Region Baumholder erfahren möchte, sollte das Museum Goldener Engel in Baumholder besuchen. Das Herz der Stadt bildet der Stadtweiher mit Schwimmbereich und angeschlossenen Spielplatz und pump track.

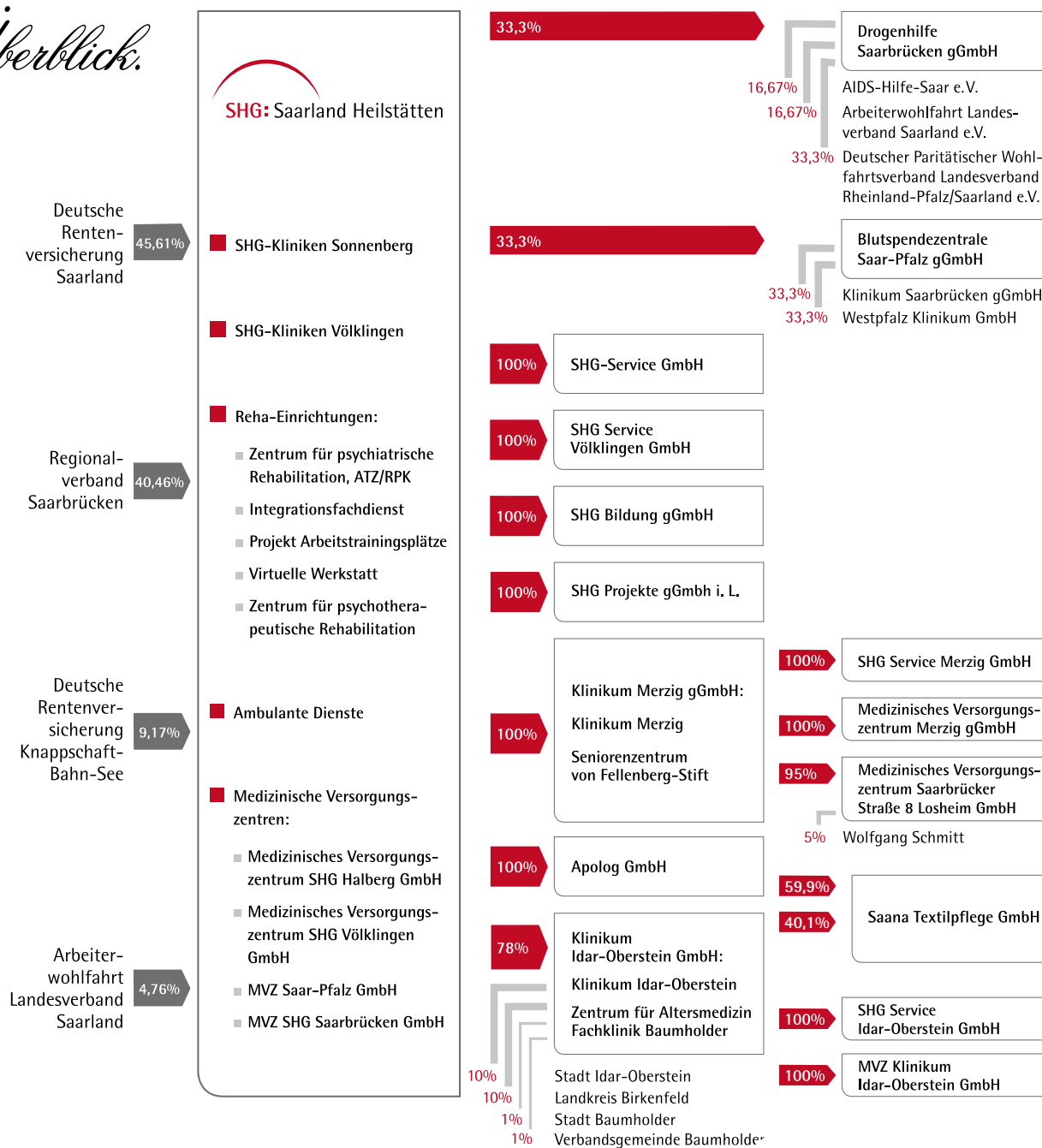
Die Verbandsgemeinde ist Teil der Nationalparkregion Hunsrück-Hochwald. Die günstige Lage ermöglicht eine Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten wie Wandern, Radfahren, Schwimmen und vieles mehr. Die Touristen-Information der VG Baumholder informiert Ihre Gäste gerne dazu.

Stadt- und Verbandsgemeinde Baumholder vertreten durch
Bernd Alsfasser (Verbandsbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.
Günther Jung (Stadtbürgermeister Baumholder) als Gesellschaftervertreter und beratendes Aufsichtsratsmitglied in der Klinikum Idar-Oberstein GmbH.

In der **Klinikum Idar-Oberstein GmbH** sind neben der Saarland-Heilstätten GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer **Bernd Mege**, die Stadt Idar-Oberstein, der Landkreis Birkenfeld, die Verbandsgemeinde Baumholder und die Stadt Baumholder Gesellschafter.

In der **Klinikum Merzig gGmbH** ist die Saarland-Heilstätten GmbH alleinige Gesellschafterin und wird durch den Geschäftsführer **Bernd Mege** vertreten.

Überblick.



SHG: Forum

Am Puls der Zeit

Herausgeberin Apolog GmbH / Sonnenallee 2 / D-66287 Quierschied

V.i.S.d.P. Bernd Mege / Sonnenbergstraße 10 / D-66119 Saarbrücken

Redaktion Fred Eric Schmitt / Zum Sender 1 / D-66802 Überherrn / Telefon +49(0)6837/7129

Satz LZ Media GmbH & Co. KG

Anzeigen Susanne Neu / Telefon +49(0)681/889-2896 / s.neu@sb.shg-kliniken.de

Bildnachweis SHG Konzern / Harald Kiefer / Tom Gundelwein / Anika Thomas / AdobeStock

Auflage 14.000

Impressum.

Alle Beiträge im SHG-Forum sind sorgsam zusammengetragen. Dennoch wird für Inhalt und Irrtümer keine Haftung übernommen. Eine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden wird ausgeschlossen. Redaktions- und Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 12. April 2024. Das kostenlose SHG-Forum erhalten Kunden und Freunde. Möchten Sie das SHG-Forum künftig per Post erhalten, es abbestellen oder hat sich Ihre Adresse geändert, wenden Sie sich bitte per E-Mail an: unternehmenskommunikation@sb.shg-kliniken.de.



Saarland



Kleines Gerät, große Hilfe:

Der AWO-Hausnotruf

Ihr Schutzengel für Zuhause – wir sind für Sie da. 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche

Der AWO-Hausnotruf ist nicht nur im Notfall eine gute Wahl. Neben dem Kontakt zu Ihren persönlich ausgewählten Notfall-Telefonnummern helfen wir Ihnen auch beim Kontakt zu Angehörigen und Nachbarn oder bei der Vermittlung von Dienstleistungen – zum Beispiel der Bestellung des fahrbaren Mittagstischs „Menü Mobil“. Sie haben Fragen zur Pflege oder brauchen einen Rat? Über 1.700 Kunden im Saarland vertrauen auf die Hilfe per Knopfdruck der AWO.

Wir beraten Sie gerne kompetent und kostenlos zum AWO-Hausnotrufservice.

Rufen Sie uns jetzt an!

0681 / 85 78 41 14

www.awo-saarland.de/hausnotruf



SHG: Saarland Heilstätten

**Das Beste für
die Besten.**

leutegesucht.de

Pflege, Medizin & Verwaltung an über 30 Standorten der SHG.